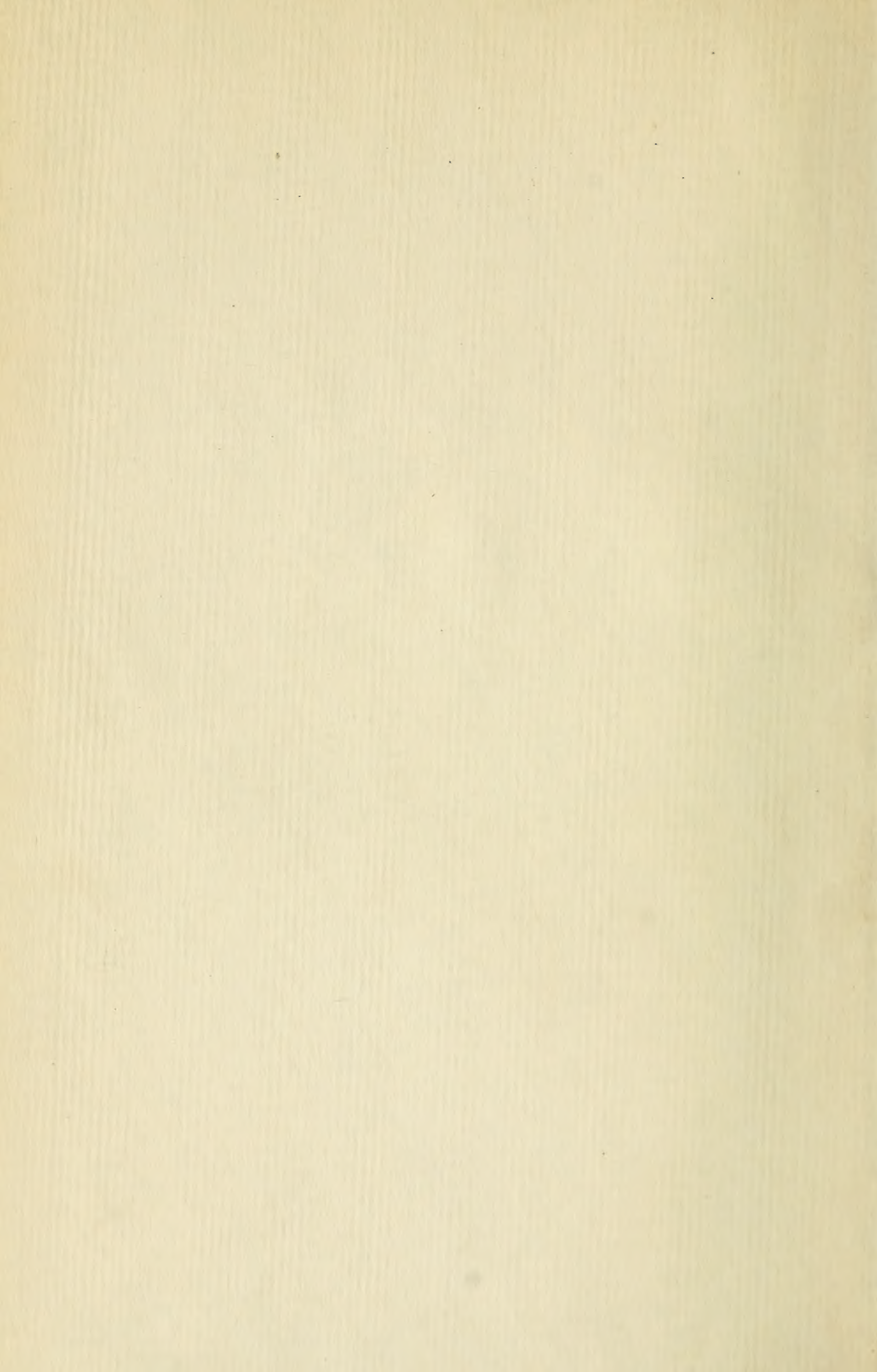


DIE NEGATIONEN IM ḲUR'ĀN

EIN BEITRAG ZUR
HISTORISCHEN GRAMMATIK DES ARABISCHEN

INAUGURAL-DISSERTATION

ZUR

ERLANGUNG DER DOKTORWÜRDE

DER

HOHEN PHILOSOPHISCHEN FAKULTÄT

DER UNIVERSITÄT LEIPZIG

VORGELEGT VON

GOTTHELF BERGSTRÄSSER

GYMNASIALLEHRER IN DRESDEN

LEIPZIG
DRUCK VON AUGUST PRIES
1911

Angenommen von der philologischen Sektion auf Grund der Gutachten der Herren FISCHER und ZIMMERN.

Leipzig, den 25. Februar 1910. Der Procancellar

K. ROHN.

Die vorliegende Dissertation erscheint in erweiterter Gestalt („Die Verneinungs- und Fragepartikeln und Verwandtes im Ḳur'ān“) als 4. Heft des V. Bandes der **„Leipziger Semitistischen Studien“** herausgegeben von A. FISCHER und H. ZIMMERN, Verlag der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung in Leipzig.

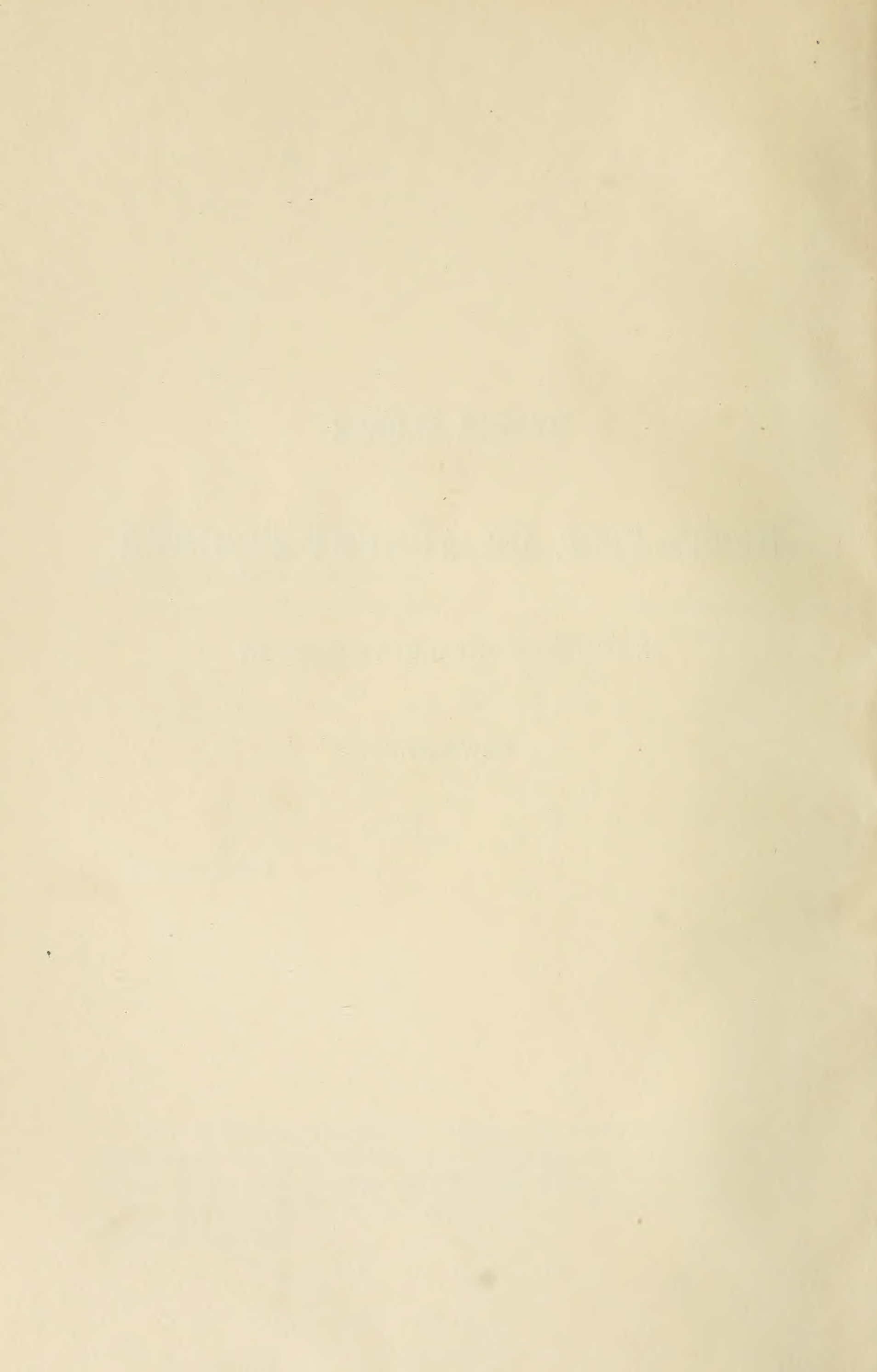
MEINEM LEHRER

HERRN PROF. DR. AUGUST FISCHER

IN DANKBARKEIT UND VEREHRUNG

GEWIDMET

DER VERFASSER.



Verzeichnis der Abkürzungen.

A = Anmerkung.
abs = absolut.
Adj = Adjektiv.
Adv = Adverb.
affirm = affirmativ.
akk = Akkusativ.
apok = Apokopat.
det = determiniert.
energ = Energikus.
fut = Futurum.
gen = Genetiv.
Gw = Gegenwart.
Haupts = Hauptsatz.
imp = Imperativ.
ind = Indikativ.
indet = indeterminiert.
inf = Infinitiv.
ipf = Imperfekt.
kond = Konditional.
m = Mitte (der Seite).
Nebens = Nebensatz.
neg = negativ.
nom = Nominativ.
o = oben (auf der Seite).
Obj = Objekt.
part = Partizip.
pers = Person.
pf = Perfekt.
pr = Präsens.
Präd = Prädikat.
Präp = Präposition.
rel = relativ.
subj = Subjunktiv.
Subj = Subjekt.
Subst = Substantiv.
u = unten (auf der Seite).
Var = Variante.
Vg = Vergangenheit.
Zk = Zukunft.

B = Baiḍāwī.
bJ = ibn Jaʿīš.
G = Galālain.
Ḳ = Ḳurʾān.
LʿA = ibn Manẓūr, Lisān al-ʿarab.
Mf = Zamaḫšarī, Mufaṣṣal.
Mġ = ibn Hišām, Muġnī ʾl-labīb.
Š = Šāṭibīja.
Sb = Sībawaih.
Z = Zamaḫšarī, Kaššāf.



Inhalt.



Ein Beitrag zur historischen Grammatik des Arabischen will die vorliegende Arbeit sein: denn eine historische Grammatik zu schaffen, ist gegenwärtig wohl eine der hauptsächlichsten, wenn auch schwierigsten Aufgaben der Arabistik. Allerdings sind wir noch gar nicht in der Lage, direkt auf das Ziel loszugehen, und auch die vorliegende Arbeit kann nur mittelbar zu seiner Erreichung etwas beizutragen suchen: denn es fehlen noch die wichtigsten Grundlagen. Die arabische Grammatik beruht noch, wie das arabische Lexikon, trotz der verdienstvollsten Einzelarbeit ihrer europäischen Kenner, zu einem großen Teil auf der Arbeit der einheimischen Gelehrten, von denen sie als Grundanschauung eine formal logische Sprachauffassung übernommen hat. So unentbehrlich eine solche Leitung für die junge Wissenschaft war, zumal in einer Zeit, in der die allgemeine Sprachwissenschaft noch in den Anfängen stand, so notwendig ist es jetzt, nachdem die Arabistik, unter anderem auch durch das Studium der Dialekte, selbständig geworden ist, nachdem die allgemeine Sprachwissenschaft zur Sprachpsychologie geführt hat und nachdem auf dem Gebiet der Indogermanistik eine entwickelungsgeschichtliche Methode von außerordentlicher Feinheit ausgebildet worden ist, jene Abhängigkeit endlich los zu werden. Der erste Schritt dazu ist die Schaffung von grammatischen Monographien, die zunächst rein deskriptiven Charakter haben müssen: denn die Herausarbeitung geschichtlicher und sonstiger Zusammenhänge mit Hilfe von Vergleichung wäre nur möglich, wenn wir bereits eine größere Anzahl derartiger Monographien besäßen; in dieser glücklichen Lage befinden wir uns aber leider noch nicht.

Daß ich als Gegenstand einer solchen Monographie gerade den Ḳurʾān gewählt habe, wird einer Rechtfertigung kaum bedürfen: er ist eins der ältesten arabischen Sprachdenkmäler, in einer durch

Formfesseln relativ wenig beengten Sprache geschrieben, örtlich genau fixierbar und zeitlich auf ein Menschenleben beschränkt (von etwaigen späteren Interpolationen, die auf alle Fälle nur gering an Zahl und Umfang sein können, darf ich hier absehen), aus beiden Ursachen also relativ einheitlich, und schließlich für die weitere Entwicklung des Schriftarabischen von größter Bedeutung: Vorzüge, denen gegenüber auch die Schwierigkeiten des Verhältnisses zur Volkssprache und der Überlieferung zurücktreten. Ein wesentlicher Vorteil ist dabei noch nicht erwähnt: die feste Umgrenztheit und der nicht zu große Umfang des Gebietes ermöglichen es, für jede grammatische Erscheinung sämtliche Belegstellen anzugeben — wenigstens in der Theorie; wieweit ich praktisch diesem von mir allerdings verfolgten Ideal der Vollständigkeit nahe gekommen bin, ist eine andre Frage. Diese Vollständigkeit ist wertvoll als Grundlage für statistische Feststellungen über die relative Häufigkeit der einzelnen Vorkommnisse; erst solche Feststellungen geben ein wirkliches Bild der grammatischen Situation. Nun würde es ja genügen, die statistischen Resultate zu geben, und bei Bearbeitung eines umfangreicheren Stoffes würde man schon aus äußeren Gründen diesen Ausweg wählen müssen; in dieser Probe aber wird die Vorlegung des gesamten Materials wohl nicht unwillkommen sein, schon weil sie es ermöglicht, die Methode zu kontrollieren.

Das Kapitel der Negationen ist ziemlich willkürlich als Beispiel herausgegriffen aus einem größeren Gebiet (zunächst der Lehre von den Partikeln), auf das sich meine Sammlungen anfangs erstreckten, und das, wenn die vorliegende Probe den Beifall der Sachverständigen findet und die Berufstätigkeit mir Zeit und besonders Arbeitskraft genug übrig läßt, vielleicht später einmal zusammenhängend bearbeitet werden soll. Abgrenzung und Anordnung des Stoffes werden sich, hoffe ich, selbst rechtfertigen; aufmerksam zu machen ist nur darauf, daß die Fortführung negativer Sätze in einem besonderen Kapitel behandelt ist. Allerdings sind alle hierher gehörigen Stellen auch schon in den vorhergehenden Kapiteln angeführt, aber nur unter der jedesmal ersten Negation, außer in dem Fall, daß die Konstruktion der miteinander verbundenen Negationen verschieden ist; schien auch in anderen Fällen die Anführung einer nicht an erster Stelle stehenden Negation wünschenswert, so ist das Zitat in Klammern gesetzt.

Ist so durch die im Gegenstand selbst liegende klare Umgrenztheit des Stoffes ein Übergreifen auf andere Gebiete verhindert, so lassen sich dagegen Beziehungen anderer Gebiete zu dem unseren nicht ausschalten: die Verwendungsweise und Bedeutung der Negationen ist vielfach von allgemeineren Verhältnissen abhängig, besonders von denen des Tempus, der Abhängigkeit und der Wortstellung. Die in dieser Richtung sich erhebenden Fragen (Aktionsart und Zeitstufe, besonders beim Perfektum; Zeitbedeutung des Nominalsatzes; sprachliche Form in den Schilderungen der Endzeit, der Strafe und Belohnung, der Hölle und des Paradieses; — Übergänge zwischen Hauptsatz und Nebensatz, besonders ḥāl und ṣifa; — Unterschied zwischen Verbalsatz und Nominalsatz mit verbalem Prädikat gleichen Subjekts[1]) sind weder für den Ḳurʾān schon gelöst, noch mit Hilfe des hier verwerteten Materials lösbar. Die Stellungnahme zu diesen Fragen kann also der Natur der Sache nach nur eine vorläufige sein; soweit sich eine Stellungnahme nicht ganz vermeiden ließ.

Die Vollständigkeit in der Anführung der Belegstellen bedingte, daß jede Stelle klassifiziert, ihr ein bestimmter Platz angewiesen wurde. Bei diesem Verfahren kommen zwei Gruppen von Stellen nicht zu ihrem Recht: einmal die, deren Auffassung und damit Einordnung zweifelhaft ist; bei ihnen konnte aber wenigstens in den meisten Fällen durch eine Anmerkung auf die Schwierigkeit hingewiesen werden. Schlimmer stand es bei der andern, weit wichtigeren Gruppe: den Stellen, die auf der Grenze zweier Kategorien stehen, den Übergangsformen. Sie alle durch Anmerkungen zu bezeichnen, war ebenso untunlich, wie etwa, sie durch eine besondere Art der Eintragung hervorzuheben; es mußte in jedem Fall nach sorgfältiger Abwägung der Umstände eine trotzdem, der Natur der Sache nach, anfechtbare Entscheidung getroffen werden, ohne daß es möglich war, jedesmal auf die Schwierigkeit aufmerksam zu machen. So muß diese allgemeine Bemerkung genügen.

Alles bisher Gesagte bezieht sich nur auf das *eine* Interesse der Arbeit, das grammatische; sie hat aber noch ein anderes: das am Ḳurʾān. Sie soll nicht nur ein Beitrag zur arabischen Grammatik sein, sondern auch ein Versuch, von *einem* Punkte aus die

1) Da für den Gebrauch der Negationen dieser Unterschied im allgemeinen bedeutunglos zu sein scheint, sind im folgenden diese beiden Satzarten nicht getrennt.

sprachliche Form dieses Buches zu beleuchten. Deren hervorstechendster Zug ist die Formelhaftigkeit: diese über ein einzelnes Gebiet des sprachlichen Ausdrucks zu verfolgen, ist ein Hauptgesichtspunkt gewesen. Daher sind ähnliche Stellen nebeneinander zitiert (getrennt durch |), und besonders häufigen Formeln, vor allem den Reimformeln (s. u. S. 39), sind sogar besondere Absätze gewidmet. Das grammatische Interesse ging aber doch vor; deshalb habe ich mich nicht gescheut, aus grammatischen Gründen auch die ähnlichsten Stellen zu trennen, obgleich es gerade charakteristisch ist, daß nicht selten eine Formel grammatisch variiert wird (Beispiele dafür einige der unten besprochenen Reimformeln). Nicht so ausgiebig konnte ein zweites formales Charakteristikum des Ḳurʾan berücksichtigt werden, das ebenso wie die Formel eine gründliche Bearbeitung im Zusammenhang verdiente: der Reim. Fast nur in seinem Einfluß auf die Gestaltung der Reimformeln kommt er zur Sprache. — Manches ließe sich auch über die Entstehungszeit einzelner Abschnitte aus den vorliegenden Ziffernreihen, aus der Verteilung mancher charakteristischen Erscheinung im Ḳurʾān gewinnen; doch eine solche Untersuchung würde den Rahmen der vorliegenden Arbeit sprengen.

Es erübrigt noch, einiges über die benutzten Hilfsmittel zu sagen. Die zugrunde gelegte Ausgabe ist natürlich die Flügelsche[1], trotz ihrer genugsam bekannten Unzulänglichkeit. Dreierlei Angaben vermißt man in ihr besonders: über ähnliche und gleiche Stellen, über Abweichungen in der Abteilung und Zählung der Verse und über Varianten. Den ersten Mangel zu ersetzen, blieb mir nichts als eigene Sammlungen[2]; den zweiten behoben einigermaßen orientalische Ausgaben[3] mit Verszählung oder wenigstens Versabteilung, soweit er im gegenwärtigen Fall überhaupt von Bedeutung war; und als Quellen für Varianten habe ich verwendet in erster Linie die Kommentare von Zamaḫšarī und Baiḍāwī, in zweiter, besonders für die Feststellung, welche Textformen im

1) Corani textus arabicus . . recensuit . . Gustavus Fluegel. Editio stereotypa . . tertium emendata. Nova impressio. Lipsiae 1893.

2) Die für Feststellung von Parallelstellen sehr wertvolle Bairuter Konkordanz (s. u. S. 5 A 3) ist mir leider zu spät bekannt geworden.

3) Kairo 1321. Lithographie (mit Verszählung). — The Qoran with the Commentary of . . al-Zamakhshari ed. by W. Nassau Lees. Calcutta 1856 (mit Versabteilung).

Wettbewerb der Lesarten schließlich den Sieg davongetragen haben, den Kommentar der Galālain und die Šaṭibija[1]; neben all dem natürlich noch die übrige unten besprochene Literatur. Stellen, deren Lesung zweifelhaft ist, sind, soweit die Verschiedenheit der Lesung die grammatische Einordnung beeinflußt — nur solche Varianten sind besprochen —, unter jeder der Lesungen, mit Ausnahme von ganz außer Betracht liegenden, angeführt, in einer Anmerkung erörtert aber an der je ersten dieser Stellen. Das Ziel der Erörterung ist, soweit als möglich ein Urteil über den ursprünglichen Text zu gewinnen; doch sind auch diese Versuche, da ohne allgemeinere Untersuchungen über den Text des Kurʾān nur von Fall zu Fall unternommen, nur als vorläufig zu betrachten.

Die Grundlage meiner Arbeit, wenigstens zum großen Teil, ist natürlich die Flügelsche Konkordanz[2]: mögen die Fehler und Lücken, die ich auch in diesem musterhaften Buch gefunden habe und die zu veröffentlichen sich vielleicht einmal Gelegenheit bietet, auch meiner Arbeit Nachsicht in dieser Richtung verschaffen! Eine Ergänzung zu Flügel, mir, wie gesagt, leider erst nach Abschluß meiner Sammlungen bekannt geworden, ist die ebenfalls sehr sorgfältige Bairūter Konkordanz[3], wertvoll dadurch, daß von jeder Stelle einige allerdings nicht immer ganz zweckmäßig ausgewählte Worte angeführt werden. Beeinträchtigt wird ihr Wert weniger dadurch, daß nicht nur alle Formwörter, sondern auch außerdem eine Anzahl der häufigsten Ausdrücke weggelassen sind — nur so ließ sich der erstaunlich geringe Umfang erzielen —, als durch zwei Äußerlichkeiten: die Sūren werden nicht mit ihren Nummern zitiert, sondern mit Abkürzungen ihrer Namen; und die Verszählung stimmt nicht zu Flügel, glücklicherweise aber wenigstens zu der oben erwähnten orientalischen Ausgabe.

Bei der Heranziehung der wissenschaftlichen Literatur mußte ich mir, um den Umfang der Arbeit nicht ins Ungemessene zu steigern, die größte Beschränkung auferlegen; und ich durfte es wohl auch, da es sich in erster Linie um unabhängige Feststellung

---

1) Ḳāzān 1907. Vokalisiert, mit ganz wenigen Anmerkungen. Zitiert nach Versen.

2) Concordantiae Corani arabicae . . disposuit Gustavus Fluegel. Editio stereotypa. Lipsiae 1898.

3) Fatḥ ar-raḥmān li-ṭālib ājāt al-Ḳurʾān tartīb ʿIlmi-zada Faiḍ-Allāh al-Ḥasanī. Bairūt 1323.

des Sachverhalts handelte. Deshalb ist nur berücksichtigt, was sich auf die grammatische Erklärung einzelner Kur'anstellen bezieht; ausgeschieden sind also sowohl die nicht grammatischen Erklärungen der Kommentare, als die nicht direkt auf Kur'ānstellen bezüglichen Erörterungen der Grammatiker und Lexikographen; dieses Letztere war auch nötig, um nicht wieder in Abhängigkeit von ihren Theorien zu geraten. Weiter aber mußte auch unter den für die Berücksichtigung in Betracht kommenden Büchern ausgewählt werden. Deshalb habe ich zunächst von Kommentaren im wesentlichen nur Zamaḫšarī[1] und Baiḍāwī[2] benutzt. Den letzteren hätte ich eigentlich auch noch weglassen können; denn auf grammatischem Gebiet besteht seine Tätigkeit fast ausschließlich in Umarbeitung von Zamaḫšarī: Verkürzung und Ausscheidung von allzu Unwahrscheinlichem; über Zamaḫšarī hinaus geht er hier wohl nur darin, daß er zu Stellen, deren Bedeutung unzweifelhaft ist und die deshalb Zamaḫšarī gar nicht besprochen hatte, grammatische Klassifizierungen hinzufügt. Belege bieten die folgenden Blätter allenthalben. Außer diesen beiden großen Kommentaren habe ich gelegentlich noch, hauptsächlich als Quelle für die verbreitetsten Anschauungen, den nicht immer von jenen abhängigen kleinen der Ǧalālain[3] zitiert. Ṭabarī scheint, nach einigen Stichproben, in unser Gebiet Gehöriges kaum in größerem Umfange zu enthalten, und ein grammatischer Kommentar von al-ʿUkbarī (Kairo 1306), den auch Sujūṭī im Itḳan unter der Literatur zur Sprache des Kur'ān erwähnt (Abschnitt 41; in der Ausgabe Kairo 1318: I ١٨٠ 25), ist mir erst nachträglich zugänglich geworden, und außerdem scheint er sich vor allem mit der Klassifizierung des Einfachen zu beschäftigen, in der Erklärung des Schwierigen aber über die sonstigen alten Kommentare und Grammatiker kaum hinauszugehen.

Von den Grammatikern habe ich herangezogen Sībawaih[4] und Zamaḫšarī[5] mit ibn Jaʿīš[6]. Den Übergang zu den Lexikographen

1) Al-kaššāf. Kairo 1307.

2) Anwār at-tanzīl wa-asrār at-ta'wīl. Kairo 1320.

3) Kairo 1321 und am Rande des Vorigen.

4) Le livre de Sībawaihi, traité de grammaire arabe . . publié . . par H. Derenbourg. Paris 1881. 1889.

5) Al-Mufaṣṣal, . . auctore . . Zamahšario . . ed. J. P. Broch. Ed. 2. Christianiae 1879.

6) Ibn Jaʿīš, Commentar zu Zamachšarī's Mufaṣṣal . . hsg. v. G. Jahn. Leipzig 1882. 1886.

bildet ibn Hišām[1], dessen Buch für die darin behandelten Stellen sehr reichhaltig ist, während es andere gar nicht berücksichtigt. Als Vertreter der Lexikographen habe ich ibn Manẓūr[2] gewählt.

In der Mitte zwischen den orientalischen und europäischen Werken steht Lane[3]; denn ihn zitiere ich teils, um auf von mir direkt nicht benutzte orientalische Werke zu verweisen, teils seiner eigenen Ansichten wegen. Von europäischen Gelehrten bietet am meisten natürlich Fleischer[4], demnächst Nöldeke[5] und Reckendorf[6]; seltener findet sich Gelegenheit, die Wrightsche Grammatik[7] oder Trumpp[8] anzuführen. Einiger Varianten wegen muß auf Vollers[9] verwiesen werden.

Noch ein Wort über die äußere Anlage der Arbeit. Jedes Kapitel zerfällt in drei Teile: die Zusammenstellung der in ihm vorkommenden Gebrauchsweisen, die Tabelle der Belege und, in den Anmerkungen, die Erörterung einzelner Stellen. Den Kern bilden die Tabellen: denn die zusammenfassenden Übersichten können nur das Allgemeinste herausheben. — Damit die Tabellen nicht immer unterbrochen werden, sind die angeführten Belege zwischen Text und Anmerkungen eingeschoben. Stellen, auf die sich eine Anmerkung bezieht, sind fast immer ausgeschrieben.

Es bleibt mir noch übrig, meinem verehrten Lehrer Herrn Prof. Dr. Fischer, der die Güte gehabt hat, eine Korrektur zu lesen und dabei die Arbeit durch eine Anzahl von Bemerkungen[10] auf Grund umfassendster Sprachkenntnis zu bereichern, auch an dieser Stelle meinen wärmsten Dank auszusprechen.

---

1) Muǵnī ʾl-labīb. Kairo 1302 (am Rand der Kommentar des Muḥammad al-Amīr).

2) Lisān al-ʿarab. Kairo 1308.

3) An Arabic-English Lexicon . . composed by E. W. Lane. London 1863—1896.

4) Kleinere Schriften. I. Leipzig 1885.

5) Zur Grammatik des classischen Arabisch. Denkschr. der Kaiserl. Akad. der Wissensch. Philol.-hist. Cl. 45, II. Wien 1897.

6) H. Reckendorf, Die syntaktischen Verhältnisse des Arabischen. Leiden 1898.

7) A Grammar of the Arabic Language. 3rd ed. Cambridge 1896. 1898.

8) Der Bedingungssatz im Arabischen. Sitzungsber. der philos.-philol. Cl. der k. bayr. Akad. der Wissensch. zu München. 1881. II, 4. S. 338—448.

9) Volkssprache und Schriftsprache im alten Arabien. Straßburg 1906.

10) In eckigen Klammern [ ] mit dem Sigel „F".

Kap. 1.

§ 1. *LAM*

mit apok[1] steht im Sinne des pf, drückt also die vollendete Handlung aus; und zwar meist die in der Vg vollendete, also erzählend oder konstatierend. Im Nebens kann die Vg entweder abs sein, d. h. ohne Rücksicht auf den Haupts direkt vom Standpunkt des Redenden aus betrachtet; oder rel, vergangen im Verhältnis zur Zeitstufe des Haupts. In diesem Fall entspricht, wenn im Haupts die Vg steht, das deutsche ppf, wenn die Zk, das deutsche fut II. Bei präsentischem (seltener auch bei perfektischem) Haupts besteht zwischen der abs und rel Zeitfolge kein so ausgeprägter Unterschied, da ja bei Gw die beiden Standpunkte der Betrachtung nahezu zusammenfallen; weshalb auch hier im allgemeinen auf eine Scheidung der beiden Möglichkeiten verzichtet worden ist und unter abs alle Fälle zusammengefaßt sind. Nur gelegentlich, wenn das übergeordnete pr irgendwie modal gefärbt ist, wäre eine Trennung möglich. — Seltener, auf Schilderungen von Paradies und Hölle beschränkt, ist die Vollendung in der Zk. Eine Abart der wirklichen Vollendung ist die nur angenommene, der Konditional, der, stets von der Vg (über 69, 26 s. u. S. 10, A 6), nur nach Konjunktionen vorkommt. Schwer von der einfachen Erzählung oder Konstatierung zu scheiden ist die Vollendung in der Gw, das pf pr; die sicher präsentischen Fälle sind ebenso wie die selteneren Beispiele für ebenfalls der Gw nahestehendes „pf der Fortdauer" („er hat getan und tut noch", neg zu übersetzen durch „nie" mit Vg) in dem Abschnitt „Gegenwart" zusammengestellt. Besonders deutlich ist die präsentische Bedeutung bei einigen Stellen mit *amana*: daß aber auch hier nicht eine Abweichung von der Regel, sondern wirklich ein pf pr vorliegt, zeigt 49, 14 (s. u. S. 11, A 1). Allerdings ist bei امن die alte Bedeutung („er ist gläubig geworden" gleich „er glaubt") so in den Hintergrund getreten, daß لم يؤمن auch heißen kann „er glaubte nicht" (33, 19). Näher liegt die

1) Die ganz isolierte und schlecht bezeugte Var الم نشرحَ 94, 1 (Mġ I ٢١v 23) vermag ich nicht sicher zu deuten (Mġ: für نشرحَنْ). [Wohl nur lautlich. — Zur Theorie des Energicus nach لم s. bJ ١٣٤ 7, Pröbster, Ibn Ginni, S. XI u. a.; vgl. auch Sb II ١٥٥ 14. — F.]

Annahme einer Abweichung von der Regel bei einigen Stellen mit *a-lam*. Ganz unauffällig ist die Gw-Bedeutung in der konditionalen oder konditional-temporalen Periode. — Der Ausdruck feinerer Bedeutungsnuancen wird ermöglicht durch Verwendung von كان, das stets (außer 7, 85, wo der neg Ausdruck einem affirm angeschlossen ist) nach der Negation steht. Näheres s. u. bei *ma* (§ 23).

§ 2. Vergangenheit.

Haupts: 5, 30. 6, 23. 8, 17. 12, 77. 18, 31. 41. 51. 19, 14. 33. 20, 95. 114. 23, 71. 27, 10 28, 31. 28, 58. 33, 19. 53, 37. 66, 10. 71, 5. 26.

Nebens abs Gw[1] ṣifa[2]: 4, 103. 5, 45[3]. 19, 8. 48, 21.

ṣila: 3, 164. 185. 6, 82 49, 15[4]. 7, 31 22, 70. 8, 73. 9, 4. 13, 18. 17, 111 25, 2. 18, 77 81. 39, 43. 40, 78. 46, 32. 60, 8. 62, 5. 65, 4. 85, 10[5].

***an* (*na*): 12, 52. 90, 7.**

***id*: 24, 13[6a]. 58, 14.**

ḥāl (*wa-lam*): 2. 248. 3, 41 19, 20. 6, 93. 24, 6[6]. — Vgl. 24, 4 (*tumma lam*)[6b].

---

[3] سمّاعون لِقومٍ آخَرين لم يأْتوك ۝ [4] إنّما المؤمنون الذين آمنوا بالله ورسولِه ثُمّ لم يرْتابوا . . ۝ [5] إنّ الذين فَتَنوا المؤمنين . . ثُمّ لم يتوبوا فلهم عَذابُ جهنّم ۝ [6a] فإذ لم يأْتوا بالشهداء فأولائك عند الله هم الكاذبون ۝

[6b] والذين يَرْمُون المُحْصَنات ثُمّ لم يأْتوا بأربعةِ شهداءَ . . ۝

1) Dazu hier und im Folgenden bei Bestimmung des Tempus eines übergeordneten Satzes auch gerechnet Befehl oder Verbot (hier 4, 103. 9, 4. 24, 4. 58, 14; vgl. 7, 31) und modifiziertes („können") (18, 67) sowie „allgemeines" („jetzt, sowie früher oder später") pr.

2) d. h. pf im Nebens im abs Tempussinn (bezogen auf die Gegenwart des Redenden, nicht auf den Haupts; vgl. oben) neben präsentischem Haupts; der Nebens ist eine ṣifa. — Nach diesem Beispiel werden sich die übrigen Formeln selbst erklären.

3) So auch ZB: man könnte auch an die Auffassung als Haupts denken.

4) Das امنوا in beiden Stellen und ebenso 5, 45. 8, 73 (vgl. 49, 14 S. 11, A 1) ist noch wirkliches pf („die den Glauben angenommen haben"), wie aus der Fortsetzung („und dann nicht in Zweifel gefallen sind") deutlich hervorgeht.

5) Vielleicht hier der Relativsatz als konditional und somit präsentisch zu fassen; darauf scheint das *fa* des Nachsatzes (vgl. Sb I ٤٠ـ ٦) hinzuweisen [das allerdings in dem entsprechenden V. 11 fehlt. — F.]

6) 24, 13 geht von dem vergangenen Einzelfall aus; deshalb pf. 24, 6

Vg ṣifa: 4, 162. 9. 26 40 33, 9. 48, 25. 76, 1[1].
ṣila: 5, 23 23, 70[2]. 6, 6. 9, 75. 19, 44. 20, 96. 42, 20. 48, 27. 71, 20. 89, 7. 96, 5[3a].
ḥaitu: 59, 2.
iḏ: 4, 74. 9, 25.
Zk ṣila: 4, 151. 18, 77. — *iḏ*: 46, 10[4].
rel Vg ṣifa: 18, 89. 33, 27.
ṣila: 3, 144 6, 81. 6, 91[3]. 9, 16.
ḥāl (*lam*): 3, 168. 33, 25. (*wa-lam*): 18, 1. 19, 10 68.
Präd: 33, 20[5].

§ 3. Zukunft.

Haupts: 7, 44. 18, 45. 50 28, 64. 30, 12.
Nebens rel ṣifa: 55, 56/74.

§ 4. Konditional.

Haupts *laita*: 18, 40. 25, 30. 69, 25[6].

[1] هَل أَتى على الإنسان حِينٌ من الدهرِ لم يَكُنْ شيئًا مذكورا ۝ [3a] علّم الإنسانَ ما لم يعلم ۝ [4] وإذ لم يهتدوا به فَسَيقولون ۝ [5] يَحسبون الأحزابَ لم يَذهبوا ۝ [6] [25] يا لَيْتنى لم أُوتَ كِتابِيَهْ [26] ولم أَدْرِ ما حِسابِيَهْ ۝

dagegen formuliert denselben Gedanken allgemein, für die Zukunft; deshalb, wenigstens zuerst, ipf [— das Praeteritum an zweiter Stelle ist fut. II. — F.]. Ähnlich ist es auch 24, 4.

1) Nach Fleischer I 127 o hat der apok hier die Bedeutung des ipf: allerdings würde dieses dann rel sein — ob derartige Fälle wirklich vorkommen, ist übrigens fraglich —, während der oben vorausgesetzte perfektische Ausdruck abs ist. Vgl. auch A 3.

2) Wohl auch, wie die erste Stelle, als abs aufzufassen.

3) Id quod ignorabat (vgl. A 1): oder rel: id quod ignoraverat. Die letztere Auffassung liegt näher 6, 91; zweifelhaft sind dagegen auch die Stellen mit لم يكن (s. u. § 6).

4) Gegen ZB, die der Theorie, daß pf und fut nicht miteinander verbunden werden können, zuliebe die beiden Sätze durch künstliche Ergänzungen auseinander reißen.

5) Das ipf des Haupts ist erzählend, dient zum Ausdruck der Vg.

6) In 69, 26 sprechen der Parallelismus und der normale Sprachgebrauch für perfektische, der Sinn für präsentische Auffassung; vermitteln läßt sich beides, wenn man يدرى mit „er erfährt“, das pf درى also mit „er weiß“,

Nebens abs Gw *ka-an*: 10, 13.
Zk *ka-mā*: 6, 110.
rel Gw *ka-an*: 4, 75. 7, 90. 31, 6 45, 7. — *lau*: 24, 35
Vg *ka-an*: 11, 71, 98.
Zk *ka-an*(*na*): 10, 46/46, 35/79, 46.

§ 5. Gegenwart

ohne Einwirkung einer konditionalen oder temporalen Konjunktion:
pf pr Haupts: 2, 261. 49, 14[1].
Nebens abs Gw ṣifa: 47, 16. — ṣila: 18, 67[2], 27, 22[2]. 24, 31[3].
— ḥāl (*wa-lam*): 5, 45[4].
rel Vg ṣila: 10, 40[2]. — ḥāl (*wa-lam*): 27, 86[2].
pf der Fortdauer Ḥaupts: 112, 3.
Nebens abs Gw ṣila: (17, 111 [2 mal]), (25, 2). 58, 9[5].
In der konditionalen oder temporalen Periode:

---

[1] قالت الأعرابُ آمنّا قُلْ لم تُؤْمِنوا . . ولمّا يَدْخُل الإيمانُ فى قلوبكم ۞
[3] الطِفْل الذين لم يَظْهَروا على عَوْرات النساء ۞ [5] وإذا جاؤُك حيّوك بما
لم يُحيّك به اللهُ ۞

übersetzt [s. unten S. 13, Anm. 1. — F.]. Dann haben wir hier ein Beispiel für ein konditional gebrauchtes pf pr.

1) S. o. S. 9, A 4. Obgleich der zweite Teil des Satzes ganz zweifellos eine Handlung ausdrückt, wird man das لم تومنوا kaum ebenso, sondern dem vorhergehenden آمنا entsprechend als Zustand betrachten, also mit dem einfachen pr („ihr glaubt nicht“) übersetzen.

2) يحيط به علما o. ä. heißt „er umfaßt es mit seinem Wissen“ als Handlung, أحاط به علما desgl. als aus der Handlung hervorgehenden Zustand, im Sinne von: es ist in seinem Wissen enthalten. Allerdings wird sich dieser für die ursprüngliche Bedeutung anzunehmende Unterschied an den einzelnen Stellen kaum noch nachweisen lassen.

3) Wohl: „die (noch) nicht aufmerken“, d. h. „aufmerksam geworden sind“. [ظَهَر على in dieser Anwendung eig. „er meisterte etwas (intellektuell)“, d. h. „nahm Kenntnis davon“ o. ä.; vgl. z. B. Buḫārī ed. Krehl-Juynboll IV ۴۴۷ 3. 5, Aġānī XIII ۹۳ 17 u. a. — F.]

4) Die Auffassung als ḥāl ist der von B auch erwähnten als koordiniert entschieden vorzuziehen.

5) Nicht dem pf pr entsprechend, sondern dem pf der in die Gw fortgesetzten vergangenen Handlung: „mit dem dich Allāh nie gegrüßt hat und auch jetzt nicht grüßt“.

Übergeordneter Satz:

Haupts neben *iḏā*: 24, 40.

Nebens ṣila neben *iḏā*: 3, 129. 24, 62. 25, 67. 73 (s. u. S. 62, A 1).

ḥattā neben *iḏā*: 24, 39.

Untergeordneter Satz:

in: 2, 22 279 5, 71 12. 32. 2, 267. 282. 283, 4, 46, 5, 9. 4, 12[a]/13[a] 14[a], 175[a]. 92. 93. 5, 45. 77/19, 47, 26. 116 167, 33, 60, 36, 17 96, 15[1]. 6, 77. 7, 22 148. 85[b]. 9, 58. 11, 17 28, 50. 12, 60. 18, 5. 24, 28/58, 13. 33, 5. 44, 20.

man: 2, 192 4, 94 5, 91 58, 5. 2, 192. 250 4, 29, 58, 5 5, 48/49/51. 9, 18. 20, 127. 24, 40. 48, 13. 49, 11. 53, 30.

iḏā: 7, 202.

Doppelfrage: 2, 5/36, 9. 63, 6.

§ 6. لَمْ يَكُنْ und ähnliches mit Verbalform.

pf Nebens rel Zk ḥāl (*lam*): 6, 159. — *in*: 4, 27.

ipf ind Haupts: 40, 74. 85[c]. 74, 45.

Nebens abs Gw: 2, 146.

abs oder rel (vgl. S. 10, A 3) Vg: 2, 240[d]/4, 113.

rel Vg: 39, 48.

subj mit *li*: 4, 136[2]/166. 15, 33[3].

---

a) فَإِنْ لم يَكُنْ لِ. . وَلَد . . ۞ b) وإِنْ كان طائفةٌ منكم آمنوا . . وطائفةٌ لم يُؤْمِنوا . . ۞ c) فلم يَكُ يَنْفَعُهم إيمانُهم „konnte" ۞ d) علّمكم ما لم تكونوا تعلمون ۞ 2) لم يَكُنِ اللهُ ليغفرَ لهم ۞ 3) لم أَكُنْ لِأَسْجُدَ لبَشَرٍ خَلَقْتَه من صَلْصال ۞

1) Alle diese Stellen enthalten Drohungen der Form: „wenn du nicht aufhörst, so . ." u. ä.

2) Ziemlich sicher präsentisch zu übersetzen, vielleicht weil der vorangehende Relativsatz mit الذين konditional verstanden werden muß; doch vgl. auch das ähnliche Schwanken zwischen Vg und Gw in den aus *ma* und dem pf von كان gebildeten Phrasen (s. u. § 24 Ende). ما كان und لم يكن mit dem لام الجُحُود (s. Wright II, S. 29 A) sind wohl meist präsentisch zu übersetzen: „er ist nicht der Mann darnach, etwas zu tun" o. ä.; vgl. Wright II, S. 296 B, Brünnows Chrest. 124, 5. 125, 10, Kamil ٥٧٨, 1, bJ ٥٦٥ f. u. oft. — F.]

3) Hier scheint mir die Vg nicht ausgeschlossen; ZBG allerdings haben die Gw.

part akk Haupts: 11, 22. 19, 4. 37, 29. 98, 1.

Nebens abs Vg *an(na)*: 6, 131[a] 8, 55. — rel Gw ṣifa: 16, 7.

mit *min* Haupts: 7, 10. 16, 121. 74, 44.

Nebens Doppelfrage: 26, 136.

NB: von den oben schon angeführten Stellen enthalten كان

mit akk; Vg: 4, 74. 6, 23. 19, 10. 68. 19, 14. 58, 14. 76, 1. 112, 4.

Gw: 2, 282.

mit Präp; Vg: 18, 41. 30, 12.

Gw: 4, 12/13/14/175. 17, 111 (2 mal)/25, 2.

§ 7. *A-LAM*

Stets Vg, außer . . أَلَم تعلم أَن (2. pers) 2, 100. 101. 5, 44. 22, 69[1]. 12, 80; derselbe apok im Sinne der Vg in der 3. pers: 9. 64. 79. 105. 28, 78. 39, 53 und wohl auch 96, 14[b].

Kap. 2.

§ 8. LAMMĀ

ebenfalls mit apok[2], in der Bedeutung „noch nicht", im K ziemlich selten. Übrigens genügt zum Ausdruck dieser Bedeutung schon das einfache *lam*: 3, 164. 4, 103. 19, 4 (Mġ I ٢١٩ 1). 24, 31. 39, 43. 65, 4 und zwar stets, außer 19, 4, im Nebens. — Neben dieser Negation *lammā* ist für das Arabische wohl noch eine zweite, gleich *illā*, anzusetzen, die allerdings noch weit seltener ist als die erste; und

---

[a] ذلك أَنْ لم يَكُنْ رَبُّكَ مُهْلِكَ القُرَى بِظُلْمٍ وأَهلُها غافلون „wollte" ۞

[b] أَلم يعلم بأَنَّ الله يَرَى ۞

1) Hier pf pr anzunehmen („hast thou not learned" Wright II 22 D) verträgt sich kaum mit der Bedeutung von عَلِمَ. Vielleicht liegt eine Anlehnung an أَلَمْ تَرَ vor. Oder kann auch das affirmative عَلِمَ schon „er weiß" heißen? [Ja. عَلِمَ und alle verwandten Verba wie عَرَفَ, دَرَى usw. können ebenso gut heißen „er weiß, kennt" o. ä., wie „er wußte, kannte" o. ä.; vgl. عَلِمَ اللّٰهُ „weiß Gott!" Makkarī I ٤٨ 17, ferner Ibn Hišām ٣٣١ 9 (wo عَلِمتُنا für عَلِمنا zu lesen ist) und 3 v. u., meine Chrest. ٣ 16 usw. — F.]

2) Außer 3, 136 Var يَعْلَمَ bei ZB, ebenso erklärt wie oben S. 8, A 1 94, 1 Var.

vollends ihr Vorkommen im K — nur in Verbindung mit *in* — ist einigermaßen unsicher, da alle in Betracht kommenden Stellen auch anders gedeutet werden.

lammā „noch nicht“.

Haupts: 38, 7 [1]. 49, 14 [2]. 62, 3. 80, 23.

Nebens abs Vg ḥāl: 3, 136/9, 16.

rel Vg ṣila: 10, 40 [3a]. — ḥāl: 2, 210 [3b].

gleich *illā*? [4] 1) 36, 32[a]. 43, 34[b]. 86, 4[c]. 2) 38, 13[d]. 3) 11, 113[e].

---

[1] لمّا يذوقوا عذابِ ۝ [2] قُلْ لمْ تُؤْمِنُوا .. ولمّا يَدْخُل الإيمانُ فى قلوبكم ۝ [3a] كذّبوا بما لم يُحيطوا بعِلْمِه ولمّا يأْتِهم تأويلُه ۝ [3b] أمْ حَسِبْتم أنْ تَدْخُلوا الجنَّة ولمّا يأْتِكم مَثَلُ الذين خَلَوْا من قبلكم ۝ [a] وإنْ كلٌّ لمّا جميعٌ لَدَيْنا مُحْضَرون ۝ [b] وإنْ كلُّ ذلك لمّا متاعُ الحيٰوةِ الدنيا ۝ [c] وإنْ كلُّ نفسٍ لمّا عليها حافظٌ ۝ [d] إنْ كلٌّ لمّا كذّب الرسُلَ ۝ [e] وإنْ كلًّا لمّا ليُوَفِّيَنّهم ربُّك أعمالَهم

1) Gegen LʿA 16 ٢٧ 2, nach dem hier *lamma* einfach gleich *lam* ist.

2) Die Auffassung als ḥāl (ZB) scheint rein sprachlich möglich, aber nicht notwendig zu sein.

3) Gegen Flügel, der versehentlich in beiden Stellen *lammā* als „nachdem“ ansetzt.

4) An den Stellen unter 1) gibt es auch die Var *la-mā*: ZBG; LʿA 20 ٣٦٤ 3 zu 86, 4. Diese Form steht sogar bei ZB voran und ist die einzige bei Sb I ٤٢٤ 10 zu 36, 32 und Sb I ٤٠٥ 12. ٤٢٤ 9 Mf ١٥٤ 7 bJ ١٢٢٩ 4 LʿA 16 ١٧٨ 11 (der Druck hat fälschlich *lammā*) zu 86, 4. Dagegen wird *lamma* allein erwähnt von LʿA 16 ٢٧ 5 zu 36, 32 und Mg I ٢١ 17. ٢٢٠ 4 LʿA 16 ٢٧ 4 zu 86, 4, allerdings so, daß das Vorhandensein einer andern Lesart erkennbar ist. — Bei 2) wird *la-mā* nicht gelesen, aber statt *lamma* hat der gewöhnliche Text *illa* (*lamma* nur LʿA 16 ٢٧ 9. 20 ٣١٧ 15 Lane 78a u neben *illā*). — Über die Erklärung ist man — abgesehen von der unmöglichen Var *li mā* (Z zu 43, 34) — sich bei 1) und 2) einig: wenn *lamma* gelesen wird, so ist *in* Negation; wenn *la-mā*, so ist dieses zusammengesetzt aus اللامِ الفارِقة (vgl. Mf mit bJ a. a. O.) mit ما الزائِدة, wobei dann *in* aus *inna* „erleichtert“ sein muß. — Komplizierter ist die Sache wegen des schwierigen Akkusativs كلًّا bei 3), einer sehr umstrittenen Stelle, die, außer in den Kommentaren, ausführlich behandelt wird Mg I ٢٢٠ 8 und LʿA 16 ٢٧ 15. Die verschiedenen Lesungen und Auffassungen sind kurz folgende: 1) *la-ma* (so Sb I ٤٠٥ 11). a) ما الزائِدة (LʿA), wobei man entweder *inna* liest oder dem *in* dessen Rektion zuschreibt (ZB Mg); b) *ma* gleich *man* (LʿA). 2) *lammā*.

Kap. 3.

§ 9. LAN

mit subj drückt so gut wie stets die Zk aus, wobei diese im Deutschen öfters durch Hilfsverben umschrieben werden muß (z. B. „können“

---

a) in der Bedeutung „außer“ (Lʿ A); dabei ergänzt man entweder أَرَى hinter *in* (Mġ), oder liest كُلٌّ für كُلًّا (ZB). b) „noch nicht“, mit Ergänzung von يُهْمَلُوا, يُتْرَكُوا oder besser يُوَفَّوْا (Mġ). c) gleich *la-mā*, mit sekundärer Verdoppelung (Mġ Lʿ A). d) gleich لَمِنْ ما (Mġ, der sich dagegen erklärt, Lʿ A). e) Pausalform für لَمًّا (B Mġ, der sich dagegen erklärt). f) Nomen nach der Form فَعْلَى (Mġ, der sich dagegen erklärt). 3) لَمًّا (ZB). Von all diesen Erklärungen kommt, um mit dieser letzten, schwierigsten Stelle zu beginnen, wie wohl nicht erst ausführlich gezeigt zu werden braucht, ernsthaft in Betracht nur 1a, und zwar mit der Lesung *inna*; denn *in* und *inna* unterscheiden sich ja eben wesentlich durch die Rektion, so daß man unter keinen Umständen die Rektion des einen dem andern beilegen darf. Daß es aber überhaupt manche versucht haben, bei dieser Auffassung mit der für sie sehr unbequemen Lesung *in* zu paktieren, statt einfach *inna* einzusetzen, zeigt, daß in diesem Punkt die Überlieferung ziemlich sicher war. Diesem Grund gegen die soeben angenommene Auffassung gesellen sich noch entscheidendere zu, einmal, daß für eine derartige Verwendung von ما الزائدة keine weiteren Beispiele zu finden sind, und weiter vor allem, daß so die Stelle von den zweifellos gleichartigen unter a und b, an denen *inna* nicht gelesen werden kann, losgerissen wird. Somit ist auch diese Auffassung unhaltbar, und wir müssen einen eigenen Erklärungsversuch wagen: كُلًّا ist vorausgestelltes Objekt, wieder aufgenommen durch das Suffix هم; [s. Fischer, Auflösung d. Akkusativrektion d. transit. Verbs durch *li*, Verh. Sächs. Ges. d. Wissensch., phil.-hist. Klasse, Bd. 62, S. 182. — F.] und *lammā* bedeutet „außer“. Gegen das letztere könnte man geltend machen, daß der Begriff „jeder“ so, nicht nur in unserer, sondern auch in den früheren Stellen, doppelt oder, in 36, 32, sogar dreifach ausgedrückt sei. Aber wenigstens in 43, 34 beziehen sich Verneinung und Ausnahme nicht auf das schon durch *kull* verallgemeinerte Subjekt, sondern auf das Prädikat: „und alles dies ist nichts als Ausstattung des diesseitigen Lebens“. Und wenn die übrigen Stellen, die bei dieser Auffassung bedeuten: „und alle — nichts wird mit ihnen geschehen als: sie werden vor uns gebracht werden“ (hier جميع als im Sinne des part pass stehend zu betrachten [ZB] halte ich für unnötig) — „jede Seele — nichts gilt von ihr als: über ihr steht ein Wächter“ — „alle — nichts haben sie getan, als die Gesandten Lügner zu nennen“ — „mit allen — nichts wird dein Herr mit ihnen tun, als: wahrlich, er wird

17, 39: „wollen“ 28, 16). Außerdem scheint *lan* noch eine Verstärkung der Negation zu enthalten (vgl. auch § 11 mit A), was allerdings bestritten wird (Lane 3013 c m) und sich jedenfalls kaum endgültig entscheiden läßt, da derartige Feststellungen zu sehr von subjektiver Gewöhnung des Sprachgefühls abhängen. Auch die Behauptung, daß *lan* ein „nie“ enthalte (z. B. bJ ١٣٣ 3 zu 2, 89; bestritten von Lane a. a. O.) bedeutet wohl nur, daß es die Zk stark negiere; wobei auch zu beachten ist, daß die beiden Wörter تأكيد und تأبيد leicht miteinander verwechselt werden konnten. — Hervorzuheben ist, daß *lan* besonders gern in Bedingungsperioden mit apok im Vordersatz, d. h. also, wenigstens für den K, mit futurischem Vordersatz, erscheint. Verhältnismäßig selten ist es im Nebens, beschränkt auf die Verbindung mit präsentischem Haupts im absoluten und perfektischem im relativen Sinn und fast durchweg auf *an(na)*.

§ 10. Zukunft.

Haupts: 2, 52[a] 6, 124 17, 92[a] 95 34, 30. 2, 58. 74 3, 23. 2, 74 22, 46. 2, 105. 114. 3, 8[b] 112[b] 45, 18 58, 18[b] 60, 3. 3, 84 85 47, 36. 3, 86. 107 138 170[c] 171[c] 47, 34[c]. 3, 120. 4, 128. 140. 144. 5, 25 27. 7, 139. 9, 51. 84. 11, 33. 83. 12, 66. 80 20, 93. 17, 39. 18, 13. 19, 26 (72, 23). 18, 39. 66[d] 71[d] 74[d]. 19, 27. 20, 75. 22, 38. 28, 16. 33, 16.

[a]لن نُؤْمِنَ لك حتّى .. ۞ [b]لن تُغْنِيَ عَنْهم أموالُهم ولا أولادُهم من الله شيئًا ۞ [c]لن يَضُرّوا اللهَ شيئًا ۞ [d]إنّك لن تَسْتَطِيعَ مَعِيَ صَبْرًا ۞

sie die Folgen ihrer Taten tragen lassen“ im Ausdruck nicht ganz einwandfrei sind, so ist das nicht bedenklich, sondern entspricht durchaus dem Charakter des K. — Darauf, daß es sich hier wirklich um eine Eigenheit der Sprache des K handelt, scheint der Umstand hinzuweisen, daß man entweder die Stellen falsch verstand, oder sie sich wenigstens durch Einsetzung des gewöhnlicheren *illa* mundgerechter machte (ZB zu 43, 34; und 11, 113): ein Umstand, der auch für unsere Auffassung der Stellen spricht, ebenso wie die Var in 38, 13. [Vgl. noch zu 36, 32 bJ ١٣٨ 6, zu 43, 34 ibid. ٢٢٢ 20, zu 86, 4 ibid. ١٣٨ 24 und zu 11, 113 ibid. ١٣٨ 7. — Den Sinn von إلّا hat لمّا (mit pf oder energ) auch nach den Verben des Beschwörens, z. B. عزمتُ عليك لمّا فعلتَ (تفعلنّ) „ich beschwöre dich zu tun“; vgl. Sb II ١٥٥ 14, Mf ٢٢٢ 17. ١٥٥ 12. ١٣٤ 21, Harīri, Mak 4, Komm. zu ٦١ S. Wright I, S. 294 A. II, S. 12 C. 340 A. — F.]

62[a] 35, 41[a] 48, 23[a]. 40, 36. 43, 38. 47, 5. 37. 48, 15. 63, 6. 11[1]. 72, 2. 22. 78, 30.

nach Bedingungssatz im apok, mit *fa*: 3, 79. 111. 138. 4, 55/90[b]/142[b] 17, 99 18, 16. 5, 45. 46. 9, 81. 18, 56. — Vgl. 8, 19 (an zweiter Stelle, nach apok, angeknüpft durch *wa*).

nach imp, ohne *fa*: 9, 53. 95.

frei mit Bedingungssatz verbunden: 2, 22; ähnlich bei imp: 2, 89.

direkte Rede, eingeführt durch أَنَّهُ: bei Vg: 11, 38.

Nebens abs Gw ṣifa: 18, 57 20, 97. 35, 26. — *an*: 75, 3 90, 5.

rel Vg *an*: 18, 46. 21, 87. 22, 15. 47, 31. 48, 12. 64, 7 72, 7. 72, 5. 12. 73, 20. 84, 14.

§ 11. Gegenwart.

4, 170[2]. Vgl. auch A 1.

NB: von den angeführten Stellen enthält كان mit akk 28, 16.

Kap. 4.

§ 12. *LAISA*

kommt nur mit nominalem Präd vor und zwar stets[3] in der Tempusbedeutung des pr. Ein deklinables Präd steht im akk oder häufiger im gen mit *bi*; verhältnismäßig oft hat bei dieser letzteren Form das *laisa* vor sich *a*. Ziemlich häufig wird *laisa* mit Partizipien verbunden, zur Umschreibung von einfachen Verbalformen. Am

---

a فـ(و)لن تَجِدَ لِسُنَّةِ الله تبديلا ۞ [1] ولن يُؤَخِّرَ الله نفسا إذا جاء أَجَلُها ۞

b ومَنْ يُضْلِلِ اللهُ فلن تَجِدَ له سبيلا ۞ [2] لن يَسْتَنْكِفَ المسيحُ أنْ يكونَ عبدا لله ۞.

1) Näher liegt es hier, an die allgemeine, d. h. Vg und Zk mit umfassende Gw zu denken. Kann diese vielleicht auch, neben der reinen Zk, durch *lan* negiert werden, etwa wie im Deutschen beiden Zeitstufen die Negation „nie“ gemeinsam ist („ich werde es nie tun“ und „ich tue so etwas nie“)?

2) Hier scheint *lan*, allen Regeln zum Trotz, wirklich nur verstärkend zu sein: auf keinen Fall. [Wohl konditional: „nicht würde, wenn gefragt, der Messias verschmähen . . . .“. — F.]

3) Auf die Endzeit beziehen sich 56, 2 und 88, 6.

zahlreichsten sind die Fälle, in denen als „Präd" von *laisa* ein präpositionaler Ausdruck dient, der dann stets — außer 4, 22, wo der Präp ein Relativsatz folgt — dem Subj vorangeht. Allerdings kann man hier gelegentlich daran denken, die Präp in ein engeres Verhältnis zum Subj zu setzen; doch spricht schon die konsequent festgehaltene umgekehrte Stellung dagegen (vgl. S. 19, A 1). Eine solche engere Beziehung zum Subj liegt dagegen im allgemeinen vor, wo zu *laisa* mit präpositionalem „Präd" noch eine zweite Präp hinzukommt, wie in den Stellen nach dem Schema مَا لَيْسَ لِ .. بِهِ عِلْمٌ, wo *li* das „Präd" bildet, *bi* aber von عِلْم abhängt. Doch kommen auch Fälle vor mit andrer Beziehung der beiden Präp, gelegentlich sogar solche, bei denen man mit gleichem Recht jede der beiden Präp prädikativ auffassen kann; näheres s. u. Ganz ähnlich liegen übrigens die Verhältnisse bei *ma* mit durch *min* eingeführtem Subj und bei *lā* als genereller Negation, Konstruktionen, die überhaupt in ihrer Bedeutung dem *laisa* sehr nahe stehen. — Sehr eng umgrenzt ist die Verwendungsmöglichkeit von *laisa* in Nebensätzen; es kommt nur abs, überwiegend bei Gw, vor und vielleicht, außerdem noch, nur in Relativsätzen: denn die Beispiele für ḥāl sind unsicher, und das *an* in 53, 40 dient nur zur Einführung direkter Rede.

§ 13.

Präd im akk: 2, 172[1]. 3, 109. — part: 4, 96. 11, 11. 13, 43.

kasuslos, virtuell im akk: 2, 172[1].

mit *bi*: 2, 185. 3, 178[a] 8, 53[a] 22, 10[a]. 4, 122. 5, 116, 6, 30, 46, 33. 6, 53 29, 9. 6, 66. 89. 7, 171. 11, 83. 39, 37. 38. 58. 11. 95, 8.

mit part: 2, 270. 6, 122. 15, 20. 36, 81, 75, 40. 46, 31. 88, 22.

Präp mit Kasus: *min*: 2, 250. 11, 48. 80. — *li*: 4, 22. 175. 43, 50.

[1] لَيْسَ الْبِرَّ أَنْ .. ۝ [a] وَأَنَّ اللهَ لَيْسَ بِظَلَّامٍ لِلْعَبِيدِ ۝

1) Diese Var für الْبِرُّ (Z B Š 498), die der natürlichen Konstruktion des Satzes (الْبِر Subj, der Nebens Präd), wie sie in der Parallelstelle 2, 185 durch *bi* unmißverständlich ausgedrückt ist, widerspricht, verdankt ihr Entstehen vielleicht nur dem Bestreben, die etwas harte Verwendung von *an* als Prädikatsakk zu vermeiden, einem Bestreben, aus dem auch die direkte Korrektur *bi-an* (Z) hervorgegangen ist.

53, 40. 56, 2 [1a]. 69, 35 [b]. 70, 2 [1c]. 88, 6. — *fī*: 3, 161/48, 11. — *bi*: 7, 59/65. — *ʿala*: 2, 107/107/5, 72. 2, 274. 9, 92/48, 17. 24, 57. — *ka*: 3, 31. 33, 32. 42, 9.

mit einer zweiten Präp, die

a) vom Subj abhängt: 1. *li*, 2. *fī*: 40, 46. — 2. *bi*: 3, 59/11, 48/49/17, 38/22, 70/24, 14/29, 7/31, 14/40, 45.[d] — 2. *ʿalā*: 15, 42/16, 101/17, 67.

b) mit ihrem Kasus Qualifikation des Subj ist: 1. *fī*, 2. *li*: 29. 68[e] 39, 33[e] 61[e]. — 1. *li*, 2. *min dūni*: 6, 51/69/46, 31. 53, 58 (vgl. A 1). — 2. *min*: 3, 123.

c) adverbiale Bestimmung ist, zum ganzen Satz gehörig: 1. *li*, 2. *fī*: 11, 19. — 1. *fī*, 2. *min*: 3, 27/6, 160[2]. — 1. *ʿalā*, 2. *fī*: 3, 69.

d) ebenfalls prädikativ steht: 1. *ʿalā*, 2. *fī*: 5, 94/33, 5.[f] Hierher auch, mit Weglassung des *fī* vor *an*: 2, 194/282/4, 102/24, 29/59/60.[g] 24, 60.

§ 14. *LAISA* in Nebensätzen
(in den bisherigen Tabellen mit aufgeführt):

abs Gw ṣifa: 4, 175.

ṣila: 3, 59/11, 48/49/17, 38/22, 70/24, 14[h]/29, 7/31, 14/40, 45.[i] 3, 161/48, 11. 5, 116. 11, 19.

an(*na*): 3, 178/8, 53/22, 10. 53, 40.

ḥāl (B): 6, 122[k].

---

mit näheren Bestimmungen: [1a] لَيْسَ لِوَقْعَتِهَا كَاذِبَةٌ ۞ [b] فَلَيْسَ لَهُ الْيَوْمَ هَهُنَا حَمِيمٌ ۞ [1c] بِعَذَابٍ .. [2] لَيْسَ لَهُ دَافِعٌ ۞ [d] لَيْسَ لِ.. بِهِ عِلْمٌ Schema: ۞ [e] أَلَيْسَ فِي جَهَنَّمَ مَثْوًى لِ.. ۞ [f] لَيْسَ عَلَى .. جُنَاحٌ فِيمَا .. Schema: ۞ [g] لَيْسَ عَلَى .. جُنَاحٌ أَنْ .. Schema: ۞ [h] وَلَوْلَا فَضْلُ اللهِ عَلَيْكُمْ .. لَمَسَّكُمْ .. عَذَابٌ عَظِيمٌ إِذْ تَقُولُونَ بِأَفْوَاهِكُمْ مَا لَيْسَ لَكُمْ بِهِ عِلْمٌ ۞ [i] Schema: مَا لَيْسَ لِ.. بِهِ عِلْمٌ ۞ [k] كَمَنْ مَثَلُهُ فِي الظُّلُمَاتِ لَيْسَ بِخَارِجٍ مِنْهَا ۞

1) Hier kann die Präp auch, statt Präd zu sein (70, 2[c] als Haupts: „für sie gibt es keinen Abwehrer“), vom Subj abhängen („es gibt keinen, der sie abwehren könnte“) (vgl. nächsten Absatz a); wahrscheinlich kreuzen sich beide Vorstellungen.

2) [مِن, in partitiver Anwendung, hängt hier direkt von شىء ab; vgl. Wright II S. 132 C. 154 C, Ḥamāsa v 20 u. a. — F.]

Vg ṣifa: 6, 89. 70, 2.
Zk ṣila: 15, 20. — ḥāl (ZB): 6, 51[a].

Kap. 5.

§ 15. LĀTA

kommt im Ḳ nur an einer Stelle vor, in nicht sicher feststellbarer Konstruktion: 38, 2[1].

[a] الذين يخافون أن يُحشَروا إلى ربّهم ليس لهم من دونه وَلِيٌّ
[1] كَمْ أهْلَكْنا من قبلهم من قَرْنٍ فنادَوْا ولاتَ حِينَ مَناصٍ

1) Über *lāta* im allgemeinen gibt es zwei Ansichten: nach der einen ist es gleich *laisa*, nach der andern gleich *lā*, aus ihm selbst weitergebildet; einig ist man sich darüber, daß es fast nur in Verbindung mit Ausdrücken für „Zeit“ vorkommt. An unsrer Stelle, die außer von den Kommentaren behandelt wird Mf ٣٦, ١٩ (bJ ١٣٤, ٥. ٣٠٣, ٢) Mġ I ٢٠٤ S LʿA 20 ٣٥٧ 13, liegen folgende Lesungen und Auffassungen vor: 1) حينُ. a) *lāta* gleich *laisa*, wobei nach Angabe der Grammatiker stets eins der beiden Nomina, hier also das Präd — der seltenere Fall —, fehlt (ZBMġ). b) *lāta* gleich *lā*, wobei كائنٌ لهم zu ergänzen ist (ZBMġ). 2) حينَ. a) *lāta* gleich *laisa*, mit fehlendem Subj الحينُ (ZBMfMġGLʿA). b) *lāta* gleich *lā* نافية الجنس (ZB) oder *la* mit zu ergänzendem أرى (ZBMġ). c) *lāta* hat die Rektion von *inna* (Mġ). 3) حينِ. a) *lāta* regiert den gen (BMġ). b) es fehlt *min* (Mġ). c) nach Analogie eines Verses, in dem es heißt ولاتَ أوانٍ, für لاتَ أوانَ صُلْحٍ. Zeitausdrücke sollen nämlich, wenn ein eigentlich auf sie folgender gen weggefallen ist, selbst im gen stehen können, wie إذٍ beweise. In unsrer Stelle sei nun diese Genetivnunation statt an den Zeitausdruck selbst an den von ihm abhängigen gen getreten, der seinerseits ein ursprünglich zu ihm gehöriges Suffix ververloren habe (مناصٍ für مناصهم); und daraufhin sei حينِ selbst, weil nun ein indeklinables Wort regierend, auch indeklinabel geworden (vgl. Mf ٥١, ٧), und zwar auf *i* (ZBMġ). — Dazu kommen noch die von ZB erwähnte Var *lati* für *lāta* und der von Nöldeke, Geschichte d. Qorāns[1] 248 o und A 1 angeführte und zurückgewiesene Versuch, *lāta* zu beseitigen durch die Lesung ولا تَحِينَ مناصٌ. — Auf den ersten Blick scheint es, als kämen nur 1 und 2 in Betracht; und zwar würde man sich dann wohl mit der Mehrzahl der arabischen Ausleger für 2 a entscheiden. Aber dann muß man die Lesung حينِ als reine Erfindung betrachten. Nun ist es zwar sicher, daß das

Kap. 6.

§ 16. *ĠAIR*

wird substantivisch und — dem Sinne nach — adjektivisch gebraucht, und zwar gilt die Regel, daß es mit Subst substantivisch, mit Adj adjektivisch steht. Mit — so gut wie stets determiniertem — Subst vertritt es, nicht allzuhäufig, verschiedene Satzteile (meist das Obj); mit ganz überwiegend indeterminiertem Subst dient es, verbunden mit den Präpositionen *min* oder viel öfter *bi*, zum Ausdruck von „ohne“ vor allem in gewissen stehenden Verbindungen. — In der Mitte zwischen substantivischer und adjektivischer Verwendung stehen die Fälle, in denen *ġair* verbunden mit Subst (oder Suffix) einem Subst, dem es im Kasus angeglichen ist, folgt. Im allgemeinen genügt auch hier die der Regel entsprechende Auffassung als substantivische Apposition; in einigen Fällen aber ist die Annahme adjektivischer Qualifikation, gegen die Regel, kaum zu umgehen, trotz der Determiniertheit des vorangehenden Subst. — Als Adj ist *ġair* ziemlich selten Präd (dann fast stets mit part), meist Qualifikation — natürlich nur nach indeterminiertem Subst — (gern mit part pass als Versschluß) oder ḥāl (in welchem Fall sich *ġair* durch *lā* ersetzen läßt), vereinzelt

---

Schwanken zwischen zwei Kasus einen arabischen Grammatiker außerordentlich reizen mußte, die Möglichkeit auch des dritten nachzuweisen; daß sich aber so die unglaublichen Künsteleien von 3 c erklären ließen, ist mir nicht wahrscheinlich. Sie lassen sich vielmehr m. E. nur verstehen, wenn die Var حِينَ in der Überlieferung vorlag und deshalb unter allen Umständen irgendwie in dem grammatischen System untergebracht werden mußte. Für den gen scheint mir auch der erwähnte Belegvers zu sprechen, in dem wenigstens der am nächsten liegende akk أوانا durch den überlieferten Konsonantentext ausgeschlossen wird. Wie der gen aufzufassen ist, läßt sich bei dem Mangel an Material kaum entscheiden; daß es sich aber wirklich um eine *lāta* eigentümliche, nicht von *laisa* oder *lā* her übertragene Konstruktion handelt, ist wahrscheinlich wegen der ganz festen und engen Grenzen der Verwendungsmöglichkeit. [Die Stelle auch behandelt bJ ٤٣٩, ١٣. ١٣٣٤, ١. Vgl. sonst noch zu *lāta* Lane s. v., Mutanabbī ed. Dieterici ٥٦, ٧. ١٨, Ibn Ġinnī, Muġtaṣab ed. Pröbster 45 f. und die drei Stellen Ḥam. ٤٤٨ 3 (= bJ ٣٣٧, ١٤. ١٨), Jāķūt III ٨١٧, ٣ (= bJ ٣٣٧, ١٧) und Mufaḍḍ. Nr. ٤١, ٧ mit dem auffallenden لاتَ هَنَّا (vgl. Nöld. a. a. O. Anm. 1). — لاتَ ist schwerlich das aram. לֵית. — F.]

Apposition eines vorangehenden Adjektivs. — Schließlich drückt *ġair* auch die Ausnahme aus, ganz nach den für *illā* geltenden Regeln — es steht in dem Kasus, in dem das Subst nach *illā* stehen müßte — und auch in den einzelnen Verwendungsweisen ihm parallel gehend, nur in dem Umfang seiner Anwendung viel beschränkter: es kommt, seiner Natur entsprechend, nur unmittelbar vor Subst vor und zwar — im K — wohl nur in negativem Satz. Allerdings ist dabei zu berücksichtigen, daß die Scheidung der Fälle der Ausnahme von den übrigen, besonders denen der Apposition, oft nicht ganz sicher möglich ist.

§ 17. Mit Substantiv.

Subj im akk mit det gen: 8, 7.

Obj mit det gen: Stellen mit أ(ف)غيرَ الله: 6, 14. 40. 114 164 7, 136. 16, 54. 39, 64. Vgl. auch 3, 77. — anderes: 3, 79. 148 5, 81 6, 93. 4, 83. 115. 7, 51. 14, 49[1]. 17, 75. 26, 28[2].

mit indet gen: 11, 48[3].

ḥāl mit indet gen: 2, 241 (s. u. S. 25, A 2).

Gen nach Präpositionen: *min* det: 5, 105; indet: 52, 35[4]. — *bi* indet: 5, 35 18, 73. — *li* det: 2, 168 5, 4 6, 146 16, 116. — *min ʿindi* det: 4, 84.

[1] يومَ تُبَدَّلُ الأرضُ غيرَ الأرضِ ۝ [2] لئن اتَّخذتَ إلٰهًا غيرى ۝ [3] إنّه عَمِلَ غيرَ صالحٍ ۝ [4] أم خُلِقوا من غير شىء ۝

1) Nur hier erscheint, wohl im Zusammenhang mit der passiven Konstruktion, *ġair* direkt als Obj von بدل, sonst als Apposition (Qualifikation) zum Obj: 2, 56 7, 162. 4, 59. 9, 39 47, 40.

2) Die Übersetzung „wenn du einen andern als mich zum Gott nimmst" ist trotz der umgekehrten Stellung möglich; vgl. 25, 45 45, 22. — F.]

3) Var إنّه عَمَلٌ غيرُ صالحٍ (ZBGŠ758). Diese Lesung macht Schwierigkeiten nur, wenn man mit ZB das Suffix auf den im Vorhergehenden erwähnten Sohn Noahs bezieht, statt es neutral zu fassen. In dieser Auffassung aber, die ZG wenigstens andeuten, ist die Var der sprachlich ganz isolierten anderen, die offenbar nur zur Umgehung der Schwierigkeit erfunden worden ist, vorzuziehen.

4) Hier ist die Indeterminiertheit durch den besonderen Sinn („nichts") begründet. — Oder bedeutet etwa *min ġair* hier einfach ohne? [Doch wohl ich würde übersetzen: „Oder wurden sie von allein erschaffen?" — F.]

zum Ausdruck von „ohne“:

min gair indet: 20, 23 27, 12 28, 32.

bi-gair det: nur in der Verbindung بغير الحقّ: 2, 58. 7, 31 / 10, 24 42, 40. 7, 143 / 28, 39 41, 14 46, 19. 40, 75. Hierher auch 33, 58.

indet. Hier verschiedene größere Gruppen: بغير حِساب: 2, 208[a] 3, 26 32 24, 38[a] 40, 43. 38, 38. 39, 13. — بغير حقّ: 3, 20 108 177 4, 154. 22, 41. — بغير عِلْم: 6, 100. 108. 119 145[1b] / 16, 27[1] 31, 5[1]. 6, 141. 22, 3 8 31, 19. 30, 28. 48, 25. — anderes: 13, 2 31, 9. 28, 50. 33, 58. 40, 37 58.

Apposition (Qualifikation) im nom: 4, 97[2]. 16, 21.

akk: 2, 56 7, 162. 2, 230. 4, 59. 9, 39 47, 40. 11, 60. 24, 27. 35, 34[3]. 39, 29.

---

[a] واللهُ يَرْزُق مَنْ يشاء بغير حساب ۞ [b] لِيُضِلَّ الناسَ بغير علم ۞

[2] لا يَسْتَوِى القاعدون من المؤمنين غيرُ أولى الضَرَرِ والمجاهدون . . ۞

[3] نعمل صالحا غيرَ الذى كُنّا نعمل ۞

1) Das بغير علم gehört hierbei zum Obj (ZB zu 16, 27)!

2) Var *gaira* (ZBGŠ 605) und *gairi* (außerkanonisch: ZB). Die verschiedenen Erklärungen sind: 1) *gairu*. a) Qualifikation (ZBMf ٣٣, ١٢ Mġ I ١٣٧ 9, der bemerkt, daß der nur generellen Determination wegen hier indet Qualifikation möglich sei, wenn auch weniger gut als 1, 7). b) Apposition im Sinn der Ausnahme (B[?]bJ ٢٧٣, ١٨, der sich dagegen wendet, Mġ). 2) *gaira*. a) Ausnahme (ZBMfMġ). b) ḥāl (ZB). 3) *gairi*. Qualifikation oder Apposition zu المومنين (ZBMfMġ). — Daß von Ausnahme nicht die Rede sein kann, weil sie einen verkehrten Sinn ergäbe („nur die Kranken von den zurückbleibenden Gläubigen gleichen den Kämpfern“), sagt mit Recht bJ. Ebensowenig kommt in Betracht der schlecht bezeugte und nur erkünstelt erklärbare gen. Die Auffassung als ḥāl würde zwar dem Sinn entsprechen, ist aber unwahrscheinlich, da *gair* als ḥāl sonst stets Adj nach sich hat (außer 2, 241, wo aber ein inf folgt). So bleibt nur 1 a, trotz aller Bedenken. bJ läßt die Ausnahme gelten, freilich nur غيرَ, nicht غيرُ. Und diese Ausnahme ergibt keinen verkehrten, sondern den beabsichtigten Sinn: „Verschieden sind die zu Hause Sitzenden (ausgenommen die mit einem Schaden behafteten) und die Kämpfenden“. غيرُ will bJ als Ausnahme nicht gelten lassen, weil die Übersetzung ergeben würde: „Nur die mit einem Schaden behafteten von den zu Hause Sitzenden gleichen einander“. غيرَ als استثناء halte ich für sehr gut. — F.]

3) Mġ I ١٣٧ 4 findet hier ṣifa.

gen: 1, 7 [1]. 4, 139 6, 67. 14, 40. 24, 31 [2].

§ 18. Mit Adjektiv.

Präd im nom: 43, 17. — mit part: 9, 2, 3. 23, 6 70, 30. 70, 28. akk: 56, 85.

Qualifikation im nom: 11, 48 (Var s. o. S. 22, A 3). 68. 78. 13, 4. 41, 7[a]/84, 25[a]/95, 6[a]. 74, 10.

— — —

1 6صِرَاطَ الَّذِينَ أَنْعَمْتَ عَلَيْهِمْ 1غَيْرِ الْمَغْضُوبِ عَلَيْهِمْ ۝ 2 وَلَا يُبْدِينَ زِينَتَهُنَّ .. إِلَّا لِ.. التَّابِعِينَ غَيْرِ أُولِى الْإِرْبَةِ ۝ a(فَ)لَهُمْ أَجْرٌ غَيْرُ مَمْنُونٍ ۝

1) Die verschiedenen Auffassungen sind: 1) als Apposition (ZB). 2) als Qualifikation von .. الذين. Dabei erhebt sich die Schwierigkeit, daß zu einem det Substantiv nur eine det Qualifikation gehören darf, daß *gair* aber auch vor det Nomen indet bleibt. Aus dieser Schwierigkeit gibt es zwei Auswege: a) الذين ist dem Sinne nach nicht voll det (ZB LʿA 6 ٣٤٥ 1 Mġ I ١٣٧ 5 Lane 2315 c m). b) „durch Beschränkung .. eines Gegensatzes auf Zwei" wird „das Zweite logisch notwendig determiniert" (Fleischer I 613 u): *gair* ist hier gegen die Regel det (ZBbJ ٣١٣, v MġLane). 3) *gair* gehört zu dem als indet zu betrachtenden عليهم (Lane). — Außerdem wird noch *gaira* gelesen, und zwar a) als ḥāl (ZB), b) als Ausnahme (B), c) mit Ergänzung von أعنى (B). Von den Möglichkeiten des akk paßt zum Sinn nur a einigermaßen, scheidet aber auch aus nach A 2. Im übrigen werden wir, da für uns keinerlei inhaltliche Nötigung vorliegt, die ṣifa (die an sich wegen 2a und b [Mġ I ١٣٧ 11] am ehesten noch zulässig wäre) vorzuziehen, die einfachste Erklärung, 1, festhalten.

2) Am nächsten liegt es, das اولى الاربة als Qualifikation zu fassen und zu übersetzen „außer den Dienern, die nicht den Trieb haben". Diese Übersetzung wird man trotz aller Schwierigkeiten wohl annehmen müssen; denn die Auffassung als Apposition genügt dem Sinn nach nicht völlig, da die beiden Begriffe nicht identisch sind, und die Var *gaira* (ZBGŠ 913) ist als ḥāl (ZB) regelwidrig (s. o. A 2) und als Ausnahme (ZG) schief („sie sollen .. zeigen nur den Dienern außer denen, die den Trieb haben"). [Die einfachste Lösung der Schwierigkeit in Fällen wie hier und 1, 7 ist die Konstatierung, daß غير mit det Nomen nach det Substativ als det Qualifikation stehen kann. Vgl. Fälle wie النَّكِرَةُ الْمَقْصُودَةُ وَالنَّكِرَةُ غَيْرُ الْمَقْصُودَةِ Brünnow, Chrest. 150, 3 und (الْخَبَرُ) الْمُفْرَدُ . . . . وَغَيْرُ الْمُفْرَدِ ibid. 141, 3, an die sich ungezwungen Beispiele wie يَأْكُلُونَ الْمُذَكَّى وَغَيْرَ الْمُذَكَّى Kazw. II ٣٩١ 8 v. u. anschließen. Hier liegen kontradiktorische Gegensätze vor. Solche sind aber auch in unsern Kurʾanstellen anzunehmen. Übrigens steht غير mit det Nomen oder mit Suffix auch sonst gelegentlich det. — F.]

akk: 6, 142. 11, 110. 24, 29. 68, 3.
gen: 10, 16. 22. 5. 47, 16.

ḥāl: 1, 7 (Var s. o. S. 24, A 1). 2, 168 5. 5 6. 146 16, 116. 4, 16. 48. 97 (Var s. o. S. 23, A 2). 5, 1[1]. 6, 99 142. 11, 111. 24, 31 (Var s. o. S. 24, A 2). 59. 27, 22. 33, 53. 50, 30. — Vgl. *ġair* mit inf als ḥāl: 2, 241[2].

Apposition zu vorhergehendem Adj: 4, 28 29 5, 7. 22, 32.

§ 19. Zum Ausdruck der Ausnahme.

Nach Negation, im nom: 6, 46[a] 28, 71[a] 72[a] 52, 43. 7, 57[3] 63[3] 71[3] 83[3] 11, 52[3] 64[3] 85[3] 23, 23[3] 33[3]. 35, 3[4].
akk: 4, 97 (Var s. o. S. 23, A 2). 11, 66 103. 28, 38. 30, 55. 51, 36.
gen: 7, 57 usw (s. o.) (Var)[3]. 35, 3 (Var)[4].
akk statt eines anderen Kasus: 7, 57 usw. (Var)[3]. 35, 3 (Var)[4].

Nach affirmativem Satz: 24, 31 (Var s. o. S. 24, A 2).

Kap. 7.

§ 20. ***IN***

hat in Konstruktion und Anwendung sehr viel Ähnlichkeit mit *mā*, durch das es auch von den Kommentaren erklärt zu werden pflegt.

---

[1] أُحِلَّتْ لكم بَهِيمةُ الأَنْعامِ . . غيرَ مُحِلِّى الصيدِ ۝ [2] وَصِيَّةً لِأَزواجِهِم مَتاعا إلى الحول غيرَ إخراجٍ ۝ [a] مَنْ إِلٰهٌ غيرُ الله يأتيكم بـ . . ۝ [3] اعْبُدوا اللهَ ما لكم مِن إلٰهٍ غيرُه ۝ [4] هَلْ مِن خالقٍ غيرُ اللهِ ۝

1) So ZBLʿA 6 ٢٤٤ 3 v. u. ٢٤٥ 10, mit Recht; nicht Ausnahme (B, nach der andern Erklärung). Zu beziehen ist der ḥāl auf لكم, nicht, wie ZB auch angeben, auf viel weiter entferntes اوفوا بالعقود.

2) Diese Auffassung ist die wahrscheinlichste, vorzuziehen den von ZB noch angeführten als Apposition zu متاعا oder als inneres Obj zu einem zu ergänzenden Verb.

3) Zu Sure 7 geben ZBGŠ 689, zu 11 und 23 ZB, zu der Phrase im allgemeinen Mġ I ١٢٧ 13 die Var غيرِه an, mit Konstruktion der Form statt dem Sinne nach; außerdem ZB zu 7, Mġ a. a. O. und LʿA 6 ٢٤٥ 14 die Var غيرَه, als akk der Ausnahme, eine Konstruktion, die Mġ direkt für شاذّة erklärt.

4) Auch hier haben ZBLʿA 6 ٢٤٥ 13 die Var *ġairi* (dies auch GŠ 982) und *ġaira*; vgl. die vorige Anmerkung.

Mit pf, ziemlich selten, negiert es — außer 39, 39, s. u. — die Vg, mit ipf die Gw (vgl. aber unten 4, 157 [9]), gelegentlich mit leichter Modifizierung („können"). Am verbreitetsten ist es im Nominalsatz, besonders in einigen beliebten Formeln; als Präd bez. als durch *illā* eingeführtes badal desselben hat es den nom [1], mit Vorliebe von indet Subst mit Qualifikation, oder präpositionale Ausdrücke, gelegentlich einen vollständigen Satz. Das — selten — indet Subj wird durch *min* eingeführt. Vom Nebens ist *in* so gut wie ausgeschlossen. Sehr streng ist die Wortstellung: *in* steht stets an der Spitze des Satzes. Im übrigen ist der Umstand entscheidend, daß auf *in* immer (außer 10, 69. 21, 109/111 72, 26. 35, 39. 46, 25) *illa* folgt [2]; denn dabei muß das مستثنى — das مستثنى منه ist nie besonders ausgedrückt — an den Schluß gestellt werden. Dieses ist in den meisten Fällen das logische Subj, nur bei Nominalsatz mit präpositionalem Präd vorwiegend das Präd.

§ 21. Verbalsatz

(einschließlich der Sätze mit Verbum als Präd und vorangestelltem Subj).

pf Haupts: 4, 65/9, 108 [3]. 20, 103/104 23, 116 [4] 36, 28/53 [5] — *illā* vor dem Verb: 38, 13 (Var s. o. S. 14, A 4).
 bei Bedingungssatz im Sinne des ipf: 35, 39 [6].
 Nebens abs Vg ṣifa: 46, 25 [7]. — rel Zk Aussagesatz: 17, 54.
ipf Gw Haupts: 3, 66 [8]. 4, 117. 6, 50/10, 16/46, 8. 6, 116 [a]/149/10, 67 [a]/53, 23 [a]/29 [a]. 11, 57. 90. 17, 50/25, 9. 18, 4. 21, 37/25, 43. 21, 109/72, 26. 21, 111. 28, 18. 33, 13. 35, 38. 38, 70. 45, 31.
 zu übersetzen mit „können": 27, 83/30, 52.
 illā vor dem Verb: 2, 73/45, 23. 4, 157 [9]. 6, 116/149/10, 67/43, 19. 11, 113 (Var s. o. S. 14, A 4). 36, 14.

[3] وعند الله مَكْرُهم وإنْ كان مَكْرُهم لِتزولَ منه الجبالُ ۝ [4] إنْ كُنّا فاعلين ۝ [5] إنْ كان للرحمن وَلَدٌ فأنا أوّلُ العابدين ۝ [6] ولئنْ زالتا إنْ أمسكهما من أحد من بعده ۝ [7] ولقد مَكّنّاهم فيما إنْ مَكّنّاكم فيه ۝ [8] إنْ يُؤْتَى أحدٌ مِثْلَ ما أُوتِيتم ۝ [a] إنْ يتّبعون إلّا الظنَّ ۝ [9] وإنْ من اهل الكتاب إلّا لَيُؤْمِنَنَّ به ۝

1) Nur in einer ganz vereinzelten und sehr schlecht bezeugten Var zu 7, 193 erscheint der akk (Mğ I 77 7), während der textus receptus mit Recht überhaupt nicht *in*, sondern *inna* hat, natürlich mit nom des Präd.

2) So auch Mġ I ٣١ 14, der aber nur einen Teil der Ausnahmen (10, 69. 21, 109. 111) anführt.

3) Nach ZB rechnen manche 14, 47 hierher. Aber für *in* findet sich in derartiger Verbindung kein Beleg. So wird man diese Auffassung verwerfen müssen, obgleich sie als recht alt bezeugt wird durch die Var *wa-mā* (ZG). Es ist dann nur noch möglich, *wa-in* mit „auch wenn" zu übersetzen, was einen durchaus befriedigenden Sinn gibt. Allerdings gibt es auch noch die Var لَتَزُولُ (ZBGŠ800); doch wird man auch sie konditional deuten müssen, da *in* gleich *inna*, was man hat annehmen wollen, kaum mit *la* und ipf verbunden werden kann, auch ein solcher Haupts hier gar nicht am Platze ist. Sehr gut paßt dagegen, wieder konditional zu übersetzen, die auch grammatisch zweifellos mögliche (vgl. 25, 44), allerdings am schlechtesten bezeugte (nur ZB) Lesart وإِنْ كاد مكرهم لَتَزولَ. لَتَزُولَ (B [auch bJ ١٠٨٩, ١ — F.] ist nur dialektisch verschieden von لِتَزولَ.

4) Nach LʿA 16 ١٧٦ 6 v. u. gehört hierher auch 21, 17; und BMġ I ٣١ 20 führen wenigstens diese Auffassung der Stelle neben der konditionalen an. Daß aber nur die letztere möglich ist, ergibt sich aus den sicher konditionalen Parallelstellen 12, 10. 16, 71. 21, 68, die denselben Wortlaut haben, nur in der zweiten Person.

5) ZBMġ I ٣١ 20 erwähnen, allerdings nicht in erster Linie, die Möglichkeit, auch 43, 81 negativ zu fassen. Aber da die konditionale Auffassung durchaus genügt, wird man sich der anderen kaum anschließen.

6) Sb I ٤٠٥ 10 und auch Mġ I ٣٣ 4 betrachten den Haupts als Nachsatz des Schwures, nicht der Bedingung (dieser fehlt nach Mġ), wohl mit Rücksicht auf die Ungewöhnlichkeit der Konstruktion, während ZB ihn mit Recht als Nachsatz zu beidem auffassen. Auch die Var *wa-lau* (Z) soll vielleicht nicht nur den Sinn deutlicher, sondern auch die Konstruktion einfacher machen.

7) Sicher negativ, wie die Parallele 6, 6 (Mġ I ٣١ 21) beweist und wie auch ZBG an erster Stelle und ebenso bJ ١٣٣٩, ٦ und Mġ angeben. Richtig mag die Vermutung bei ZBMġ sein, daß bei der Wahl der Negation *in* das Streben nach Vermeidung eines Gleichklangs mitgewirkt habe. Die andern Erklärungen sind teils unwahrscheinlich: *in* als „wenn" (B), teils unmöglich: *in* زائدة (ZBGMġ) oder gleich *ḳad* (Mġ).

8) Diese Lesart paßt so wenig in den Zusammenhang — abgesehen davon, daß man bei ihr wohl gegen die Regel futurische Bedeutung annehmen müßte —, daß eine der beiden Var *a-an* oder *a-in* den Vorzug verdient.

9) Diese Stelle hat mit den unten besprochenen, in denen das Subj durch *min* eingeführt ist, nichts zu tun, denn in ihr ist das *min* selbst, logisch im nom stehend, Subj, weshalb ZBMġ I ٣١ 13 احد ergänzen, was in jenem Falle unmöglich ist. — ZBMġ erklären das Verbum als ṣifa zu dem ergänzten احد; mir scheint es besser, Stellen wie 17, 60 zum Vergleich heranzuziehen. Der Parallelismus mit ihnen zeigt, daß die Stelle nur äußerlich zu den oben mit ihr zusammengestellten gehört; dasselbe gilt von 11, 113

NB: von den angeführten Stellen enthalten كان im pf mit akk 36, 28/53.

§ 22. Nominalsatz.

Subj im nom, Präd im nom: 5, 110[a] 6, 7[a] 11, 10[a] 34, 42[a] 37, 15[a] 74, 24. 6, 25[b] 8. 31[b] 23, 85[b] 27, 70[b]. 6, 29 23, 39 44, 34. 6, 90[c] 12. 104 36, 69 38. 87 81, 27. 7, 154. 183[d] 188 26, 115 34, 45 35, 21. 8, 34. 12, 31. 14, 12 13. 19, 94. 23, 25 40. 25, 5. 26, 137/38, 6. 43, 59. 53, 4. 23. 58, 2. 74, 25.

illā vor dem durch ein part gebildeten Präd: 11, 52. 19, 72[1]. 30, 58.

Präd kasuslos; Präposition mit gen; *illa* vor dem Präd: *li*: 6, 57[e] 12, 40[e] 67[e]. — *fī*: 36, 47 67, 9. 67, 20. — *ʿalā*: 10, 73[f] 11, 31[f] 53[f] 26, 109[f] 127[f] 145[f] 164[f] 180[f] 34, 46[f]. 26, 113. — *ka*: 25, 46.

illā vor dem Subj: *fī*: 40, 58. — *ʿalā*: 42, 47.

Präd ein vollständiger Satz: 36, 32. 43, 34[2]. 86, 4. Vgl. zu diesen Stellen S. 14, A 4.

Subj mit *min*, Präd Präp mit gen: 10, 69.

Präd ganzer Satz: 15, 21/17, 46. 17, 60[g]. 35, 22.

---

[a] إِنْ هذا إِلَّا سِحْرٌ (ساحر) مُبِينٌ [b] إِنْ هذا إِلَّا أَساطِيرُ الأَوَّلِينَ [c] إِنْ هو إِلَّا ذِكْرَى لِلْعالَمِينَ [d] إِنْ هو إِلَّا نذيرٌ مُبِينٌ [1] وإِنْ منكم إِلَّا وارِدُها [e] إِنِ الحُكْمُ إِلَّا لِلّهِ [f] إِنْ أَجْرِى إِلَّا على . . [g] وإِنْ من قَرْيَةٍ إِلَّا نَحْنُ مُهْلِكُوها . .

(in beiden Stellen fut!). Dem Sinne nach nähert sich 4, 157 den Stellen mit *min* vor dem Subj; denn es soll, wie in diesen, das Nichteintreten der Handlung ausgeschlossen werden, nicht, wie in den äußerlich gleichartigen, das Eintreten einer andern Handlung. Vgl. mit *ma* 37, 164 (S. 36, A 4).

1) Die Stelle entspricht in Konstruktion und Bedeutung vollkommen 4, 157 (vgl. die vorige Anmerkung), nur daß das Präd statt durch ein verbum finitum durch ein part gebildet wird. Z (zu 4, 157) und Mg I ٥١ 15 ergänzen auch hier أحد.

2) Var *ma* (ZB).

Kap. 8.

§ 23. ***MĀ,***

oft schwer von dem Fragepronomen zu scheiden, hat im Verbalsatz sowohl pf als ipf nach sich. Dabei drückt das pf zwar nicht so scharf die vollendete Handlung aus wie der apok nach *lam* — es ist nur selten pf pr —, aber doch in den allermeisten Fällen die Vg; auch von den Beispielen für Gegenwartbedeutung erklären sich noch viele aus auch sonst üblichen besonderen Verwendungsweisen des pf (pf der eben vollendeten Handlung — 12, 81 شَهِدْنَا „wir bezeugen hiermit" —, der in der Gw noch fortwirkenden vergangenen Handlung — 57, 22 ما أَصاب „noch nie hat getroffen und trifft daher auch ferner nicht" —, Bedingungssatz usw.). Auch der Konditional hat Gegenwartbedeutung nicht sehr oft und fast nur nach präsentischem Vordersatz. Wichtig sind die Verbindungen, die das durch *ma* negierte pf von كان eingeht[1], nämlich mit dem ind des ipf, zum Ausdruck von Wiederholung (Gewohnheit) und Zustand in der Vg, — mit dem part zu noch reinerem Ausdruck des Zustands im Gegensatz zur Handlung (das part hat oft fast ganz die Bedeutung eines Subst, besonders auffällig, wo es von *min* abhängt, oder eines Adj), nur selten gleichbedeutend mit „ما كان فلان لِ..",

und schließlich mit Nebensätzen nach den Schemata „ما كان لِ.. أَنْ" („es ist nicht erlaubt" oder „möglich"; stets präsentisch) und „ما كان فلان لِ.."[2], fast immer mit gleichem Subj im Haupts und Nebens („er ist nicht der Art, der Mann dazu, daß", „er will nicht", „kann es nicht über sich gewinnen"; selten „er kann nicht"; meist Vg). — Das ipf drückt die Gw, vereinzelt die Vg aus, nicht die Zk.

Im Nominalsatz ist das nominale Präd (mit Vorliebe, wie bei *in*, indet Subst mit Qualifikation), wenn ohne Präp, fast immer durch *illā* vom Subst getrennt — selten ist umgekehrt das Subj مستثنى — und muß deshalb im nom stehen; nur zweimal ist der akk möglich und da auch sicher bezeugt. Viel häufiger als beide Konstruktionen aber ist die Einführung des Präd durch *bi*; das Präd selbst ist dabei meist indet und besonders gern ein part — bis-

1) Die entsprechenden Konstruktionen mit *lam* s. o. § 6.

2) [d. h. ما كان mit لام الجُحود, s. z. B. Wright II p. 29 A. — F.]

weilen in der Bedeutung der Zk, oder, besonders wenn mit Obj, wenigstens einer modifizierten Gw („vermögen“, seltener „wollen“); eine ziemliche Anzahl von Beispielen stellen formelhafte Ausdrücke. Relativ wenig zahlreich sind die Stellen, in denen das Präd ein präpositionaler Ausdruck ist. So bei det Subj; ganz anders dagegen bei indet und deshalb durch *min* eingeführtem Subj, (einer sehr häufigen Konstruktion). Hier ist, abgesehen von den wenigen Fällen, in denen überhaupt kein Präd vorhanden ist, das Präd fast durchgängig eine Präp mit gen, wozu bisweilen eine zweite in engerem Anschluß an das Subj (oder wenigstens nicht, wie bei *laisa*, in klar unterscheidbarer Verschiedenheit der syntaktischen Stellung) hinzutritt. Diese Abweichung von der sonst hier sehr ähnlichen Konstruktion von *laisa* hängt jedenfalls zusammen mit einer zweiten: das Subjekt (mit *min*) steht bei *mā* so gut wie stets am Schluß des Satzes.

Auch sonst gilt für *mā*, ähnlich wie für das ihm ja vielfach verwandte *in*, eine Stellungsregel: *mā* steht am Anfang des Satzes (der allerdings bisweilen Präd eines vorangehenden Subj ist). Ausnahmen sind nur ein Teil der Stellen, in denen das Subj seinem Verb vorangeht, nämlich 2, 169. 42, 39. 72, 3 — in einem andern Teile dieser wenig zahlreichen Stellen, 3, 104 40, 33, steht dann das Subj zwischen *mā* und dem Verb — und einige durch كذلك eingeleitete Sätze, 43, 22. 51, 52. Mit dieser Stellungsregel — *mā* an der Spitze des Satzes — hängt jedenfalls auch zusammen die Tatsache, daß *mā*, wie *in*, bei dem wir dieselbe Stellungsregel gefunden hatten, in Nebensätzen nur sehr wenig gebraucht wird und am ehesten noch in solchen ohne Einleitung (ṣifa, Aussagesätze ohne Konjunktion).

Verbalsatz

einschließlich der Sätze mit vorangestelltem Subj.

§ 24. Mit Perfektum.

Vg Haupts: 2, 15. 54 7, 160. 2, 66. 96. 138. 209[a] 3, 17 10. 93 42, 13/ 45, 16 98, 3. (3, 39) 12. 103. 3. 60. 113 11. 103 16, 35 119 43, 76. 3, 122 8, 10. 3, 140. 141 7, 4 80[b] 27, 57[b] 29, 23[b] 28[b]. 3, 188 21, 16/

---

[a] وما اختلف فيه إلّا الذين أُوتوه ۞ [b] ف(و)ما كان جوابَ قومه إلّا أنْ قالوا ۞

38, 26 44. 38. 4, 67[a] 7, 92 12, 109 14, 4 16, 45 21, 7 25 22, 51 25, 22 34, 33 (43) 43, 22. 4, 82[b] 17, 56 106 21, 107 25, 58 34, 27. 42. 47[b]. 4, 92. 156. 156. 5, 22. 71. 102. 106. 117. 6, 38 91 22, 73 39, 67. 6, 91 36, 14. 6, 107. 7, 19. 37[1]. 46[c] 11, 103 15, 84 39, 51 40, 82 46, 25 69, 28 111, 2.[2] 7, 78 29, 27. 7, 100. 8, 17. 34. 35. 9, 54 17, 61 96 18, 53. 9, 75 85, 8. 9, 115. 10, 5[d] 15, 85 30, 7 44, 39 46, 2. 10, 20. 73[3]. 83. 11, 22 40, 22 42, 45. 11, 42. 56. 72. 103 33, 22. 12, 73. 111. 14, 26[e], 34, 20 37, 29. 15, 4 26, 208. 16, 66 20, 1. 17, 62 (74, 31). 17, 87. 104. 18, 49. 62. 81. 96 51, 45. 19, 29. 20, 81. 90. 21, 6. 8. 15. 35. 22, 77. 23, 24 28, 36 38. 6. 23, 78. 93 72, 3[4]. 26, 99. 210. 27, 50. 28, 44 46. 81. 33, 4. 12. 23. 34, 13. 43. 44. 35, 40. 36, 27. 69. 38, 69. 40, 36.

[a]وما أرسلنا من رسول إلّا لِ.. ۝ [b]فما أرسلناك عليهم حفيظا ۝ [1]فما كان لكم علينا من فَضُل ۝ [c]ما أغنى عنكم جمعكم ۝ [d]ما خلق الله ذلك إلّا بالحقّ ۝ [3]فإنْ تولّيتم فما سألتُكم من أجر ۝ [e]وما كان لى عليكم من سلطان ۝ [4]وإنّه .. ما اتّخذ صاحبةً ولا وَلَدا ۝

1) Der Zusammenhang könnte an eine Frage denken lassen, wovon aber die Kommentare nichts erwähnen: wohl mit Recht, da das folgende *min* auf einen negativen Satz hinweist.

2) Zweifellos negativ sind von Stellen dieser Form 11, 103. 46, 25, wo من شىء hinzugesetzt ist. An allen andern Stellen dagegen liegt auch die Möglichkeit vor, Fragen negativen Sinnes anzunehmen. Für diese Möglichkeit entscheidet sich Flügel bei 7, 46. 26, 207. 69, 28; aus welchen Gründen, ist nicht erkennbar. Nur bei einer Stelle scheint seine Entscheidung begründet zu sein, nämlich 26, 207: hier geht افرايت voraus, was häufig mit Fragesatz konstruiert wird; diese Konstruktion ist deshalb auch hier anzunehmen (so auch Fleischer I 486; vgl. auch 123 Anm.). Zu 69, 28 erwähnen ZB die Auffassung als Frage wenigstens neben der andern, und ebenso zu 111, 2. Die große Zahl der Parallelen läßt auch hier die Negation als wahrscheinlicher erscheinen; doch ist Sicherheit kaum zu erzielen.

3) Trumpp 409 o meint, das pf habe hier trotz des *fa* präsentische Bedeutung; aber die Vg paßt sehr gut und liegt offenbar auch den Erklärungen von ZB zu grunde.

4) Var *anna* für *inna*, eine bei *mā* ganz vereinzelte Konstruktion. Immerhin wäre sichere Entscheidung nur möglich auf Grund einer genauen Untersuchung der ganzen Sūre, in der zahlreiche in derselben Weise gebaute Sätze, mit der gleichen Var, nebeneinander stehen.

43, 58. 44, 28. 50, 26. 37. 51, 36. 52. 56. 52, 21. 53, 2[1]. 11. 17. 52[2]. 57, 27. 27. 59, 2. 6. 67, 9. 74, 31. 83, 33. 93, 3. 98, 4.

Nebens abs Gw ṣifa: 7, 69. 12, 40. 53, 23. 28, 46. 32, 2. 36, 5. — *anna*: 53, 52 (Var)[2]. 72, 3 (Var s. o. S. 31, A 4). — Aussagesatz ohne Konjunktion: 9, 75[3]. — ḥāl *wa-mā*: 3, 58.

rel Vg ḥāl *wa-mā*: 9, 31.

Zk Aussagesatz ohne Konjunktion: 30, 55[3a].

Konditional der Vg Haupts: 2, 254. 254[b] 3, 148. 150. 162. 4, 69. 5, 84[4]. 6, 107. 149. 112. 138. 7, 188. 8, 64. 9, 47. 10, 17. 16, 37. 43, 19. 21, 99. 33, 14. 20. 34, 13. 36, 67. 46, 10.

Gw Haupts, nur nach präsentischem Vordersatz: 5, 40. 16, 63. 35, 44. 24, 21. 31, 26. Ausnahme nur 35, 15. 67, 10[5].

Gw Haupts: a) eben vollendete Handlung: 12, 81. b) in die Gw fortgesetzte vergangene Handlung: 57, 22. 64, 11. c) علم: 12, 51. 28, 38 (vgl. o. S. 13, A 1). d) كان: 19, 65. 33. 38. 40. 46, 8.[6] e) im Bedingungsnachsatz: 2, 140[7]. f) im Temporalnachsatz: 45, 24.

---

[1] 2 ما ضلّ صاحبُكم وما غَوَى 3 وما يَنْطِق عن الهَوَى ۝ [3a] 54 ويومَ تقوم الساعةُ يُقْسِم المُجرِمون 55 ما لبثوا غيرَ ساعةٍ ۝ [b] ولو شاء الله ما اقتتلوا ۝ [4] ولو كانوا يؤمنون بالله . . ما اتّخذوهم أَوْلياءَ ۝ [7] ولَئِنْ أتيتَ الذين أُوتوا الكتابَ بكلّ آيةٍ ما تبعوا قِبْلَتَك ۝

1) Die Fortsetzung scheint für präsentische Auffassung zu sprechen; doch ist die perfektische nicht unmöglich; auch B hat wohl sie im Sinn gehabt.

2) Var *anna* für oben vorausgesetztes *inna*; die Verhältnisse liegen genau so wie bei 72, 3; s. o. S. 31, A 4.

3) Über das Fehlen einer Konjunktion vgl. Nöldeke 105 m. [Die Konjunktionen *an(na)* fehlen gewöhnlich nach den Verben des Schwörens, sind aber nicht ausgeschlossen; auch steht bei der Zk *la* mit Energ. — F. Die Abhängigkeit ist an beiden Stellen angedeutet durch die Personenverschiebung.

4) Trumpp 344 u übersetzt präsentisch; kaum mit Recht.

5) Präsentisch auch Trumpp 345 u.

6) Vgl. Wright II 266 B: „the perfect كان expresses the present in particular after the negative particle ما“.

7) Fleischer I 122 möchte die Vg festhalten durch die auch von ZB angedeutete Erklärung „(so wird dies doch nichts helfen, denn) sie sind deiner Kibla nicht gefolgt“. Doch gibt Fleischer selbst 123 Anm. zu, daß man der Stelle 26, 205—7 (s. o. S. 31, A 2) wegen auch Imperfektbedeutung annehmen

pf von كان mit ipf: 10, 29/28, 63. 11, 22 (2mal). 51[1]. 12, 68. 16, 30. 25, 19. 28, 86. 29, 47. 41, 21. 42, 52.

mit part im akk; Vg Haupts: (2, 15)/6, 141. 6, 24. 7, 6. (8, 33[2])/17, 16. (12, 73. 81). 18. 41. (49). (21, 8). 23, 17[3]. 26, 7[a]/67[a]/103[a]/121[a]/139[a]/158[a]/174[a]/190[a]. (209). 27, 32. 28, 45. 59/(59). 29, 38. (36, 27[4]). 43, 12. (44, 28). 51, 45.

Nebens abs Vg ṣila: 7, 70. — Zk (pf, letzte Dinge) ṣila: 10, 46.

Kond Vg: 26, 199. — Gw: 15, 8.

Gw: 17, 21.

mit *min*: 2, 129[b]/3, (60)/89/6, 162/16, 124. (28, 44. 81).

Schema ما كان لِ.. أَنْ; pf der Fortdauer, mit indet Subst: 3, 73. 139. 155. 8, 68. 10. 100. 12, 38. 13, 38 40, 78. 19, 36. 42, 50.

Gw (vgl. S. 32, A 6): 2, 108. 4, 94. 9, 17. 114. 121. 14, 13. 27, 61. 33, 36. 53.

Vgl. als Übergang zum Nächsten: 10, 38.

Schema ما كان فلان لِ..; Vg Haupts: 7, 99/10, 75. 8, 33. 9, 71/29, 39/30, 8. 9, 123[5]. 11, 119. 12, 76. — Nebens rel Vg *lammā*: 10, 14.

---

[1] تِلْكَ من أنباءِ الغيبِ . . ما كنتَ تعلمها . . من قبلِ هذا ۝ [2] وما كان الله معذِّبَهم ۝ [3] وما كُنّا عن الخَلْق غافلين ۝ [a] إنّ فى ذلك لَآيَةً وما كان أكثرُهم مؤمنين ۝ [4] وما أنزلْنا على قومه من بعدِه من جُنْدٍ . . وما كُنّا مُنْزِلين ۝ [a] بَلْ مِلَّةَ إبرهيمَ حنيفا وما كان من المشركين ۝ [5] وما كان المؤمنون لِيَنْفِروا كافّةً ۝

kann. Allerdings ist diese Parallele, da man hier das *mā* wohl besser als fragend betrachtet, weniger zwingend als 35, 39 (mit *in*; s. o. S. 27, A 6). Für die Imperfektbedeutung entscheiden sich Sb I ٤٠٥ 9, Nöldeke bei Fleischer (aus sachlichen Gründen), Wright II 15 D („very rare exception").

1) So — als prädikativischer Haupts — nach ZB. Unserem Sprachgefühl würde es wohl mehr entsprechen, Relativsätze anzunehmen, während die von B auch gegebene Auffassung als ḥāl etwas unnatürlich ist.

2) Einziger Fall eines Suffixes an dem part; fast gleich dem ليعذبهم desselben Verses.

3) Gegen B als Vg; Z dagegen scheint an Vg zu denken.

4) Die beiden Ausdrücke sind nicht gleichbedeutend, sondern der zweite ist modal gefärbt. Wir brauchen daher nicht die von B angeführte zweite Auffassung (ZG haben nur die erste) anzunehmen, nach der *mā* relativ ist.

5) Mit abweichender Bedeutung: „die Gläubigen hätten nicht fliehen sollen". Oder vielleicht Gw?

Kond Vg: 6, 111. 7, 41.

Gw, pf der Fortdauer: 9, 116. — Reines pr: 2, 138. 3, 173. (174).

Vgl. auch 35, 43 (pr)[a].

§ 25. Mit Imperfektum.

Haupts Gw: 2, 8. 8[b], 3, 62[b], 6, 26[b], 123[b], 16, 21[b], 27, 66[b]. 2, 24. 93. 96. 99. 169. 272 3, 5/40, 13. 2, 274. 3, 5 74, 34. 3, 62, 4, 113. 3, 104 40, 33. 4, (113[c]). 119 17, 66. 5, 9. 6, 4 21, 2 26, 4 36, 46. 6, 48 18, 54. 6, 59. 94. 123. 7, 123. 10, 37, 67. 62. 62. 101, 12, 67[1] 54, 5 92, 11. 11, 29. 66, 17, 43 62. 11, 90. 93. 106[2]. 111 12, 40. 12. 53[d, 3] 104 25. 59[e] 26, 109[e], 127[e] 145[e] 164[e] 180[e], 38, 86[e]. 12, 106. 14, 41. 15, 5, 23, 45. 15, 8 19, 65. 15, 11[4], 36, 29[4]

[a] وما كان الله ليُعْجِزه من شَيْء ۞ [b] وما يشعرون ۞ [c] وما يَضرّونك من شَيْء „können" ۞ [1] وما أُغْنِى عنكم من الله من شَيْء ۞ [2] وما نؤخّره إلّا لأَجَل معدود ۞ [d] وما أُبرّئ نفسى „will" ۞ [3] ما نَبْغى هذه بضاعتُنا رُدّتْ إلينا ۞ [e] (و)ما أسْألكم عليه من أجْر ۞ [4] وما يأْتيهم من . . إلّا كانوا به يستهْزِؤون ۞

1) Diese Stelle ist, des *min* wegen, jedenfalls negativ. Nicht so sicher sind die andern, bei denen ZB auch die Frage als möglich anführen. Nur G entscheiden sich, wenigstens 92, 11, für die Negation. Vgl. o. S. 31, A 2.

2) Der Gedanke, der hier allgemein in der Form der Gw gegeben ist, würde auf den einzelnen Fall angewendet, in der Form der Zk, noch natürlicher wirken.

3) Auch 12, 65 gehört nach manchen hierher (ZB), und zwar entweder mit der Erklärung „wir übertreiben nicht" — aber in so geschwächter Bedeutung kommt بغى im K nicht vor — oder „wir suchen nicht", nämlich noch freundlichere Behandlung von seiten der Ägypter — aber wenn das der Sinn der Worte sein sollte, würde jedenfalls بغى ein Obj bei sich haben, شيئًا. Dieses fehlende Obj nun kann man dem Verbum geben dadurch, daß man *mā* als Fragepronomen, nicht als Negation auffaßt, was auch dem Zusammenhang besser entspricht. Die schlechte Var تَبْغى läßt sich auch nur als Frage deuten.

4) Das ipf drückt hier wohl Wiederholung in der Vg aus, was allerdings ZB nicht anerkennen; sie nehmen حكاية حال ماضية d. h. historisches ipf. — F. an. Vgl. 38, 14 [? Hier ist wohl die Rede von den Mekkanern. — F.].

43,6 (S. 34[1]). 15,21. 16,81 67. 19. 17,61. 18,[1] 21. 33. (34) 41,50. 19, 93. 23, 78. 25, 20. 77. 26, 211. 28, 18. 27. 29, 42. 46, 48 31, 31. 31, 34 (34). 34, 48. 35, 12 (41, 47). 35, 13. 14. 20 (21) 40, 60. 36, 69. 37, 38. 38, 14. 39, 4. 40, 4. 30. 41, 35. 43. 47. 43, 47. 45, 23. 31. 46, 8. 50, 17. 28. 51, 42. 57. 53, 3. 58, 8. 60, 4. 67, 3. 74, 49. 55. 76, 30/81, 29. 83, 12.

ipf von كان, Schema ما يكون لِفلان أَنْ: 5, 116. 7, 12. 87. 10, 16. 24, 15.

Zk: 36, 49.

Nominalsatz.

§ 26. Subjekt im Nominativ.

Präd nom: *illā* vor dem Präd: 3, 138. 5, 79. 3, 182[a] 6, 32 9, 38 13, 26. 29, 64 57, 20[a]. 23, 24[b] 34[b], 26, 154 186. 36, 14. 28, 36. 34, 42. 42. 45, 23. 46, 8. 16. 54, 50. 68, 52/74, 34.

illā vor dem Subj: 2, 79/12, 25.

Präd akk: 12, 31[2]. 58, 2[3].

Präd mit *bi*, Subst indet: 33, 13. 69, 41 81, 25. — det: 86, 14.

Adj (teilweise substantiviert) indet: 6, 104 11, 88. 6, 107[c] 10, 108 39, 42[c]. 42. 4[c]. 11, 84 91. 93. 99. 14, 20. 23 35, 18. 22, 2. 37, 56. 41, 46/50, 28. 50, 44. 52, 29/68, 2/81, 22. 81, 24.

---

[1] وإذ اعتزلتموهم وما يعبدون إلّا اللهَ ف . . ۝ [a] وما الحيوةُ الدنيا إلّا متاعُ الغرور ۝ [b] ما هذا إلّا بَشَر مثلكم ۝ [2] ما هذا بَشَرا ۝ [3] ما هنّ أُمّهاتِهم ۝ [c] وما أنت عليهم بوكيل ۝

1) Nur durch eine gezwungene Konstruktion als اعتراض läßt sich hierher ziehen 18, 15; in Wirklichkeit ist *mā* relativ (ZB an 1. Stelle).

2) Var بَشَرٌ (ZB; vgl. Sb I ٢٢ 13 Mf ٣٦ 13, nach denen nur des Textes Unkundige so lesen). Auch findet sich die außerkanonische Var بِشِرًى ZB; [oder بِشْرًى?). Bei بَشَرٌ statt بشرًا handelt es sich um den Unterschied zwischen dem ما der Banu Tamīm und dem des Ḥigāz; vgl. Wright II 104 f. und meine Bemerkungen ZDMG 61, 935 ff. 63, 597 A. 1. — F.]

3) Auch hier findet sich als Var nom und بأُمّهاتِهم (ZB; das erstere auch Mg II ٦ 11).

part indet Gw: 2, 7[a]/7, 129/10, 79/(11, 56)/12, 17/103/23, 40. 2, 69[b]/79[b]/139[b]/144[b]/3, 94[b]/6, 132/11, 123/27, 95. 2, 96. 6,134[c]/10,54[c]/11,35[c]/16,48/29,21[c]/39,52/42,30[c]. 12,44. 15, 22. 29, 11. 37, 162. 45, 31. 51, 54. 56, 60/70, 41.
Zk: 2, 162/5, 41/15, 48. 6, 29/23, 39/44, 34. 26,138/34,34. 82, 16.
det: 5, 47/24, 46.
mit abhängigem gen: 2, 90. 11, 56. 13, 15/40, 58. 14, 27. 16, 73. 27, 83[1]/30, 52[1]. — gen oder akk: 2, 140. 5, 31. 11, 31/26, 114. 35, 21.[2]
Relativpronomen: 34, 36.
Präd kasuslos; Präp mit gen: *min* 3, 72. 9, 56/58, 15. mit part: 6, 56. 79/12, 108. 38, 86. 41, 23. — *fī*: 13,15/40,26/53. 40,40. — *bi*: 11, 90/16,128. 26,112. — *ʿalā*: 5,99/24,53/29,17/36,16. 80, 7[3]. — *ʿinda*: 6, 57. — *min ʿindi*: 3, 72. 122/8, 10. — *ka*: 16, 79. 31, 27.
Präd ganzer Satz: 37, 164[4].

---

[a]وما هم بمؤمنين ۝ [b]وما الله بغافلٍ عمّا يعملون ۝ [c]وما أنتم بمُعْجِزِين ۝ [1]وما أنت بهادِى العُمْىِ ۝ [2]وما عليك ألّا يَزَّكّى „es ist nicht deine Schuld“ ۝ [3]وما مِنّا إلّا له مقامٌ معلومٌ ۝

1) Allerdings lesen ZŠ 941 (?) wenigstens zur ersteren Stelle auch بهادِ العُمْىَ, eine Lesung, die sich bei der großen Unsicherheit von auslautendem ى nicht ganz sicher verwerfen läßt. Zweifellos falsch ist dagegen die Var تهدى (ZBŠ) (das vorausgestellte انت wäre bei ihr höchst auffällig) und ebenso ان تهدى (Z).

2) Die Überlieferung liest hier überall status absolutus, faßt also die folgende Form als akk; nur 11, 31 wird allgemein der gen gelesen und der akk überhaupt nur von Z erwähnt. Zu einer sicheren Entscheidung über die Gründe dieses Sachverhalts könnte man erst nach Prüfung des gesamten auf die part bezüglichen Materials kommen.

3) [Übersetze: „Du hast keinen Schaden davon (oder vielleicht besser: Was für Schaden hast du davon), wenn er sich nicht bekehrt“. Vgl. ZB, Nöldeke, Beiträge z. Poesie 84 m und die nicht seltene Wendung لا عليك أن — eig.: لا بأسَ عليك فى أن (بأن) — Mf ٢٦ 11 (und dazu bJ), Gloss. Tab. sub على, bSaʿd III 1, ٢١ 22 ٢٥ 19 usw. — F.]

4) Dabei ist منا als logisches Subj betrachtet. ZB ergänzen احد und zwar wahrscheinlich als Subj, wozu dann منا das Präd ist. Vgl. die ganz entsprechende Stelle mit *in* 4, 157 (S. 27, A 9). [ZB haben Recht. — F.]

§ 27. Subjekt mit *min*[1].

ohne Präd: 3, 55/5, 77/38, 65.

Präd Präposition mit gen: *min*: 41, 47. 69, 47[2]. — *li*: 2, 273/3, 189/5, 76. [3, 21[a]/49[a]/85[a]/16, 39[a]/29, 24/30, 28[a]/45, 33.] 7, 57[b]/63[b]/71[b]/83[b]/11, 52[b]/64[b]/85[b]/23, 23[b]/33[b]. [13, 33[c]/39, 24[c]/37[c]/40, 35[c].[3]] 14, 25/41, 48/42, 33. 14, 31. 46. 22, [19.] 70/35, 35. 24, 40. [26, 100.] 38, 14. 54. [39, 38.] 40, 19. 42, 6. 45. 46. 50, 6. [52, 8. 86, 10.] — *fī*: 6, 38[4]. 27, 77. — *bi*: 7, 183/34, 45. — *ʿalā*: 9, 92/42, 39. — *min baʿdi*: 10, 3.

mit einer zweiten Präp, die in mehr oder weniger enger Beziehung zum Subj steht: 1. *li*, 2. *min*: 2, 114. 8, 73. [10, 28/40, 35. 13, 34/37.] 34, 21. *fī*: 2, 96/196/42, 19. 9, 75. 11, 81. 34, 21. *bi*: 4, 156[d]/18, 4[d]/43, 19/45, 23/53, 29[d]. *ʿalā*: 33, 48. *ʿinda*: 92, 19. *min dūni*: 2, 101[e]/9, 117[e]/11, 115/[13, 12]/18, 25/29, 21[e]/32, 3/42, 30[e]. *min baʿdi*: 42, 42. — 1. *ʿalā*, 2. *min*: 6, 52/(52)/68.

Präd ganzer Satz: 11, 8/59.

---

[1] فما منكم من أحد عنه حاجزين ۝ [a] وما لهم من ناصرين ۝ [b] اعْبُدوا اللهَ ما لكم من إلهٍ غيرُه ۝ [c] ومَن يُضْلِلِ اللهُ فما له من هادٍ ۝ [4] وما من دابّة فى الأرض ولا طائرٍ . . إلّا أُمَمٌ أمثالُكم ۝ [d] (و)ما لهم به من عِلْمٍ ۝ [e] وما لكم من دونِ الله من ولىّ ولا نصيرٍ ۝

1) In [ ] eingeschlossene Ziffern bedeuten, daß an der Stelle das Subj ein part ist.

2) Hier mit Reckendorf 232 o حاجزين als akkusativisches Präd zu من احد zu fassen, ist wohl unmöglich, nicht nur der eine so enge Verbindung doch wohl ausschließenden Numerusverschiedenheit wegen, sondern besonders, weil man nach der Analogie aller übrigen Stellen nicht übersetzen darf „keiner unter euch ist", sondern „es gibt keinen unter euch".

3) Auch hier könnte man die Präp zum Verbum ziehen, wie oben bei *laisa* (S. 19, A 1). Daß diese Konstruktion nicht notwendig ist, beweist 86, 10, wo ein Subst und ein part ganz parallel mit gemeinsamem *li* stehen.

4) Besser wohl der präpositionale Ausdruck als Attribut von دابّة und امم als Präd zu fassen.

§ 28. **Im Nebensatz**

(in den bisherigen Tabellen mit angeführt).

ṣifa: 38, 14.
Aussagesatz ohne Konjunktion: 41, 48, 42. 33 (vgl. o. S. 32. A 3).

§ 29. *LAU-MĀ*

kommt im Ḳ nur an einer Stelle vor und zwar in derselben Bedeutung wie *lau-lā*, also als Frage im Sinne der Aufforderung, am besten wiederzugeben durch „warum nicht“: 15, 7 [1].

Kap. 9.

§ 30. ***LĀ***

ist im Ḳ wie auch sonst die weitaus verbreitetste Negation. Im Verbalsatz, dessen Subj, anders als bei *mā*, gern vorangestellt wird — جملة ذات وجهين —, steht es nur ganz vereinzelt mit pf und zwar in einfach aussagendem Sinne, wobei die sonst für diesen Fall geltende Regel, daß zwei solcher Perfekta nebeneinander stehen müssen, nicht ganz beachtet zu sein scheint; am häufigsten mit ind ipf im Sinne der Gw in weiterer Bedeutung, d. h. unter Einschluß der allgemeinen Gw („ich tue es überhaupt nicht und werde es daher auch nie tun“) und der im Deutschen durch Hilfsverben („wollen, können“) auszudrückenden Modifizierungen. Selten dient das ipf zum Ausdruck des Kond der Gw, oft zum Ausdruck der Zk [2], wenn auch nicht so oft wie der Gw; dabei scheint bisweilen ein Verbot vorzuliegen: vgl. לא mit ind ipf. Am ungewöhnlichsten ist beim ipf Vergangenheitsbedeutung. Im Nebensatz findet sich *lā* sehr häufig, und zwar überwiegend neutral, d. h. ohne daß sich zwischen absoluter und relativer Verwendung unterscheiden ließe: so vor allem als Gw bei präsentischem Haupts, viel weniger als Zk

---

[1] لوما تأتينا بالملائكة إنْ كنتَ من الصادقين ۞

1) Z B تحضيض, der gewöhnliche Ausdruck bei *lau-lā*, *allā* und *hallā*; LʿA 20 ٣٥٩ 10 استفهام, wohl in dem gleichen Sinn.

2) Hierher sind nur Fälle gezogen, in denen entweder der Zusammenhang (besonders die „letzten Dinge“) oder die Form (Verbindung mit *ḥattā* usw.) die Gw, auch die allgemeine, ausschließt.

bei futurischem. Doch fehlen auch Beispiele für rein absoluten (Zk bei Gw) und mehr noch relativen (gleichzeitig bei Vg und Kond, sporadisch nachzeitig bei Vg) Gebrauch nicht. Im ḥāl wird das *la* in einigen Reimformeln — s. u. — und wenigen Beispielen, in denen der negative Satz einem affirmativen beigefügt ist, durch *wa* mit dem — stets pronominalen — Subj eingeführt; gewöhnlich aber steht das *lā* an der Spitze (hierher das Schema: مالَ .. لا .. warum nicht?). Diesen Fällen sehr nahe stehen die, bei denen *lā* mit ipf Präd von كان ist; diese Konstruktion ist im allgemeinen synonym dem einfachen ipf in Vergangenheitsbedeutung; nur des Reimes wegen ist sie auch zweimal verwendet, wo eine konditionale Konjunktion die Vergangenheitsbedeutung wieder aufhebt. — Von größter Wichtigkeit sind bei *lā*, vor allem, wenn es ipf nach sich hat, weniger in den unten zu besprechenden übrigen Konstruktionen, die Reimformeln, wobei ich von „Reimformel“ spreche, wenn mehrere Versschlüsse mit Ausnahme des Reimwortes selbst völlig oder nahezu völlig übereinstimmen; diese Auswechselbarkeit des Reimwortes also, durch die eine Anpassung der Formel an verschiedene Zusammenhänge und teilweise auch Reime ermöglicht wird, charakterisiert die „Reimformel“ gegenüber der gewöhnlichen festen Formel; letztere wird demnach, auch wenn sie wiederholt im Reime vorkommt, dadurch noch nicht zur Reimformel in unserem Sinne. — Der energ ist bei *lā* nie aussagend, sondern stets prohibitiv, und zwar annähernd gleich oft in zweiter und dritter pers. Im Nebens erscheint er fast nie. — Der apok ist in nicht wenigen Fällen Aussage, ebensowohl im Bedingungsvordersatz — nach *illā* — wie -Nachsatz, dagegen nicht sicher zu belegen nach imp. Unvergleichlich viel häufiger aber ist er Verbot, in dieser Bedeutung fast so häufig wie der ind als Gw, und zwar in der Mehrzahl der Fälle in der zweiten pers, gern durch eine Anrede eingeleitet, viel seltener der dritten. Auch im Nebens ist er nachzuweisen, abhängig von *an* nach Ausdrücken, die den Begriff „Offenbarung, Verkündung“ enthalten; bei einem Teil der Beispiele macht allerdings der Umstand Schwierigkeiten, daß in ihnen der Form nach auch subj vorliegen könnte. — Der subj kommt vor abhängig von verschiedenen der ihn regierenden Konjunktionen, am meisten von *an*.

Das Subj der Nominalsätze mit *lā* steht, wenn, wie fast immer, indet (لا نافية الجنس), im akk; der nom erscheint nur in

den schwierigen Sätzen mit mehreren Subjekten, neben dem akk, und in einigen Fällen besonderer Art. Das Präd eines akkusativischen Subj — nur selten fehlt ein Präd überhaupt — ist ein präpositionaler Ausdruck; zu den wenigen Stellen, in denen eine zweite Präp folgt, vgl. o. §§ 12. 23. — Abhängig sind diese Nominalsätze nicht oft; allerdings nähert sich die Beziehung, in der zwei hierher gehörige Formeln oft zu einem unmittelbar vorhergehenden det Subst stehen, manchmal sehr einem Abhängigkeitsverhältnis.

Über einige Besonderheiten — *lā* gleich *ġair*, gleich „nein", dem Sinne nach entbehrlich — s. u. § 43.

Verbalsatz

einschließlich der Sätze mit vorangestelltem Subj.

§ 31. **Mit Perfektum.**

75, 31. 90, 11[1].

Mit Imperfektum.

§ 32. Gegenwart.

Haupts: 2, 5/36, 9. 2, 24. 80/16, 87. 2, 118. 181. 228 229/4, 23 33, 52. 2, 230. 233[a]/286/4, 86/6, 153/7, 40/23, 64/65, 7.[2] 2, 233[3]. 256.

---

[1] فلا اقتحمَ العَقَبةَ۝ [a] لا تُكلَّفُ نفسٌ إلّا وُسْعَها۝ [3] لا تُضارّ والدةٌ بوَلَدها۝

1) Hier ist die Konstruktion von *lā* mit dem pf nicht, wie an der anderen Stelle, durch die Wiederholung begründet. Der Regel nach müßte der Satz also wünschend sein, und man hat auch wirklich versucht, ihn so aufzufassen (Mġ I ١٩٨ 10). Aber das paßt nicht zum Zusammenhang (Lʿ A 20 ٣٥٦ 17). Man hat deshalb die Vergangenheitsbedeutung retten wollen durch Konstruktion einer Wiederholung, indem man entweder das sechs Verse später stehende ثم كان من الذين امنوا heranzog und für dem Sinne nach negativ erklärte (ZMġ), oder nachher negierte Perfekta ergänzte (ZBMġ): beides sehr künstlich und das erstere, wie Mġ zeigt, sogar unmöglich. Sollte vielleicht *la* hier, wie das GMġ angeben, in dem sonst nur seinen Komposita *lau-lā*, *hallā* zukommenden Sinn zu nehmen sein? [Vgl. noch bJ ١١٦٣ 13. — F.]

2) Außer an diesen Stellen kommt كلف nur noch 38, 86, im part, vor.

3) Neben dem ind erscheint hier als gewöhnlichere und auch einen besseren Sinn gebende Var der apok in den mannigfachsten Formen (ZB, während Š 511 und G anscheinend nur apok haben. Vgl. auch Vollers 135 u). [Vgl. auch bJ ١٣٢٤ 22. — F.]

256, 20, 109. 2, 266 14, 21. 2, 274 [1]. 274 [1]. 276. 285 [2]. 3, 4. 7 [a] 192/ 13, 31 [a]. 30, 5 39, 21. 3, 74 [3]. 115. 165 [4], 7, 169, 9, 121 11, 117/ 12, 56. 90. 18, 29. 4, 12. 44 10, 45. 18, 47. 4, 45. 49. 154. 51. 116. 52. 97 [b]/ 5, 100. 41, 34 57, 10. 59, 20. 4, 108. 147. 173. 33, 17. 5, 28 7, 188 10, 50 [c], 17, 58/29, 16. 34, 21/46, 7, 72, 22/78, 37. 5, 59. 104 [5]. 105. 116. 6, 19. 33. 50 11, 33. 6. 56. 59. 14, 10. 6, 80. 90/ 11, 31/ 53/42, 22. 6, 103. 137. 146. 148. 12, 110. 6, 161. 28, 84. 40, 43. 6, 164. (164 [d]) 17, 16 [d]. 35, 19 [d] 39, 9 [d]. 7, 16. 27. 32 [e], 10, 50 [e], 16. 63 [e].

---

[1] الّذين أُحْصِروا فى سبيل الله لا يستطيعون ضَرْبا فى الأرض .. لا يسْألون النّاسَ إلْحافا ۝ [2] والمؤمنون كلٌّ آمن .. لا نفرِّق بين أحد من رُسُله وقالوا .. ۝ [a] إنّ الله لا يُخْلِف الميعاد ۝ [3] 73 ما كان لبَشَر أنْ .. يقولَ للناس كونوا عبادا لى .. 74 ولا يأْمُرَكم أنْ تتّخذوا الملائكةَ .. أربابا ۝ [4] يستبْشِرون بنِعْمةٍ من الله .. وإنّ الله لا يُضِيع أجْر المؤمنين ۝ [b] لا يستوى القاعدون من المؤمنين .. ۝ [c] لا أمْلِك لنفسى ضَرّا ولا نَفْعا ۝ [5] لا يضُرُّكم مَن ضلّ إذا اهْتَدَيْتم ۝ [d] ولا تَزِرُ وازرةٌ وِزْرَ أُخْرى ۝ [e] (ف)لا يستأْخِرون ساعةً ولا يستقْدِمون ۝

1) Die vier auf den perfektischen Relativsatz folgenden Imperfekta sind am einfachsten wohl als Hauptsätze, nicht als Fortsetzungen des Relativsatzes oder Zustandssätze zu betrachten.

2) Var يفرق (ZB): dann ist der Satz ḥāl, ebenso bei der außerkanonischen, die andere bestätigenden Var يفرقون (ZB). Vorzuziehen ist wohl die dritte Person, da die erste einen unnötigen Wechsel des Subj voraussetzt.

3) Desselben Sinnes ist die Var *lan* (ZMġ I ۳۰۳ 2). Allerdings muß man bei beiden Lesungen das Subj ziemlich gewaltsam ergänzen („Gott“, mit ZBG; „der Prophet“, was Mġ auch vorschlägt, paßt kaum). Vermieden wird dies durch die Lesung يامرُكم (ZBGŠ 564Mġ). Zu übersetzen ist „und nicht (ist es ihm erlaubt, daß)“ (vgl. u. § 51 Ende); nicht, was ZBMġ auch für möglich halten, „und dabei verbietet, die der Verehrung würdigeren Engel zu verehren“.

4) Die Var *wa-anna* (ZBGŠ 578) paßt besser in die Konstruktion; für *inna* spricht allerdings die Var والله (Z).

5) Var apok (ZB), sehr verschieden ausgesprochen; soll entweder Verbot oder Nachsatz zu dem in عليكم انفسكم liegenden Befehl sein; aber keins von beiden paßt. Der ind ist also festzuhalten. Vgl. Vollers 135 u.

71, 4. 7, 56. 77. 97. 196 36, 75. 7, 205 21, 19. 8, 61[1]. 62 9, 102. 9, 10. 19 32, 18. 9, 44. 93. 97. 122. 10, 27. 37 53, 29. 10, 70/16, 117. 10, 81. 96. 104 109, 2. 11, 36. 60. 120. 12, 87. 13, 12[2]. 15. 31. 14, 20. 15, 13. 16, 20. 39/106. 78. 17, 46. 51 25, 10. 17, 79. 84 35, 37 (37). 17, 90. 18, 25. 36 72, 20. 19, 90 43, 86. 20, 54. 72. 91 (s. u. S. 44, A 1). 111. 122. 132. 21, 24. 27. 28. 46. 102. 103. 22, 45. 24, 3. 25, 35. 26, 12. 27, 10. 66. 82 30, 51. 28, 23. 55. 56. 80. 29, 60. 30, 38. 32, 17. 33, 18. 53. 34, 3. 22. 35, 15. 41. 37, 8[3]. 13. 39, 9. 40, 21. 41, 40. 42. 49. 52, 15. 53, 60. 55, 33. 58, 22. 59, 9. 12. 12. 60, 10. 65, 1. 68, 18. 72, 10[4]. 13. 26. 74, 28. 53. 77, 48. 89, 18. 91, 15.

Reimformeln:

— لا (أَنْتُمْ) فَ(وَ)هُمْ: 3. pers يُؤْمِنُونَ: 6, 12 20. 36, 6. يُبْصِرُونَ: 36, 8. يعلمون: 2, 166. يعقلون: 41, 3. يسمعون: 2, 17. يرجعون: 9, 94. يفقهون: 9, 88 63, 3. ينطقون: 27, 87. يهتدون: 27, 24. — 2. pers تَعْلَمُونَ: 2, 213ª 232ª 3, 59ª 16, 76 24, 19ª.

— ولا هم o. ä.: 3. pers يحزنون[5]: 2, 36ᵇ 106ᵇ 5, 73ᵇ 6, 48ᵇ 7, 33ᵇ/10, 63ᵇ 46, 12ᵇ. 2, 59ᶜ 264ᶜ 275ᶜ 277ᶜ. 39. 62. يُنْصَرُونَ:

---

[1] ولا تحسبنّ الذين كفروا سبقوا إنّهم لا يُعْجِزون ۝ [2] إنّ الله لا يغيّر ما بقومٍ حتّى يغيّروا ما بأنفسهم ۝ [3] 7 وحفظًا من كلّ شيطانٍ مارد 8 لا يسمعون إلى الملأ الأعلى ويُقذَفون من كلّ جانبٍ ۝ [a] والله يعلم وأنتم لا تعلمون ۝ [b] (و)(فـ)لا خوفٌ عليهم — ۝ [c] (فـ)لهم أجرهم عند ربّهم فلا خوفٌ عليهم — ۝

1) Var *anna* (ZBG), was dann „weil" bedeuten soll; die andere Var ist aber einfacher.

2) Präsentisch trotz des *ḥattā*; vgl. 8, 55, wo fast derselbe Satz sogar in der Vg steht.

3) So mit ZB als Haupts zur Angabe der Folge: „sie können daher nicht horchen und werden(, wenn sie es doch versuchen,) beschossen". Die Auffassung als ṣifa wird mit Recht von ZB zurückgewiesen, weil sie nicht zum Sinn paßt, die als Finalsatz ihrer sprachlichen Unmöglichkeit wegen. Die Stelle ist recht unklar; vgl. dagegen 15, 18.

4) Var *anna* für oben vorausgesetztes *inna*; s. o. S. 31, A 4.

5) Beide Formen kommen nur in den hier angegebenen Stellen vor; nur die 3. pers steht noch einmal 3, 164, aber auch in demselben Ausdruck, nur im Nebens.

(2, 80). يُنْظَرون: (16, 87). يُنْقَذون: 36, 43. — 2. pers تحزنون (S. 42, A 5): 7, 47[a] 43, 68[a].

— لا ثُمّ; 3. pers يُقْصِرون: 7, 201. يُنْصَرون: 59, 12. — 2. pers تُنْصَرون: 11, 115.

— لا (و)أَكْثَرُهم; يعقلون: 5, 102. 49, 4.

— لا بَلْ: 3. pers يُؤْمِنون: 52, 33. يشعرون: 23, 58. يُوقِنون: 52, 36.

— لا وَلَكِنْ: 3. pers يشعرون: 2, 11. يعلمون: 2, 12. 7, 36 (Var 2. pers). — 2. pers تُبْصِرون: 56, 84. تشعرون: 2, 149. تعلمون: 7, 36 (Var 3. pers). — لا — وَلَكِنّ المنافقين; يعلمون: 63, 8. يفقهون: 63, 7.

Verbindungen: — لا بَلْ أَكْثَرُهم; يُؤْمِنون: 2, 94. يعقلون: 29, 63. يعلمون: 16, 77. 103. 27, 62. 31, 24/39, 30.

— لا وَلَكِنّ أَكْثَرَهم; يشكرون: 10, 61 27, 73. يعلمون: 6, 37. 7, 128. 8, 34. 10, 56/28, 12. 28, 57. 39, 50. 44, 39. 52, 47.

— لا وَلَكِنّ أَكْثَرَ الناسِ: يُؤْمِنون: 11, 20. 13, 1. 40, 61. يشكرون: 2, 244/12, 38 40, 63. يعلمون: 7, 187. 12, 21. 40/30, 29. 12, 68. 16, 40. 30, 5. 29. 34, 27. 35. 40, 59. 45, 25.

Formen, bei denen das ipf nicht selbst reimt:

— الله لا يُحِبّ . .; im Reim part auf ين: 2, 186 5, 89/7, 53. 3, 29 30, 44. 3, 50 134 42, 38. 5, 69 28, 77. 6. 142/7, 29. 8, 60. 16. 25. 28, 76. Vgl. 6, 76. — andere Reime: 2, 201. 277[1]. 4, 40/31, 17/57, 23. 4, 107. 22, 39.

— إِنّه لا يُفْلِح: الظالمون: 6, 21 10, 18. 6, 136 28, 37. 12, 23. anderes: 23, 117. etwas abweichende Form: 10, 78.

— الله لا يهدى القومَ . .: الظالمين: 2, 260. 3, 80. 5, 56. 6, 145. 9, 19. 110. 28, 50. 46, 9. 61, 7. 62, 5. الفاسقين: 5, 107. 9, 24. 81. 61, 5. 63, 6. الكافرين: 2, 266. 5, 71. 9, 37. andere Reime: 39, 2. 40, 29.

direkte Rede, eingeführt durch *anna*: 3, 193.

---

[a] لا خوفٌ عليكم ولا أنتم تحزنون

1) Nach der Zählung orientalischer Ausgaben (auch Z Lees) Versschluß hinter اثيم (gegen Flügel).

§ 33.

Nebens abs Gw ṣifa: 2, 73. 3, 114. 6, 139. 139. 7, 178 178 178. 12, 37. 13, 17, (25, 4). 16. 77. 20, 118. 21, 44. 24. 37. 25, 3. 40, 28. 53, 26. 55, 20. 56, 19. 78. 66, 6. 69, 37. 82, 12. 88, 7.

Reimformel: — قَوْمٌ لا; يُؤْمِنون: 10, 101. 23, 46. 43, 88. يعقلون: 5, 63 59, 14. يعلمون: 9, 6. يفقهون: 8, 66. 9, 128. 59. 13.

ṣila: 2, 28[a] 74[a] 164[a] 7, 27[a] 31[a] 60[a] 10, 69[a] 12, 86[a] 97[a] 16. 8[a] 58[a] 36, 36[a] 56, 61[a]. 2, 96. 107 112 39, 12. 2, 166. 264. 266 4. 42. 3, 148. 4, 105. 108. 126. 5, 79 16, 75. 6, 70[b] 10, 19 106 21, 67 22, 12 25, 57. 6, 113 151 9, 29 45 11, 122 16, 23 62 106 107 17, 11 47 23, 76 27, 4 34. 8 39, 46 41, 44 42, 17 53, 28.[c] 7, 191. (191 16, 75). 8, 50. 9. 34. 80. 92. 10. 7 12 16 25, 23. 10. 19 13, 33. 10, 36. 41. 13, 20. 16, 17. 19, 43. 20, 17. 23, 61. 24, 33. 59. 25, 60. 68. 72. 26, 152. 226 61, 2 3. 28, 83. 33, 39. 36, 20. 41, 6. 43, 52. 45, 13. 46, 4. 69, 39. 107, 3.

Reimformeln: — فَهُمْ لا; يُؤْمِنون: 8, 57. — الذين لا —; يُؤْمِنون: 6, 125. 7, 26. يعقلون: 8, 22. 10, 100. يعلمون: 10, 89. 30, 59. 45, 17. يهتدون: 27, 41. يُوقنون: 30, 60.

hierher auch *min ḥaiṯu*: 7, 26. 65, 2.

an: 3, 164. 20, 91[1]. 53, 39[2]. 57, 29.

anna; 3. 165 (Var s. o. S. 41, A 4). 5, 85. 8, 61 (Var s. o. S. 42, A 1). 9, 54. 121. 127. 10, 34. 12, 52. 43, 80. 72, 10 (Var s. o. S. 42, A 4). — 28, 82[3].

Reimformel: — الله لا يَهْدى القومَ ..; الكافرين: 16, 109.

Formel: [a] ما لا يَعلمون ۝ [b] أَنَدْعو من دون الله ما لا ينفعُنا ولا يضرُّنا ۝ [c] الذين لا يومنوّن .. ۝ [1] أفلا يَرَوْن ألّا يَرْجِعُ إليهم قولا ولا يملكُ .. ۝ [2] 37: أَمْ لم يُنَبَّأ بـ.. 39: ألّا تَزِرُ وازرةٌ وِزْرَ أُخْرى ۝ [3] وَيْكَأَنّه لا يُفْلِحُ الكافرون ۝

1) Var يرجعَ (ZB) (wobei dann يملك Haupts); mit Recht von B zurückgewiesen: nach den افعال اليقين kann nur der ind stehen. Vgl. 57, 29. [Vgl. Sb I ٣٩١ 5. ٤٣٠. 3. bJ ١١٣٢ 24. — F.]

2) Das Naheliegendste ist es, den Nebens von ينبا abhängig zu machen: ZB führen daneben noch an, man könne als Haupts هو ergänzen.

3) Ursprünglich wenigstens liegt hier ein Nebens vor; die Reste des Haupts sind enthalten in dem nicht sicher deutbaren Anfang der Konjunktion.

ḥāl ohne Einführung: 2, 130 285 (Var s. o. S. 41, A 2). 3, 78. 2, 157 3, 82. 2, 279. 3, 198. 4, 100. 141. 18, 47. 108. 20, 80[1]. 21, 20. 39, 62. 43, 75. 76, 9.

Schema: —لا . . مالِ: 4, 77. 80. 5, 87. 12, 11[2]. 27, 20. 36, 21. 38, 62. 57, 8. 71, 12. — Reimformel: 3. pers يُؤْمِنون: 84, 20. — 2. pers تَنَاصَرون: 37, 25. تنطقون: 37, 90.

ḥāl eingeführt durch *wa-lā*: 6, 81.

ḥāl eingeführt durch *wa* mit dem Subj: 6, 14. 23, 90 (beide hinter aff ḥāl).

Reimformel: 3. pers يُؤْمِنون: 19, 40. يبخسون: 11, 18. يبْصِرون: 7, 197. يسأمون: 41, 38. يسمعون: 8, 21. يشعرون: 12, 15. 27, 18. يُظْلَمون: 3, 155. 6, 161. 10, 48. 23, 64. 45, 21. يفرّطون: 6, 61. يستكبرون: 16, 51. يتّقون: 8, 58. — 2. pers تشعرون: 49, 2.

Vgl. (2, 157/3, 82).

Präd von كان (pf, im Bedingungssatz): 2, 282. 16, 45. 21, 7.

rel Vg ṣifa: 27, 49.

ṣila: 2, 81/5, 74. — *min ḥaiṯu*: 16, 28/47/39, 26.

anna: 7, 146. 41, 21.

ḥāl ohne Einführung: 2, 16. 11, 73. 16, 80. 21, 8. 46, 24.

ḥāl eingeführt durch *wa* mit dem Subj; Reimformel: يشعرون: 7, 93. 27, 51. 28, 10. يستكبرون: 32, 15.

Präd von كان (pf): 5, 82. 18, 101. 25, 42. 27, 84. 30, 56. 48, 15. 69, 33. 78, 27.

Kond Präd von كان (pf) in Reimformeln: —لا ولَوْ كانوا; يبْصِرون: 10, 44. يعقلون: 10, 43. — —لا شَيْـًٔا ولا— . . لا ولَوْ كان: 2, 165. 5, 103. 39, 44.

---

[1] 79 فاضْرِبْ لهم طريقا فى البَحْرِ يَبَسا 80 لا تخاف دَرْكا ولا تخشى ۞

[2] يا أبانا ما لك لا تَأْمَنّا على يوسف ۞

1) Var تَخَفْ (ZB). Da man aber die beiden negierten Verben auf keinen Fall verschieden erklären kann — ZB allerdings halten es für möglich, das zweite als neuen Satz, B auch, es als ḥāl zu fassen — und تخشى auch im Reim kaum apok sein kann (gegen ZB), wird man den ind lesen müssen. Zu deuten ist er als ḥāl (ZB), nicht, wie B auch vorschlägt, als ṣifa zu طريقا mit weggelassenem zurückweisendem pron.

2) Zur Form vgl. Vollers 105 m 129 m 146 o, [dessen Auffassung von diesen Dingen aber irrig ist. — F.]

§ 34. Konditional.

Haupts: 4, 56. 6, 27[1]. 17, 77 48, 22. 17, 78[2].

Reimformeln: —لا فَهُمْ; يسمعون: 7, 98. — —لا ثُمَّ; يُنْصَرون: 6, 8.
Nebens rel Vg *ka-anna*: 2, 95.

§ 35. Zukunft.

Haupts: 2, 113[3] 128 135 21, 23 28, 78/34, 24 55, 39. 2, (169) 3, 71. 2, 214. 225 5, 91. 4, 79 123 17, 73 19, 61. 4, 68 26, 201. 4, 120. 5, 16. 6, 109[4]. 159. 7, 38. 186. 186. 9, 111. 11, 107. 12, 37. 15, 48

---

1 يا لَيْتَنا نُرَدُّ ولا نكذّبَ بآيات ربّنا ۞ 2 وإنْ كادوا لَيَسْتَفِزّونك من الأرض .. وإذًا لا يَلْبَثون خِلافَك (خَلْفَك) إلّا قليلاً ۞ 3 ولا تُسْأَلُ عن أصحاب الجحيم ۞ 4 وما يُشْعِرُكم إنّها إذا جاءت لا يؤمنون ۞

1) Diese Auffassung, als Koordination, scheint mir der Konstruktion am besten zu entsprechen, während die von ZB daneben angeführten als ḥal oder neuer Satz logisch schärfer sind: gerade im K kein Beweis für ihre Richtigkeit. Ähnlich ist es mit der Var نكذبَ (ZBGŠ 633) („so daß . .“). [Vgl. Sb ٣٧٩ 14 und bJ ٩٣٣ 20. — F.]

2) ZB fassen allerdings das يلبثون als noch von كادوا abhängig auf; doch paßt das kaum zum Sinn. Trotzdem so zu erklären werden die Kommentatoren veranlaßt durch den Umstand, daß die oben vorausgesetzte Auffassung als Haupts der Regel widerspricht: man müßte als Ausdruck des bei dieser Auffassung vorausgesetzten Sinnes subj erwarten. Dieser ist auch wirklich zur Vermeidung der Schwierigkeit hereinkorrigiert worden (ZB). [Beachte aber Sb I ٣٠٥ 14 ff., Mf § ٥٩٤, bJ ٩٣٣ o, Lane 41 b u und Wright II 34 A, wonach nach وإذا und فإذا auch der ind zulässig ist. — F.]

3) Var تَسْأَلْ (ZBGŠ 479), was zwar wohl einen besseren Sinn ergibt, aber zu den passiven Parallelstellen und den ebenfalls passiven weiteren Var لن تسال und ما تسال (Z) nicht stimmt.

4) Var *anna* (ZBGŠ 657 Mġ I ٣٠٣ 6), abhängig von يشعركم; zweifellos natürlicher, trotz der Schwierigkeit, daß bei dieser Lesung das *la* überflüssig ist (ZBMġLʿA 20 ٣٥٤ 7), da der Sinn sein muß „es besteht keine Sicherheit, daß sie nach Eintreten der verlangten Zeichen auch wirklich glauben werden“. Man wird also nicht umhin können, eine Ungenauigkeit des Ausdrucks, hervorgerufen von dem Streben nach größerer Deutlichkeit, anzunehmen; denn alle andern Versuche, die Stelle zu erklären, sind unhaltbar: *anna* gleich *laʿalla* (G), was sogar selbst gelesen worden ist (ZBMġ); Ergänzung von „oder glauben“ (Mġ); Auffassung der Stelle als „ich schicke keine Zeichen, w e i l —“ (Mġ). — Die beiden unter sich gleichbedeutenden Var يشعرهم (ZB) und

35, 32. 17. 88. 18, 59. 68. 105. 19, 63 56, 24 78, 35. 20, 76. 106. 107 88, 11. 20, 108. 117 [1]. 21, 41 36, 50. 21, 48. 95 [2]. 22, 54. 23, 67 28, 41. 23, 103. 28, 35. 30, 57 32, 29. 33, 16. 60. 34, 3. 41. 35, 33. 36, 54. 44, 56. 45, 9. 34. 55, 35. 57, 14. 59, 11. 14. 62, 7. 78, 24. 38. 87, 6. 89, 25.

Reimformeln: —فَهُمْ لا; يتساءلون: 28, 66.

—وَهُمْ لا; يسمعون: 21, 100. يُنْصَرون: 41, 15.

—ولا هُمْ—; يُسْتَعْتَبون: (30, 57. 45, 34). يُنْظَرون: (21, 41. 32, 29).

—ثُمَّ لا: 3. pers يُنْصَرون: 3, 107. — 2. pers تُنْصَرون: 39, 55.

in aufforderndem Sinn nach اخذ ميثاق: 2, 77 [3]. 78 [3]. 3, 184 [3].

---

116 [1] إنّ لك ألّا تجوعَ فيها .. 117 وإنّك لا تَظْمَؤُ فيها ۞ [2] وحرامٌ على قَرْيةٍ أهلكْناها إنّهم لا يرجعون ۞

تومنون (B G S 658) lösen die Schwierigkeit auch nicht. [Vgl. noch Sb I ٤١١ 12, bJ ١١٣٤ 13 und jetzt Nöldeke, Neue Beiträge 19. — F.]

1) Var *anna* (Z B G Š 883), wohl vorzuziehen des Parallelismus mit 116 wegen; dabei ist allerdings auffällig, daß *an* mit subj durch *anna* mit ind fortgeführt wird. Diese Härte zu umgehen ist eben vielleicht die Var *inna* erfunden worden. [Vgl. Sb I ٤١١ 19. — F.]

2) Die gewöhnliche Lesart ist *anna* (nur Z B Mġ I ٣٠٣ 20 erwähnen *inna*). Dieses *anna* sucht B u. a. zu deuten „es ist ihnen verboten, nicht zurückzukehren", nämlich zum Gericht (vgl. Mġ); aber von diesem merkwürdigen Gedanken kann im Zusammenhang nicht die Rede sein. Die meisten Erklärer (Z B Mġ LʿA 20 ٣٥٤ 7) vertreten daher die nächstliegende Übersetzung „es ist ihnen verboten, zurückzukehren", nämlich entweder auf die Erde, oder zum Glauben, d. h. Buße zu tun. Obgleich dieses Überflüssigsein des *lā* im K nicht ausgeschlossen ist (vgl. u. § 43), hat man doch diese Annahme zu umgehen gesucht, indem man *anna* als „weil" faßte oder in demselben Sinn *inna* las und den Satz vorher ergänzte (Z B Mġ). — Mir scheinen alle diese Deutungen von der falschen Voraussetzung auszugehen, „daß" nach einem Ausdruck des Verbots könnte *anna* heißen: denn das ist wohl selbst im K unmöglich. Vielmehr muß der Nebens seiner Form wegen Aussage-, nicht Aufforderungssatz sein, so daß der Sinn ist „gegen sie gilt ein Verbot: sie werden nicht zurückkehren". So kommt auch das *lā* zu seinem Recht. Auf etwas Ähnliches läuft es hinaus, wenn B حرام als „es ist beschlossen" zu fassen für möglich erklärt. [Vgl. Lane s. حِرْم und jetzt Nöldeke, Neue Beiträge 20. Ich würde nicht für unmöglich halten, daß *anna* für *an* c. subj steht. Vgl. die vorstehende Anm. und Fleischer, Kl. Schr. I 526 ff. — F.]

3) In 2, 77 und 3, 184 liest man neben der 2. pers (direkte Rede, Haupts) auch die 3. (indirekte Rede, Nebens) (Z B G Š 463 583); in 2, 78 sind beide

Nebens abs Gw ṣifa: 2, 45 117. 20, 60. 31, 32. 34, 29. 38, 34. 77, 35. 82, 19[1]. 92, 15. — Reimformel: —وَهُمْ لا; يُنْصَرون: (2, 45/117).

anna: 6, 109 (Var s. o. S. 46, A 4). 20, 117 (Var s. o. S. 47, A 1). 21, 95 (Var s. o. S. 47, A 2).

ḥīna, nicht als ظرف, sondern als Obj: 21, 40.

jauma: 44, 41. 82, 19 (Var)[1].

Zk ṣifa: 5, 115. 37, 46.

ṣila: 87, 13. — *min ḥaiṯu* als Reimformel: يعلمون: 7, 181/68, 44.

jauma: 26, 88. 40, 55. 52, 46. 66, 8. 68, 42. Haupts zu ergänzen 16, 86. — Reimformel: —وَهُمْ لا; يُسْتَعْتَبون: 16, 86. يُنْصَرون: (52, 46).

ḥāl ohne Einführung: 14, 44. 24, 54. 40, 16. 48, 27[2]. 69, 18.

ḥāl eingeführt durch *wa* mit dem Subj, als Reimformel: 3. pers يشعرون: 12, 107. 26, 202 29, 53 43, 66. 28, 8. يُظْلَمون: 2, 281 3, 24 16, 112. 10, 55 39, 69. 46, 18. يُفْتَنون: 29, 1. — 2. pers تشعرون: 39, 56. تُظْلَمون: 2, 274[3] 8, 62.

---

[1] 18 ما أَدْرَاكَ ما يومُ الدين 19 يومُ لا تملك نفسٌ لنفسٍ شيئًا ۝

[2] لتَدْخُلُنّ المسجدَ الحرام . . لا تخافون ۝

Auffassungen äußerlich nicht unterscheidbar, da hier der Haupts in 2. pers steht. Die Lesung als Nebens gibt trotz mannigfacher Erklärungsversuche keine klare Konstruktion. Die Zusammenstellung mit أَقْسَمَ لَيفعلنّ (Sb I ٤٠٤ 13, wo jedenfalls von der 3. pers die Rede ist, obgleich im Text die 2. steht) trifft nicht, da in diesem Beispiel Haupts und Nebens doch wenigstens gleiches Subj haben; und auch in استحلفه لَيفعلنّ liegt wenigstens ein Verbum des Schwörens mit gleichem Subj. Stärker aber noch sprechen gegen die 3. pers die Parallelstellen: 2, 60/87, wo der imp folgt, und, unseren Stellen noch genauer entsprechend, 3, 75, wo ein der Form nach aussagender Haupts in durch die Konsonanten gesicherter 2. pers steht, wenigstens bei der verbreitetsten und wohl richtigen Lesung *la-mā*. — Auch die Var zu 2, 77 لا تعبدوا (ZBG) setzt 2. pers voraus.

1) Var *jauma* (ZBŠ 1103), wohl in demselben Sinne wie der nom, adverbial, weil ein unflektierbarer Ausdruck folgt (Z, der noch andere Erklärungen anführt). — Den nom gibt Š ohne Nunation, so daß der Satz gen, nicht ṣifa ist; doch scheinen die Parallelen für das andere zu sprechen.

2) Läßt sich nach B auch als Haupts betrachten.

3) In orientalischen Ausgaben (auch ZLees) Versschluß (gegen Flügel).

Vg *anna*: 36, 31.
ḥāl: 33, 65. 76, 13[1].
rel Vg Aussagesatz ohne Konjunktion: 7, 47. 16, 40. 33, 15.
an: 5, 75[2]. 23, 117. 28, 39.

§ 36. Vergangenheit.

Haupts: 7, 163. — Reimformel: ولكِنَّ أَكْثَرَهم لا —: يُؤْمنون: 7, 128.
Nebens: *anna*: 9, 54. — *jauma*: 7, 163. — *iḏ*: 3, 147.

§ 37. **Mit Energikus.**

2. pers Haupts: 2, 126 3, 97. 3, 163 172[3] 175[3] 185 185[3] 8, 61 14, 43 48 24, 56[3, a] 10, 89[4]. 95 28, 86. 11, 48[5] 18, 69[5]. 15, 88 20, 131. 18, 23. 43, 61. 71, 22.
Reimformel: فلا تكونَنّ مِن —; الجاهلين: 6, 35. المُشْرِكين: 6, 14. 10, 105/28, 87. المُمْتَرين: 2, 142. 6, 114. 10, 94.
3. pers Haupts: 3, 172[3] 175[3] 185[3] 24, 56[3, a] 3, 196 31, 33 35, 5. 5, 3 11 11, 91. 7, 26. 18, 18. 20, 17 28, 87 43, 62. 20, 115. 22, 66. 27, 18[b]. 30, 60.

---

[1] 12 وجزاهم . . جنّةً . . 13 متّكئين . . لا يَرَوْن فيها شمسا ۝ [2] وحسبوا أَنْ لا تكونُ فِتْنةٌ ۝ [a] . . لا تحسبنّ . . Schema: ۝ [4] ولا تتّبعانِ ۝ [5] فلا تسألنّى ۝ [b] ادْخُلوا مساكنَكم لا يَحْطِمنّكم سليمانُ وجنودُه ۝

1) B stellt auch die des vorhergehenden part (ḥāl) wegen weniger passende Auffassung als ṣifa zur Wahl.

2) Var تكونَ (ZBGŠ 623). Der ind ist etwas auffällig, aber nicht unmöglich, wenn man das *an* einfach als Kolon betrachtet, ja eigentlich sogar ausdrucksvoller, als die Sicherheit der Überzeugung kennzeichnend (vgl. B). [Vgl. Sb I ۴۳۰, 11, Mf § ۵۳۲ und dazu bJ, und Wright II 26 C. — F.]

3) An diesen Stellen wird sowohl 2. als 3. pers gelesen.

4) Mit oder ohne Verdoppelung des n (ZBŠ 751), von der ersten oder achten Form (ZB). Auch die Formen mit einfachem n betrachten ZB als energ; Reckendorf 555 m faßt, kaum mit Recht, sie als ind und den Satz als regelwidrigen (*wa-lā*) ḥāl auf. [Vgl. Sb II ۱۵۲ 20 und bJ ۱۲۳۷ 16. — F.]

5) An beiden Stellen wird auch der apok gelesen (ZBŠ 759), und wenigstens an der ersten der energ auch ohne Suffix (BŠ). Vgl. Vollers 146 m, der aber nur die erste Stelle erwähnt.

direkte Rede, eingeführt durch *an*: 68, 24.
Nebens ṣifa: 8, 25[1].

Mit Apokopat.

§ 38. **Aussagend.**

Haupts nach Bedingungssatz im apok: 3, 116[2]. 4, 122. 6, 25/7, 143. 6, 69. 7, 143. 192/197/35, 15. 9, 8. 39. 14, 37/16, 18. 16, 78. 22, 72. 35, 19. 47, 38. 40[3]. 49, 14. 71, 28.

---

[1] واتّقوا فِتْنَةً لا تُصِيبَنّ الذين ظلموا منكم خاصّةً ۝ [2] وإنْ تصبروا وتتّقوا لا يضركم كَيْدُهم شيئا ۝ [3] يستبْدِلْ قوما غيرَكم ثُمّ لا يكونوا أمثالَكم ۝

1) Das تصيبنّ wird gedeutet: 1) als ṣifa, und zwar a) aussagend (BMġ I ١٩٩ 11), b) auffordernd (ZBMġ); 2) als Verstärkung des vorhergehenden Befehls durch Warnung vor den Folgen seiner Übertretung in Form eines Verbots (ZBMġ); 3) als Nachsatz des Befehls (ZBMġ); 4) als Schwursatz in affirmativem Sinn, nach der Var *la* für *lā* (ZBMġ I ٢٠٣ 16, nach dem *la* auch als andere Schreibung für *lā* betrachtet wurde). Der Sinn ist dabei entweder (2) „vermeidet (die) Sünde; veranlaßt nicht, daß sie besonders den Frevlern, nämlich euch, Strafe bringt" (so auch 1b zu erklären; ähnlich auch 4) oder (3) „hütet euch vor (der) Sünde; (denn wenn sie Strafe bringt,) dann wird sie Strafe nicht ausschließlich den Frevlern von euch bringen" (ähnlich auch 1a). Allerdings werden die verschiedenen Erklärungen angefochten: 1a, weil der energ nur im Schwur aussagend sein könne (B; vgl. auch Mġ); 1b, weil eine Aufforderung nicht als ṣifa bei einem indet Subst stehen könne (Mġ), eine Ausstellung, der sich durch Ergänzung von مقولا فيها abhelfen läßt (ZBMġ); 3, wenigstens in der obigen Übersetzung, weil der energ im Bedingungssatz unmöglich sei, höchstens auch in diesem Falle, wie 27, 18 Aufforderung sein könne (B; vgl. auch Mġ), sowie weil die oben angeführte allein Sinn ergebende Ergänzung unzulässig sei (Mġ). — M. E. verlangt das indet فتنة notwendig die Ergänzung durch eine ṣifa, und andrerseits kann nur die an zweiter Stelle gegebene Übersetzung dem Inhalt nach befriedigen, wir kämen also auf die Deutung 1a. Für sie lassen sich zwar keine Analogien beibringen, aber für die andern Deutungen ebensowenig; und daß diese sich dem grammatischen Schema besser einfügen, kann für uns nicht maßgebend sein.

2) Darüber, daß hier apok gelesen werden muß, ist man sich einig, nur nicht über die Aussprache (vgl. ZBGŠ 567; Vollers 135 u).

3) In ganz ähnlicher Stellung, durch *tumma* an apok angeschlossen, steht 3, 107 der ind (Trumpp 386 o). [Vgl. Sb I ٢٩٧ 23, Mf § ٤٢٥ und dazu bJ. — F.]

nach imp und imperativischen Ausdrücken: 5, 104 (Var s. o. S. 41, A 5). 20, 80 (Var s. o. S. 45, A 1).

Nebens ṣifa als Bedingungsnachsatz: 36, 22.

ṣila als Bedingungsnachsatz: 3, 68.

Bedingungsvordersatz, eingeführt durch *illā*: 8, 74. 9, 39. 40. 11, 49. 12, 33.[1]

durch *man*: 46, 31.

§ 39. Auffordernd (verbietend).

Haupts 2. pers; besonders häufig von den Verben: اخذ VIII; 2. pl: 2, 231. 3, 114[a]/4, 91. 91/143. 5, 56. 62. 9, 23/60, 1. 16, 53. 96. اكل; 2. pl: 2, 184/4, (2)/5. 33. 3, 125. 6, 121. تبع VIII; 2. sg: 5, 52[b]. 54[b] (6, 151) 38, 25/42, 14. 45, 17. 7, 138. 2. pl: 2, 163[c]/204[c]/6, 143[c]/24, 21[c]. 4, 134. (5, 81). 6, 154. 7, 2. جعل; 2. sg: 7, 45/(149)/23, 96. 10, 85/60, 5. 17, 23/41. 31. 59, 10. 2. pl: 2, 20. 224. 24, 63. 51, 51. حزن; 2. sg: 9, 40. 15, 88. 16, 128/27, 72. (29, 32). fem: (28, 6). 2. pl: (3, 133). [Nach *an* (41, 30) (s. u. S. 53, A 2).] خاف; 2. sg: 11, 73. 20, 22. 71. 27, 10. 28, 25. 31. 29, 32. 38, 21. 51, 28. [Nach *an*: 41, 30 (s. u. S. 53, A 2).] fem: 28, 6. 2. du: 20, 48. 2. pl: 3, 169. دعا; 2. sg: 10, 106. 26, 213/28, 88. 2. pl: 25, 15. 72, 18. طاع IV; 2. sg: (18, 27). 25, 54/33, 1/47. 29, 7. 31, 14. 68, 8. 10. 76, 24. 96, 19. 2. pl: 26, 151. عثا; 2. pl: 2, 57[d] 7, 72[d] (11, 86[d]/26, 183[d]) 29, 35[d]. قتل; 2. pl: 2, 187 (Var s. u. S. 52 m). (4, 33). 5, 96. 6, 152[2]/17, 33. (6, 152[2]) 17, 35. 12, 10. 28, 8. قرب; 2. du: 2, 33/7, 18. 2. pl: 2, 183. 222. 4, 46. (6, 152[2])/17, 34[2].

---

[a] ولا تتّخذوا بِطانةً من دونكم ۝ [b] ولا تتّبعْ أهواءهم ۝ [c] (و)لا تتّبعوا خُطُوات الشيطان ۝ [d] ولا تَعْثَوْا فى الأرض مُفْسِدين ۝

1) Alle Stellen werden schon bei den Grammatikern erwähnt: 8, 74 Mġ I ٢١ 11 (nach dem man die Stelle auch als Ausnahmesatz betrachtet und über متصل und منقطع gestritten hat) LʿA 20 ٣١٥ 9 Lane 78b o; 9, 39 Mġ 10; 40 Mġ 9 Lane; 11, 49 und 12, 33 Mġ 10. [Zu 11, 49 vgl. auch Sb I ٣٨٨ 1 und bJ ١٣٠٧ 2. — F.]

2) An diesen Stellen kann man die späteren apok wohl als selbständig betrachten, da sie von dem den je ersten regierenden *an*, das selbst schon fast nur ein Kolon vertritt, noch durch Zwischensätze getrennt sind.

6, 153 (17, 36). 12, 60. قال; 2. pl: 2, 98. 149. 4, 96. 169. (169). 16, 117. كان; 2. sg: 4, 106. 11, 20 111 32, 23. (16, 128 27, 72). 68, 48. Reimformel: — ولا تَكُنْ (نَكُ) مِن: الغافلين: 7, 204. القانطين: 15, 55. الكافرين: 11, 44. المُمْتَرين: (3, 53). 2. pl: 2, 38. 3. 101[a] 150[a] 8, 21[a] 49[a] 16, 94 33, 69 59, 19. Reimformel: — ولا تَكونوا مِن: المُخْسِرين: 26. 181. المُشْرِكين: 30, 30.

von anderen Verben: 2, 10 7, 54 (83). 2, (38 5, 48) 16, 97. 2. 39. 96. 113 (Var s. o. S. 46, A 3). 145 5, 4 48. 2, 147. 183. 186 229 5. 89. 2, 187 (Var s. o. S. 51 s. قتل). 191. 192. 220, 220 4, 26. 2. 231 60, 10. 2. 232. 235. 238. 266 47, 35. 2, 269. (282). 283. 286 18, 72. (2, 286). 3, 6. 66. 98 42. 11. 3, 133 4, 105 47, 37. 3. 192 11, 80 15, 69 26, 87. 4, 2. 4. 24 20, 95. 4, 36. 38. 40 31, 12. 4, 107 29, 45. 4, 128. 139 6, 67 7, 84. 4. 153. 169 5, 81. 5, 2. 3. 24. 29 72. 101 11, 48 (Var s. o. S. 49, A 5). 18, 69 (Var s. o. S. 49, A 5). 6, 52. 108. 142 7, 29. 6, 151. 7, 71 11, 67 26, 156. 7. 83 11, 86 26, 183. 7, 149. 194 10, 72, 11, 58. 8, 15 20 11, 55 60, 13. 8, 27. 48. 9. 36. 49. 67 95 66, 7. 9, 81. 85. 109. 11, 38 12, 69. 11, 39 23, 28. 11, 85. 114 20, 83. 12, 5. 67. 87. 14. 27. 15, 53. 68. 16, 1 21, 38 46, 34. 16, 76. 93. 17, 24. (24) 93, 10. 17, 28. 38. 39 (31, 17). 17, 108. 110 (49, 2). 18, 22. 27. 75. 19, 45. 87 20, 113? 20, 44. 49. 63. 21, 13. 89 71, 27. 23, 67. 110. 24, 4. 11. 27 28 33, 53. 24. 33. 52. 28, 76. 77. 77. 31, 17. 33, 32. 33. 38, 21. 43. 39, 54. 41, 25. 37. 49, 1. 2. (11). 12. 50, 27. 52, 16. 53. 33. 55, 8. 58, 10. 60, 10. 63, 7. 65, 1. 6. 71, 24/29. 74, 6. 75, 16. 93, 9.

3. pers: 2, 233 (Var s. o. S. 40, A 3) 282[1]. 282. 282. 282. 3. 27. (170[b]) 5, 45[b] 10, 66 31, 22 36, 76. 7, 1. 9. 28. 55 86. 10, 72. 88. 11, 83 15, 65. 17, 35. 18, 110. 24, 2. 22. 31 31. 35. 9. 40, 4. 49, 11. (12). 51, 59. 63, 9. (65, 1).

---

[a](و)لا تكونوا كالذين . . ۝ [1]ولا يُضارّ كاتبٌ ولا شهيد ۝ [b]ولا يَحْزُنْك (يُحْزِنْك) الذين يسارعون في الكُفْرِ ۝

1) Der allgemein anerkannte apok wird verschieden ausgesprochen (ZB; Vollers 135 u).

Nebens; der apok durch die Form gesichert: 19, 24[a].
durch einen benachbarten imp: 6, 152[b]. 11, 2. 17, 24. 36, 60. 22, 27[1]. 27, 31/44, 18. 41, 30. 55, 7.[2]

---

[a] فناداها من تحتها ألّا تحزني ۝ [b] تعالوا أتل ما حرّم ربّكم عليكم ألّا تشركوا به شيئا ۝ [1] وإذ بوّأنا لإبرهيم مكان البيت أن لا تشرك بى شيئا ۝

1) Var يشرك (ZB), und zwar anscheinend auch als apok; wenigstens wird nichts Gegenteiliges erwähnt, obgleich hier der subj näher läge.

2) Sehr umstritten ist die syntaktische Stellung des *an* in allen diesen Fällen, wobei aber die Grammatiker sich viel weniger für die Frage interessieren, ob es den apok oder subj regiert — was für uns hier die Hauptsache ist —, als dafür, wie es in den übergeordneten Satz einzugliedern ist. Am reichsten ist die Zahl der angeführten Möglichkeiten 6, 152[b]: 1) apok; *an* erklärend, gleich *ai*. 2) subj; dann *an* a) im nom, als Präd eines zu ergänzenden Subj; b) im gen, und zwar abhängig 1) von zu ergänzendem *li*, 2) von zu ergänzendem ..ب واوصيكم; c) im akk, und zwar 1) als Apposition zu *mā*, 2) zu dessen fehlendem عائد, wobei dann das *lā* زائدة ist, 3) als Obj zu dem imperativischen — also weder von اتل noch von حرم abhängenden — عليكم. (So fast gleich B Mġ I ٢٠١ 15, nur daß B 2b 2 wegläßt und Mġ zwar im allgemeinen sagt, *la* könne auch زائدة sein, aber die einzige hierfür in Betracht kommende Deutung 2c 2 nicht erwähnt; bei Z nur 1 und 2c 1.) — Der Erklärung unter 2a entspricht genau die Auffassung, die B zu 22, 27. 27, 31. 41, 30 anführt, ان المصدرية mit ṣila. 2b 2 hat ein Analogon in der Erklärung *bi-an* ZB zu 17, 24; wohl subjunktivisch gemeint, obgleich 44, 17 B *bi-an* sogar mit imp konstruiert; er ersetzt so das بانه von Z, der also das *an* des Textes als مخففة betrachtet und ضمير الشان ergänzt, eine Erklärung, die sich ebenso 41, 30 ZB findet (ähnlich auch Mġ I ٧، 2 zu 27, 31, mit der ausdrücklichen Angabe, daß bei dieser Erklärung des *an* Verbot vorliege). Aber auch wenn man von 17, 24 und von 27, 31, wo B Deutungen nach Art von 2c 1 erwähnt (vgl. 11, 28), absieht, bleiben noch Stellen, an denen nicht einmal von einheimischen Erklärern an den subj gedacht wird, allerdings wohl nicht, weil man ihn für unmöglich gehalten hätte, sondern weil man sich begnügte, an einem Teil der Stellen die Fülle der Möglichkeiten zu erschöpfen: nämlich 11, 2. 36, 30. 44, 18. Ferner ist von Bedeutung 41, 30, weil hier die von Z bezeugte Var لا تخافوا die prohibitive Auffassung als schon recht alt erweist. Außerdem bevorzugen auch an der meist umstrittenen, weil ersten Stelle 6, 152 B und noch entschiedener Z die prohibitive Erklärung. Daß wir uns dieser Erklärung, der einzigen, die sich — in der Form 1, d. h. mit Deutung des *an* als Kolon — an allen überhaupt von den Kommentaren erörterten Stellen findet, anschließen müssen, ist klar.

durch die Analogie der eben aufgeführten Stellen: 11, 28 41, 13 46, 20. 17, 2 [1]. [2]

§ 40. In subjunktivischem Nebensatz.

an: 2, 229, 229/4, 3 3. 2, 247/19, 49. 2, 247 [a]/6, 119/8, 34/14, 15 15, 32/57, 10. 2, 282 33, 51, 59. 2, 282. 3, 36 19, 11. 3, 57. 170. 179, 7, 168. 5, 11. 75 (Var s. o. S. 49, A 2). 7, 11 [3]/20, 94 [3]. 7, 103. 9, 93. 98. 12, 40, 13, 36. 17, 2 [1]. 70 71. 20, 116. 26, 2. 27, 25 [4]. 57, 15. 60, 12. 80, 7.

li-allā: 2, 145/4, 162. 57, 29 [5].

li: 74, 32 (an zweiter Stelle).

---

[a] وما لنا ألّا نقاتلَ في سبيل الله ۞ [4] 24 وزيّن لهم الشيطانُ أعمالَهم فصدّهم عن السبيل فهم لا يهتدون 25 ألّا يسجدوا لله ۞ [5] لِئلّا يعلمَ أهلُ الكتاب ألّا يقدرون على شيْءٍ من فضله ۞

1) Var 3. pers neben 2. pers (ZBGŠ 815), dann natürlich subj (ZBG: *li-an*).

2) *an* gleich *ai* erscheint an allen Stellen, außerdem 41, 13 Z بانه, in dessen Sinne, also prohibitiv, auch das *bi-an* von B 41, 13. 46, 20 zu fassen ist; somit ist man sich hier in der Anerkennung des apok einig (vgl. allerdings zu 11, 28 S. 53, A 2).

3) An beiden Stellen ist, nach منع, das *lā* dem Sinne nach überflüssig; vgl. 38, 75, wo es in ganz ähnlicher Verbindung fehlt (vgl. Mġ I ٢٠٠ 17, der auch auf die Parallelstelle hinweist, Lʿ A 20 ٢٥٤ 6 ٢٥٥ 13). [Vgl. jetzt Nöldeke, Neue Beiträge 20 o. — F.]

4) Gelesen wird hier 1) *allā*. Dabei ist *lā* a) neg; und zwar ist *alla* 1) gleich *li-alla* (ZB), oder 2) badal zu اعمالَهم (BMġ 1 ٧٠ 5), oder 3) Präd zu einem zu ergänzenden اعمالُهم (Mġ). Oder b) *la* ist زائدة; dann ist *allā* 1) abhängig von يهتدون (ZBMġ), oder 2) badal zu السبيل (Mġ). Die 2) Lesung ist *a-lā* (ZBMġŠ 933—935), wofür auch die lautliche Variante *ha-lā* oder direkt *hallā* (ZB); dabei ist يٰاسجدوا zu schreiben (*jā* + imp). Schließlich gibt es die Änderungen الا يسجدون und هلا يسجدون (ZB). — Nur 1 a 1 befriedigt nach Sinn und Konstruktion. Die Übersetzung von Reckendorf 78 A 1 „daß sie nicht niederfallen?!" paßt zwar leidlich in den Zusammenhang, ist aber sprachlich kaum möglich. [Vgl. bJ ١٩١ 18. — F.]

5) Daß das *lā* von *li-allā* überflüssig ist, kann nicht bezweifelt werden (vgl. ZBMf ١٤٦ 13 bJ ١١٨٧ 9 Mġ I ٢٠٠ 18 Lʿ A 20 ٢٥٤ 4 ٢٦٠ 5 v. u.): eine große stilistische Härte (vgl. Nöldeke 91 m), die man auch zu beseitigen gesucht hat durch die allerdings nur von B und ohne Nennung einer Autorität erwähnten Lesungen *li*, *li-kai*, *li-an*. [Vgl. noch Sb I ١٦٤ 21. ٣٣٣ 11, auch bJ ٩٣٥ 16. — F.]

kai-lā: 59, 7. *kai* mit *lā* an zweiter Stelle: 20, 41/28, 12.
li-kai-lā: 3, 147. 16, 72/22, 5. 33, 37/50. 57, 23.
ḥattā: 2, 189/8, 40. 4, 68.
wa: 6, 27 (Var s. o. S. 46, A 1).

Nominalsatz.

§ 41. Subjekt im Nominativ.

det; Präd Adj: 60, 10. — part: 31, 32. 36, 40. 109, 3/4/5. — Präp mit gen: 38, 59[1]/60. — ganzer Satz: 36, 40.
indet; Präd Präp mit gen; *fī*: 2, 193[2]. 255[3a]/14, 36[3]. 37, 46[4]/52, 23[5]. *ʿalā*: stets in der Verbindung (عَلَيْكم) لا خَوْفٌ عَلَيْهم[6]; 3. pers:

---

[2] فلا رَفَثَ ولا فُسوقَ ولا جِدالَ فى الحَجِّ ۝ [3a] يومٌ لا بَيْعٌ فيه ولا خُلّةٌ ولا شفاعةٌ ۝ [4] 44 بكأسٍ . . 46 لا فيها غَوْلٌ ۝ [5] كأسًا لا لَغْوٌ فيها ولا تأثيمٌ ۝

1) Läßt sich sinngemäß außer als ṣifa auch als Haupts oder als ḥāl auffassen.

2) Die am sichersten überlieferte Lesung ist nom bei den ersten beiden und akk bei dem dritten Subst (ZBŠ 505; gerade umgekehrt G, völlig isoliert, wohl versehentlich); außerdem gibt Z den nom oder akk (dies wohl die andere in Š vorausgesetzte Lesung) an, während bei B nicht zu erkennen ist, welche Form — jedenfalls nur eine — er zugrunde legt; es wird wohl auch, wie bei Š und Flügel, der akk sein. Für diesen wird man sich auch als das Gewöhnlichste entscheiden. Immerhin ist bemerkenswert die von ZB für die zuerst erwähnte Lesart gegebene Begründung, der akk drücke eine reine Aussage, der nom ein Verbot aus.

3) Ernsthaft vertreten worden ist nur nom oder akk an allen drei Stellen (ZB zu beiden, GŠ 519 zu der ersten Stelle); mehr eine Spielerei ist es, wenn bJ ٢٩٩ 17 LʿA 20 ٢٠١ 12 den Satz durch alle nach der Grammatik möglichen Fälle durchdeklinieren.

4) Hier ist der nom notwendig, weil *lā* von dem Subst getrennt ist (Sb I ٢١١ 8 bJ ٢٩٧ 21; vgl. Mġ I ١٩٨ 17).

5) Var akk bei beiden Wörtern (ZB).

6) Mit erstaunlicher Einmütigkeit wird in dieser Phrase der nom gelesen (auch Sb I ٢١٠ 4 kennt nur ihn); der akk wird von ZB zu 2, 36 zwar erwähnt, aber ohne Gewährsmann. Die Möglichkeit des nom hat Nöldeke 46 m durch Beispiele dargetan, ohne aber seine Notwendigkeit — denn eine solche muß doch wohl vorliegen — in unserem Falle zu erklären. Sollte der Grund vielleicht die Zukunftsbedeutung sein, die die Phrase stets zu haben scheint? Wenigstens sieht es nach der oben A 2 angeführten Äußerung von ZB so aus, als wäre bei der Konstruktion mit akk jede

2, 36. 59. 106. 264. 275. 277. 3, 164. 5, 73. 6, 48. 7, 33. 10, 63. 46, 12. — 2. pers: 7, 47 [1]. 43, 68.

Davon im Nebens:

ṣifa: 2, 255 14, 36. 37, 46 52, 23. 38, 59 (s. o. S. 55, A 1). — *an*: 3, 164. — ḥāl: 7, 47 [1].

§ 42. **Subjekt im Akkusativ**

(لا نافية الجنس).

besonders häufig:

إِلَٰهَ. stets in der Verbindung .. لا إِلَٰهَ إِلَّا; selbständig: 3, 4. 16. 6, 102. 106 [2]. 10, 90 [3]. 13, 29. 23, 117. 28, 88. 35, 3 39, 8 40, 64. 37, 34. 40, 3. 67. 44, 7. 73, 9. unmittelbar neben الله: 2, 256. 3, 1. 4, 89. 9, 130. 20, 7. 14. 27, 26. 28, 70. 64, 13. ṣifa: 2, 158. 9, 31. ṣila: 7, 158. 20, 98. 59, 22 23. أَنَّهُ: 3, 16. 10, 90 [3]. 16, 2. 21, 25. 47, 21. *an*: 11, 17. 21, 87. — جَرَمَ; stets mit *anna* [4]: 11, 24. 16, 24. 64. 110. 40, 46. — جُنَاحَ; nur selbständig: 2, 153.

---

[2] اتبعْ ما أُوحِىَ إليك من رّبك لا إِلَهَ إِلّا هو۞ [3] آمنتُ إِنّه لا إِلَهَ إِلّا الذى . . ۞

modale und so wohl auch temporale Färbung ausgeschlossen. Oder treten des in allen Fällen folgenden *wa-lā* wegen die bei Wiederholung geltenden Regeln ein (so Reckendorf 342 u)? [Reckendorf wird Recht haben. — *ḫaufa* auch bJ ٩٦١ 9. — F.]

1) Bei der Lesung ادْخُلوا liegt Beiordnung, bei أُدْخِلوا oder دخلوا Unterordnung mit Hilfe von zu ergänzendem مقولا لهم vor (ZBG); doch sind diese beiden Lesungen wenig wahrscheinlich.

2) Wohl Haupts, nicht ḥāl, was ZB auch zur Wahl stellen. Vgl. aber auch die in der folgenden Gruppe zusammengestellten Fälle.

3) Var *anna* (ZBGŠ 752) im Sinne von *bi-anna*, wohl besser passend.

4) Nur nach der kūfischen Lehre gehört der Ausdruck hierher (جرم Subst im Sinne von بُدّ), während nach der baṣrischen *la* als Zurückweisung zum Vorhergehenden zu ziehen oder überflüssig, جرم aber ein Verbum in der Bedeutung von وجب, حق oder كسب ist (ZBMg I ١٩٤ 26 Lane 413b m). Fleischer I 419 m und Reckendorf 86 m entscheiden sich für die letztere Auffassung; doch scheint mir, soweit sich bei dem Mangel an Material ein Urteil abgeben läßt, die andere Erklärung bedeutend natürlicher und näherliegend zu sein.

229. 230. 233. 233. 234. 235. 237. 241. 4, 27. 28. 103. 127. 33, 51. 55. 60, 10 [1]. — رَيْبَ; unmittelbar nach det Subst: 2, 1 10, 38/32, 1. 4, 89 6, 12 45, 25. 18, 20 22, 7 40, 61 45, 31. 42, 5. ṣifa: 3, 7/24. 17, 101.

anderes; ohne Präd: 20, 97. 26, 50. 34, 50. 75, 11.

Präd Präp mit gen: *min*: 9, 119. 11, 45. — *li*: 2, 30 5, 108. 2, 257. 6, 163. 9, 12. 10, 65 30, 29. 13, 12. 20, 107. 21, 94. 25, 24[2]. 33, 13. 36, 43. 47, 12. dabei das Subj part: 3, 154. 6, 17 10, 107. 6, 34 115 18, 26. 7, 185. 10, 107. 13, 41. 35, 2. 2. 47, 14. — *fī*: 2, 66. 193 (Var s. o. S. 55, A 2). 255 (Var s. o. S. 55, A 3)/14, 36 (Var s. o. S. 55, A 3). 2, 257. 4, 114. — *bi*: 18, 37. — *ʿalā*: 2, 36 usw. (Var s. o. S. 55, A 6). 168 178 199, 199. 189/28, 28. 12, 92. — *baina*: 23, 103. 42, 14.

mit einer zweiten Präp: 1. *li* 2. *min*: 8, 50. 30, 42 42, 46. 2. *fī*: 3, 71. 2. *bi*: 2, 250. 286. 23, 117. 27, 37. 2. *ʿinda*: 12, 60.

Davon im Nebens:

ṣifa: 2, 66. 23, 117. 27, 37. 30, 42 42, 46. — ṣila: 2, 286. — *an*: 9, 119. — *anna*: 47, 12.

§ 43. **Besonderheiten:**

LĀ als Begriffsnegation.

Mit nom: 2, 63 66 [3]. — gen: 24, 35. 56, 32. 43 77, 31. [4] — Vgl. 4, 142 [5].

---

[2] لا بُشْرَى يومئذٍ لِلْمُجْرِمِينَ ۝ [3] بَقَرَةٌ لا ذَلُولٌ . . ولا . . ۝ [5] مُذَبْذَبِينَ . . لا إِلَى هؤلاء ولا إِلَى هؤلاء ۝

1) Außer in dieser und den unter *laisa* (S. 19 f. g) genannten Verbindungen kommt جناح nicht vor.

2) Über die Konstruktion des يومئذ vgl. bJ ٢٨٧ 8.

3) Var ذَلول (ZB), was erklärt wird „wo sie ist, gibt es keine ذلول“: kaum richtig.

4) Die Verwendung von *lā* an Stelle des zu erwartenden *ġair* erklärt sich wahrscheinlich aus der an allen Stellen vorliegenden Verbindung zweier paralleler negativer Ausdrücke (Mġ I ١٩٨ 14 Nöldeke 88 o): wie *lā* mit pf verbunden werden kann, wenn ein zweites *lā* folgt, weil *mā* mit pf durch *lā* fortgesetzt wird, so ist hier *lā*, dem ein zweites *lā* folgt, mit Nomen verbunden, weil *ġair* mit Nomen durch *lā* fortgesetzt wird.

5) Bei dem doppelten *lā* ist hier wohl aus dem vorhergehenden مذبذبين ein part der Bedeutung „sich neigend“ oder „sich entscheidend“ zu ergänzen.

LĀ im Sinne eines vollständigen Satzes, gleich „nein“: 4, 68[1].

LĀ überflüssig.

Haupts in der Phrase لا أُقْسِمُ[2]; vorher *fa*, nachher (*wa-*)*inna*: 56, 74/ 81, 15. 69, 38. 70, 40. nachher *la*: 84, 16.

---

[2] فلا وربّك لا يُؤْمِنون ۝

1) Hier liegt natürlich nur eine Vorausnahme der Negation des folgenden Satzes zum Zwecke ihrer stärkeren Betonung vor, nicht eine abweichende Bedeutung von *lā*, die man bei der Erklärung anderer Stellen voraussetzen dürfte.

2) Bei der Aufzählung der verschiedenen Auffassungen dieser äußerst umstrittenen Phrase lege ich die ausführlichste und am besten disponierte Erörterung, Mġ I ٣.. 29, zugrunde und schiebe in sie die Hinweise auf andere Quellen, in denen die betreffende Erklärung auch erwähnt wird, in ( ) ein. — 1) *lā* hat negative Kraft, und zwar negiert es a) etwas Vorhergehendes (Z 75, 1 B 56, 74. 69, 38 bJ ١١٨٧ 10 LʿA 20 ٣٥٣ 3). Dagegen Einwand: es stehe teilweise an der Spitze einer Sūre. Zurückweisung: der Ḳ ein Ganzes. b) das اقسم (Z 75, 1 deutet das „ich schwöre nicht bei . .“ als „mein Schwören bei . . ist kein wirkliches, genügendes, der Bedeutung des Objekts [vgl. 56, 74] voll gerecht werdendes“; B a. a. O. dagegen „ich schwöre nicht erst, weil die Sache auch ohnehin schon klar ist“. bJ erzielt durch Einschiebung von *illā* doch wieder affirmativen Sinn). 2) *lā* ist überflüssig, und zwar entweder a) Vorausnahme einer folgenden Negation, wie in 4, 68[1]; dagegen Einwand, daß eine solche Negation oft nicht zu finden sei (Z 75, 1). b) einfache Verstärkung (Z 75, 1. 56, 74 B a. a. O. Mf ١٣١ 14 bJ a. a. O. und ١١٦٣ 24 ١١٦٤ 1. 2 LʿA, wo eingewendet wird, daß, wenn eine solche Konstruktion möglich wäre, affirmativer und negativer Satz einander vollständig glichen). Einwand: ein solches *lā* könne nicht an der Spitze stehen (Z 75, 1 bJ ١١٨٧ 10), widerlegt wie schon oben 1 a. — Es kommen noch hinzu zwei von Mġ nicht erwähnte Deutungen: a) das *lā* dient der Verstärkung des Schwures, wie in der (oben angeführten) Stelle 4, 68[1] (Z 75, 1); b) es ist durch اشباع aus *la* entstanden (B 56, 74), oder es ist direkt *la* zu lesen (Z B 56, 74; Z 75, 1). — Am einfachsten wäre die Lesung *la*: aber zu einfach, um richtig zu sein, und außerdem so schlecht bezeugt, daß kein Zweifel bestehen kann, daß wir es mit einer bloßen Ausflucht zu tun haben. Im übrigen ist, da an allen Stellen der Fortsetzung jede Spur negativen Sinnes fehlt, sicher, daß auch das *lā* selbst nicht negativ ist, und zwar auch nicht in bezug auf etwas Vorhergehendes, eine Annahme, die natürlich trotz der dogmatischen Gegengründe der Erklärer schon durch die Stellung ausgeschlossen wird: gegen Fleischer I 449 und Reckendorf 86 m, die es für möglich halten, hier ein *la* „nein“ zu statuieren. Um die Entwicklung dieser affirmativen Verwendungsweise zu verstehen, muß man m. E.

ohne *fa*, nachher *la*: 90, 1. ohne Nachsatz: 75, 1. 2.
Nebens *an* (oben schon mit angeführt): 7, 11, 20, 94 (s. o. S. 54, A 3). 57, 29 (s. o. S. 54, A 5).
Vgl. zu 6, 109 o. S. 46, A 4; 6, 152 usw. o. S. 53, A 2; 11, 24 usw. o. S. 56, A 4; 21, 95 o. S. 47, A 2; 27, 25 o. S. 54, A 4.

§ 44. *LAU-LĀ*

beschäftigt uns hier nur soweit, als es einfach Negation zu *lau* und somit gleich „wenn nicht“ im „hypothetischen“ Sinne ist. Gebraucht wird es überwiegend von der Vg, seltener von der Gw. Diese Tempusbedeutung wird aber, durch das pf bezw. das ipf, zunächst nur im Haupts ausgedrückt, denn der Nebens besteht aus einem einzelnen Begriff mit hinzuzudenkender Form von „vorhandensein“. Ein wirklicher Nebens kann von *lau-lā* nur indirekt abhängig gemacht werden, entweder dadurch, daß an das nach *lau-lā* stehende Subst, das dabei natürlich indet sein muß, eine ṣifa angeschlossen wird, oder häufiger so, daß der Nebens durch *an*(*na*) eingeführt und dadurch befähigt wird, an die Stelle eines einfachen Subst zu treten. Auch in diesen Nebensätzen überwiegt weitaus das pf. — Der Haupts wird, wenn er, wie gewöhnlich, nachgestellt ist, durch *la* eingeleitet (außer 24, 21, wo er mit Negation beginnt); bisweilen ist er zu ergänzen oder geht dem Nebens voran (in diesem Fall muß natürlich *lau-lā* das *wa*, das sonst gern vor ihm steht, verlieren).

mit Nomen; Haupts nachgestellt, pf: 2, 61[a], 4, 85[a], 113[a] 24, 14[a], 21[a]. 2, 252, 22, 41. 11, 93. 29, 53. 34, 30. 37, 55. 42, 20. — Haupts vorangestellt[1], ipf: 25, 77. — Haupts fehlt: 24, 10, 20. 48, 25.

mit Satz, der

als ṣifa seinem von *lau-lā* abhängigen Subj beigefügt wird;

---

[a] ف(و)لَوْلَا فَضْلُ الله عليكم ورحمتُه . . ﴿

ausgehen von Stellen wie 4, 68[1] (vgl. auch das von Z 75, 1 angeführte Beispiel): hier hat sich *lā*, das ursprünglich eine Vorausnahme der Negation des folgenden Satzes war, sekundär mit der Schwurformel zu einer einfachen Beteuerung verschmolzen, die schließlich sogar vor affirmativen Sätzen verwendet wurde. [Ich halte Fleischers Erklärung dieses *lā* für richtig. Vgl. die ganz analoge Verwendung von *kallā* „durchaus nicht“ — s. z. B. Fleischer 467, Reckendorf 317 —, und z. B. noch das deutsche „Nein, was ist er für ein kluger Mensch!“ u. ä. — F.]

Vordersatz und Nachsatz pf: 8, 69. 10, 20[a] 11, 112[a]/20, 129/ 41, 45/42, 13.

durch *an(na)* eingeführt wird; Haupts nachgestellt, pf; Nebens pf: 17, 76. 28, 82. 37, 143. 59, 3. 68, 49. Nebens ipf: 43, 32.

Haupts vorangestellt[1]. pf; Nebens pf: 7, 41. 12, 24. 25, 44. 28, 9.

Haupts fehlt; Nebens ipf: 12, 94. 28, 47. — Nebens nominal: (24, 10/20).

Kap. 10.

§ 45. Die Fortführung[2] negativer Sätze

erfolgt im allgemeinen in der Weise, daß die Negation, gleichviel, welche es ist, durch *wa-lā* wieder aufgenommen wird. Diese Regel hat aber drei Ausnahmen: erstens nämlich werden *lam* und *lan*, wenn die Fortführung ein Verbum enthält, nie durch *lā* aufgenommen (die Fortführung erfolgt affirm oder mit *wa-lam* [seltener *wa-mā*] bez. *wa-lan*): und bei *mā* vor Verbum überwiegt die Wiederholung wenigstens bedeutend die Wiederaufnahme durch *lā*, und zwar um so mehr, je weniger eng der Zusammenhang ist (charakteristisch dafür ist 35, 12, wo bei gleichem Subj *lā*, bei verschiedenem *mā* steht; ähnlich 41, 47), und ist Regel vor pf, mit dem *lā* auch in diesem Fall nur ausnahmsweise verbunden wird. Zweitens wird *in* meist durch *wa-mā* fortgeführt. Die dritte Ausnahme ist, daß die Negation in der Fortführung überhaupt nicht ausgedrückt zu werden braucht; das geschieht im ganzen nicht häufig, am meisten noch nach *a* und vor nominalen

[a] وَلَوْلَا كَلِمَةٌ سَبَقَتْ مِن رَّبِّكَ لَقُضِيَ بَيْنَهُمْ

1) Aus theoretischen Erwägungen heraus erkennen die Kommentare diesen Fall nicht an, sondern betrachten den Haupts als fehlend und ergänzen ihn aus dem Vorhergehenden (vgl. besonders B 12, 24). Kein Unbefangener wird, wenigstens in der Mehrzahl der Fälle, auf diese Auffassung kommen.

2) Als „Fortführung“ ist dabei nur eine Anknüpfung durch *wa* in der Bedeutung „und“, nicht in der Bedeutung „aber“, betrachtet; auch *fa* führt nie einfach fort. — Die Stichworte der Tabellen geben erst was (Satz, Satzteil), dann wie (affirm u. ä.) angeknüpft wird. Wo nötig, ist der fortgeführte Satz mit 1), der fortführende mit 2) bezeichnet.

Ausdrücken; vor Verbum etwas öfter nur bei *lam*, wo dann der apok gewöhnlich durch das pf ersetzt wird. Logisch geradezu notwendig ist diese Ausdrucksweise, die auf engere Zusammengehörigkeit der verbundenen Begriffe hinweist, wenn Begriffspaare untereinander verbunden werden; trotzdem ist sie auch in diesem Fall nicht durchgeführt (s. u. S. 64, A 3).

Von dem fortführenden Satz werden im allgemeinen alle Wörter weggelassen, die von den entsprechenden des fortgeführten Satzes nicht verschieden sind. Ausnahmen sind z. B. die Fälle mit ganz identischen Verbalformen in beiden Teilen; sie sind unten besonders zusammengestellt. Ferner werden Präpositionen wenigstens dann meist wiederholt, wenn in der Fortführung die Negation noch einmal enthalten ist. Auch die einleitende Konjunktion von Nebensätzen — die allerdings nicht häufig als Fortführung vorkommen — wird bisweilen wiederholt; doch stehen daneben Fälle, in denen das nicht geschieht; hier und in den auch nicht zahlreichen Beispielen nicht-konjunktionaler Nebensätze veranlaßt dann das unmittelbare Zusammentreffen der Negation mit dem Verbum Undeutlichkeiten. — Noch umfangreicher als in diesen Fällen sind die Auslassungen, wenn die beiden Sätze sich, was allerdings nur selten vorkommt, nur durch einen Satzteil — meist das Subj — eines Nebens unterscheiden.

§ 46. 1) *LAM.*

Verbum mit andrem Subj; *wa-lam*: 17, 111 25, 2. 19, 20. 112, 3 f.
  wa-mā: 8, 17. 11, 22. 18, 41. 37, 29.
  affirm, pf, nach *a*: 26, 17.[1]
 mit demselben Subj; *wa-lam*: 9, 4. 25, 67. 60, 8. 69, 25 f. 112, 3. — identische Formen: 17, 111. 74, 44 f.
  affirm, apok (alle Stellen mit *in*): 4, 93 (2 mal). 7, 22 148. — nach *a*: 4, 140. 7, 21.[1]
  affirm, pf; nur nach *a*: 90, 8—10. 93, 6—8 (2 mal). 94, 1 f. 105, 2 f.[1]
präpositionaler Ausdruck; *wa-lā* ohne Präp: 9, 16 (2 mal).
 affirm mit Präp: 4, 75. — ohne Präp: 48, 13.

---

1) Vgl. Nöldeke 94 m: „Wird an einen Satz mit *lam* ein zweiter negativer Satz ohne Negation angeknüpft, so bleibt gewöhnlich die zu *lam* gehörige Form, der Modus apoc.; doch tritt zuweilen dafür das dem Sinn entsprechende Perf. ein, namentlich nach dem einer Affirmation gleichen *a-lam*.“

nom; *wa-lā*: 6, 91. 55, 56/74.
affirm: 33, 60 (2 mal). 71, 20.
akk als Obj; affirm, nach *a*: 90, 8 f. — als ḥāl, affirm: 25, 73 [1].
Nebens *li*: *wa-lā* mit *li*: 4, 136 [2]/166 [2].

§ 47. 2) *LAN*.

Verbum mit andrem Subj; *wa-lan*: 72, 22 f.
mit gleichem Subj; *wa-lan*: 9, 84. 17, 39. — identische Formen: 35, 41 f. 72, 12.
präpositionaler Ausdruck; *wa-lā* mit Präp: 34, 30.
affirm ohne Präp: 20, 75. 22, 15.
nom als Subj: *wa-lā*: 2, 114. 3, 8/112/58, 18. 4, 170. 22, 38. 60, 3.
affirm: 48, 12. 72, 5.

§ 48. 3) *LAISA*.

Sätze; *wa-laisa*: 46, 31.
präpositionaler Ausdruck; *wa-lā* mit Präp: 9, 92 f (3 mal)/24, 57/60. 40, 46. — ohne Präp: 4, 22. 122.
nom als Subj; *wa-lā*: 6, 51/69. 69, 35 f.
affirm, nach *a*: 43, 50 [3].
2 Nomina, präpositionaler Ausdruck und nom als Subj; *wa-lā*: 24, 60 (2 mal)/48, 17 (2 mal).

§ 49. 4) *ĠAIR*.

gen; *wa-lā*: 1, 7 [4]. 2, 168 [a]/6, 146 [a]/16, 116 [a]. 4, 29/5, 7. 22, 8 (2 mal)/31, 19 (2 mal). 33, 53.

---

[1] والذين إذا ذُكِّروا بآيات ربِّهم لم يخِرّوا عليها صُمّا وعُمْيانا ۞ [2] لم يكن اللهُ لِيغفرَ لهم ولا لِيهديَهم ۞ [3] أليس لى مُلْكُ مِصْرَ وهذه الأنهارُ تجرى من تحتى ۞ [4] 6 صراطَ . . 7 غيرِ المغضوبِ عليهم ولا الضالّين ۞
[a] غيرَ باغٍ ولا عادٍ ۞

1) D. h. „welche sich nicht taub und blind niederwerfen, wie die Heuchler, sondern fromm zuhörend“ (ZB).

2) Als Beispiel Mf ١٤٦ 15 bJ ١١٨٨ 3.

3) Diese Auffassung, bei der allerdings die Konstruktion des Nebens Schwierigkeiten macht, haben ZB an erster Stelle, an zweiter eine andre, nach der das *wa* zur Einführung eines ḥāl dient.

4) Var *wa-ġair* (ZB), wohl der Abwehr der natürlich unmöglichen Auffassung „und nicht den Weg derer, die irren“ dienend.

§ 50. 5) *IN.*

Sätze; 1) verbal, 2) verbal; *wa-in*: 6, 116. 149. 10, 67.
Verbum mit demselben Subj; *wa-in*; identische Formen: 4, 117.
NB: es folgt ein Satz mit *wa-mā*: 6, 29. 23, 39. 44, 34. 15, 21. 26, 137 f. 34, 42 f. 45, 31.

es geht vorher ein Satz mit *mā* (*in* ohne *wa*): 6, 57. 12, 67. 8, 34. 10, 67. 53, 23. 29. 10, 73. 26, 109[a]. 127[a]. 145[a]. 164[a]. 180[a]. 11, 31. 52. 12, 31. 104. 36, 69/38, 86 f. 19, 3 f. 23, 24 f. 39 f. 27, 83. 30, 52. 34, 45. 36, 14. 38, 6. 42, 47. 43, 19. 45, 23. 53, 3 f. 58, 2.

mit *lā*: 6, 90. 11, 31/53.

§ 51. 6) *MĀ.*

Sätze; 1) nominal, 2) nominal; *wa-ma*: 6, 52. 11, 56. 13, 15. 14, 27. 29, 21/42, 30. 34, 21. 37, 56 (nach *a*). 42, 46.

2) verbal; *wa-mā*: 4, 156. 12, 103 f. 28, 36. 36, 14.

1) verbal, 2) nominal; *wa-mā*: 2, 140. 6, 107. 8, 10. 11, 56. 12, 103. 38, 86. 50, 28. 74, 34.

Verbum in andrem Tempus; 1) pf, 2) ipf; *wa-mā*: 23, 78. 26, 210 f. 36, 69. 46, 8. 53, 2 f.

in demselben Tempus, aber mit andrem Subj; pf: *wa-mā*: 2, 15. 19, 29. 21, 8. 23, 93. 28, 59. 81. 44, 28. — *wa-lā*: 10, 17 [1].

ipf; *wa-lā*: 2, 169. 10, 62. 26, 211.

mit demselben Subj; pf; *wa-mā*: 3, 140 (2mal). 150. 4, 156. 12, 73. 81. 18, 49. 26, 208 f. 34, 43. 36, 27. 51, 45. 53, 2. 17. 93, 3. — identische Formen: 3, 39. 60. 173 f. 8, 33. 11, 22. 18, 96. 28, 44. 33, 4 (2mal). 74, 31.

wa-lā: 6, 149/16, 37.

---

[a] وما أسألكم عليه من أَجْرٍ إنْ أجرى إلّا على ربّ العالَمين ۝ [1] لو شاء الله ما تلَوْتُه ولا أَدْراكم به ۝

1) Trotz der Isoliertheit dieser Konstruktion ist wohl so zu lesen und entsprechend zu erklären, da die Var ولأدراكم (ZBGŠ 743) die kaum mögliche Ergänzung von على لسان غيرى verlangt. Durchaus unanstößig wäre die Stelle, wenn auch das zweite Verbum in der 1. pers stünde; diese hat man deshalb auch herzustellen gesucht, entweder als ادراتكم (dialektisch für ادريتكم [Z] oder von درأ [ZB]), oder mit rücksichtsloser Änderung als انذرتكم (Z): alles für die Textherstellung natürlich nicht in Betracht kommend. Vgl. auch Vollers 85 u.

ipf: *wa-ma*: 4, 113. 10, 62. 15, 5 23, 45. 34, 48. 35, 12. 40, 30. 41, 35. 47. — identische Formen: 11, 29 (2mal). 18, 33 f. 31, 34. 35, 20 f. 51, 57.

wa-lā: 2, 169. 35, 12/12/41, 47.

präpositionaler Ausdruck; *wa-lā* mit Präp: 10, 62 14, 41 29, 21. 18, 4. 57, 22. 58, 15. 69, 41 f. — im Nebens: 35, 43. 46, 8.

ohne Präp: die Präp ist *min* vor Subj oder Obj: 2, 101[a] 114 9, 75 117 29. 21, 32, 3, 42, 6 30. 5, 22. 102 (3mal). 6, 38[1]. 59 (3mal)[1b]. 10, 62 (2mal)[2]. 13, 37. 22, 51. 26, 101. 40, 19. 59, 6. 86, 10. — andre Fälle: 2, 99. 33, 36. 52, 29.

affirm ohne Präp: 9, 114. 121. 27, 77.

nom als Subj; *wa-la*: 6, 149, 16, 37. 11, 51. 31, 27. 34, 36. 35, 20 (4mal)[3]/21[3], 40, 60[3]. 46, 25 (2mal). — nach Subj mit *min*: 6, 38[1]. 59 (3mal)[1b]. 10, 62 (2mal)[2]. — im Nebens: 41, 21 (2mal). 42, 52.

affirm: 3, 58. 7, 46 (s. o. S. 31, A 2). 10, 101. 33, 12. 35, 20[3], 40, 60 (2mal)[3]. 44, 28[4].

---

[a] وما لكم من دونِ الله من ولىّ ولا نصير ۝ [1b] وما تسقط من وَرَقةٍ . . ولا حَبّة . . ۝ [2] وما يعْزُب عن ربّك من مِثْقالِ ذَرّةٍ . . ولا أصغر من ذلك ولا أكبر ۝ [4] فما بَكَتْ عليهم السماء والأرض ۝

1) An beiden Stellen werden die hinzugefügten Subst außer im gen auch im nom gelesen (ZB), und zwar entweder auch als koordiniert, nur dem Sinn nach, oder (nur 6, 59) als neue Sätze einführend: letzteres wenig wahrscheinlich.

2) Es wird gelesen sowohl اصغرُ اكبرُ, als اصغرَ اكبرَ (ZBMġ I ١٩٦ 17 Š 749), ersteres als dem Subj mit *min* dem Sinne nach koordiniert oder einen neuen Satz beginnend, letzteres als der Form nach koordiniert (dann ist es gen) oder ebenfalls einen neuen Satz beginnend (dann ist es akk). Näher liegt zweifellos die Annahme einer Koordination — ob dabei besser nom oder gen gelesen wird, ist weniger wichtig; die Mehrzahl der Fälle scheint für den gen zu sprechen —, nur macht hier das *illā* einige Schwierigkeit; deshalb ziehen ZBMġ, wohl mit Unrecht, die andere Auffassung vor. [Ich halte letztere für die allein zulässige. — F.] Vgl. 34, 3 (ebenso, nur mit *lā* statt *mā*).

3) In allen diesen Fällen entspricht die Verteilung der Negationen nicht der paarweisen Zusammengehörigkeit der Begriffe; ebenso in der mit *la* anfangenden Stelle 41, 34. Dagegen sind logisch richtig ausgedrückt die Stellen 4, 97. 5, 100. 59, 20, sämtlich mit *lā* anfangend (s. u. S. 67 o). Vgl. Nöldeke 91 o.

4) Als Beispiel Nöldeke 94 m Reckendorf 498 m.

akk als Obj; *wa-lā*: 18, 49. 25, 20. 72, 3.
aftirm, nur nach خلق: 15, 85 (2mal) 30, 7 (2mal) 46, 2 (2mal). 21, 16 (2mal) 38, 26 (2mal)/44, 38 (2mal) 51, 56.
als Präd: 3, 60.
gen; *wa-lā*: 58, 8 (3mal). — affirm: 18, 49.
Nebens ohne Konjunktion; *wa-lā*: 29, 47. 36, 67[1].
mit *an*; *wa-lā* mit *an*: 33, 53. — ohne *an*: 3, 74 (s. o. S. 41, A 3). 9, 121[2].

§ 52. 7) *LĀ*.

Sätze; 1) nominal, 2) nominal; *wa-lā*: 36, 40. 109, 3—5 (2mal). — *wa-mā*: 13, 12. — affirm, nach *a*: 6, 62.
2) verbal; *wa-la*: 2, 36[a] 59, 106 264 277 3, 164 5, 73 6, 48 7, 33 47 10, 63 43, 68/46, 12. 3, 71. 12, 60. 23, 103. 36, 43. 37, 46. 60, 10.
1) verbal, 2) nominal; *wa-la*: 24, 3. 31, 32. 109, 2 f.
Verbum; in anderem Modus; 1) energ, 2) apok; *wa-la*: 10, 105 f 28, 87 f. 15, 88.
1) apok, 2) energ; *wa-lā*: 18, 22 f.
in demselben Tempus und Modus, aber mit andrem Subj:
ind ipf; *wa-la*: 9, 121. 35, 33. — Reimformel: . . ولا هم; يُسْتَعْتَبون: 30, 57. يُنْصَرون: 44, 41. 52, 46.
energ; *wa-lā*: 28, 86 f. 31, 33/35, 5.
apok; *wa-lā*: 2, 282. 3, 169 f. 17, 35 f. 49, 12. 65, 1.
subj; *wa-lā*: 3, 57.
mit demselben Subj; pf; *wa-lā*: 75, 31 (s. o. § 30 Anf. u. S. 40, A 1).
ind ipf; *wa-la*: 2, 45 (2mal) 117 (2mal). 78. 165 5, 103 39, 44. 2, 169 3, 71 (2mal)[2]. 2, 279. 4, 100. 5, 105. 6, 70 10, 19 106/21, 67/22, 12/25, 57. 6, 164. 7, 32/10, 50/16, 63

---

1 فما استطاعوا مُضيّا ولا يرجعون ۝ 2 ما كان لِأهل المدينة . . أنْ يتخلّفوا عن رسول الله ولا يرْغَبوا بأنْفُسهم عن نفسه ۝ a فلا خَوْفٌ عليهم ولا هم يحزنون ۝

1) Der ind (an Stelle des bei استطاع gewöhnlichen und auch hier an erster Stelle stehenden inf) ist gewählt nur des Reimes wegen.

2) Diese Auffassung, bei der also يرغبوا subj ist, zieht auch Nöldeke 90 m der von B daneben erwähnten als Haupts, mit apok, vor.

34, 29. 7, 38. 146. 191 (2mal). 196. 9, 29 (2mal). 54. 121. 122. 16, 75. 19, 43 (2mal). 20, 54. 76. 80. 91 (siehe aber die Var. oben S. 44, A 1). 117. 122. 21, 19. 25, 3 f. 68 (2mal). 34, 24. 35, 33. 36, 50. 54. 56, 19. 69, 33 f. 74, 28. 77, 35. 84, 20 f. 87, 13. 88, 7. 89, 18 f. 25 f. Reimformel: — ولا هم; يحزنون: 39, 62. يذكرون: 9, 127. يصحبون: 21, 44. يُسْتَعْتَبون: 16. 86. 45, 34. يُنْصَرون: 2, 45. 80. 117. 21, 40. يُنْظَرون: 2, 157 3, 82. 16, 87. 21, 41. 32, 29. — identische Formen: 6, 50. 11, 33 (2mal). 25, 4. 27, 82/30, 51. 35, 32. 37. 75, 2.

affirm: 5, 78 (nach *a*). 87 (nach — لا .. لِ ما).

energ; *wa-lā*; identische Formen: 10, 94 f. 71, 22.

apok; *wa-lā*: 2, 38. 235 f. 286 (2mal). 3, 133. 4, 2. 33. 169. 5, 48. 81. 89. 6, 151. 152. 7, 83. 149. 9, 85. 11, 86. 26, 183. 11, 114 f. 16, 128/27, 72. 17, 24. 31. 110. 18, 22. 27. 72. 24, 31. 28, 6. 29, 32. 31, 17. 36, 22. 41, 30. 49, 2. 11.

affirm: 2, 39[1]. 47, 37.

subj; *wa-lā*: 3, 57. 20, 116. 57, 23. 60, 12 (5mal).

präpositionaler Ausdruck: *wa-lā* mit Präp: 3, 4. 4, 42. 142. 9, 29. 10, 19. 20, 95. 21, 40. 34, 3. 21. 41, 37. 42. 57, 14. — ohne Präp: 3, 147. 33, 55 (6mal).

affirm mit Präp: 42, 14. 88, 17—20 (4mal) (nach *a*). — ohne Präp: 2, 250. 266. 5, 3. 87. 6, 52. 9, 45. 16, 75. 24, 37 (2mal). 28, 35. 49, 1. 58, 10 (2mal).

nom als Subj; *wa-lā*: 2, 256. 282. 9, 55. 121 (2mal). 10, 27. 20, 60. 24, 37. 26, 88. 33, 52. 34, 3 (2mal) (s. o. S. 64, A 2). 41, 34 (s. o. S. 64, A 3). 45, 9. 55, 39. 63, 9. — neben akk, bei لا نافية الجنس (s. o. S. 55, A 2. 3. 5): 2, 193 (2mal). 255 (2mal). 14, 36. 52, 23.

[1] ولا تَلْبِسوا الحَقَّ بالباطل وتكتموا الحقّ ۝

1) Statt apok kann das zweite Verbum auch subj sein (ZB Mf ۱۱ 11 bJ ۹۴ 19 Nöldeke 94 u), und diese Auffassung ist der Bedeutung wegen vielleicht sogar vorzuziehen; wenn man auch im Hinblick auf die andere Stelle die Möglichkeit der affirm Fortführung beim apok nicht in Abrede stellen kann. Der Einwand bei bJ gegen den subj, dieser drücke nur aus, daß die Verbindung beider Handlungen, nicht daß jede einzeln verboten sei, ist wohl zu spitzfindig. Die Var تكتمون (ZB) steht dem subj näher als dem apok. [Vgl. auch Sb I ۳۷۹ 12. — F.]

affirm: 4, 97 5, 100 59, 20 (s. o. S. 64, A 3). 7, 52 (nach *a*). 9, 86. 10, 67 (nach *a*). 74, 32.

als Qualifikation; *wa-lā*: 2, 63.

akk als Obj; *wa-lā*: 2, 264. 4, 91/122/173/33, 17/65/48, 22. 5, 2 (4mal). 80 7. 188/10, 50/13, 17/20, 91/25, 4/34, 41. 9, 8/10. 17, 58. 18, 47. 20, 106. 111. 25, 4 (2mal). 28, 83. 56, 24/78, 35. 71, 22 f (2mal). 72, 13. 21. 76, 9. 13. 78, 24.

affirm: 5, 56/62/8, 27. 9, 23/60, 1. 11, 85. 33, 47. 43, 80. 66, 8. 71, 23 (2mal).

als Qualifikation; *wa-lā*: 9, 122.

als ḥāl; *wa-lā*: 4, 46. — affirm: 4, 5.

gen; *wa-lā*: 24, 35. 56, 32. 43. — affirm: 6, 151. 24, 22.

2 Nomina, präpositionaler Ausdruck und nom als Subj; *wa-lā*: 2, 233. 49, 11.

Nebens ohne Konjunktion; *wa-lā*: 2, 66[a]. 77, 31. — affirm: 7, 84.

mit *an*; *wa-lā* ohne *an*: 4, 23.

Haupts als Obj; *wa-lā*: 6, 50[1b]/11, 33[1].

---

[a] لا ذَلولٌ تُثير الأرضَ ولا تَسقى الحَرْثَ „und nicht eine solche, die . .“

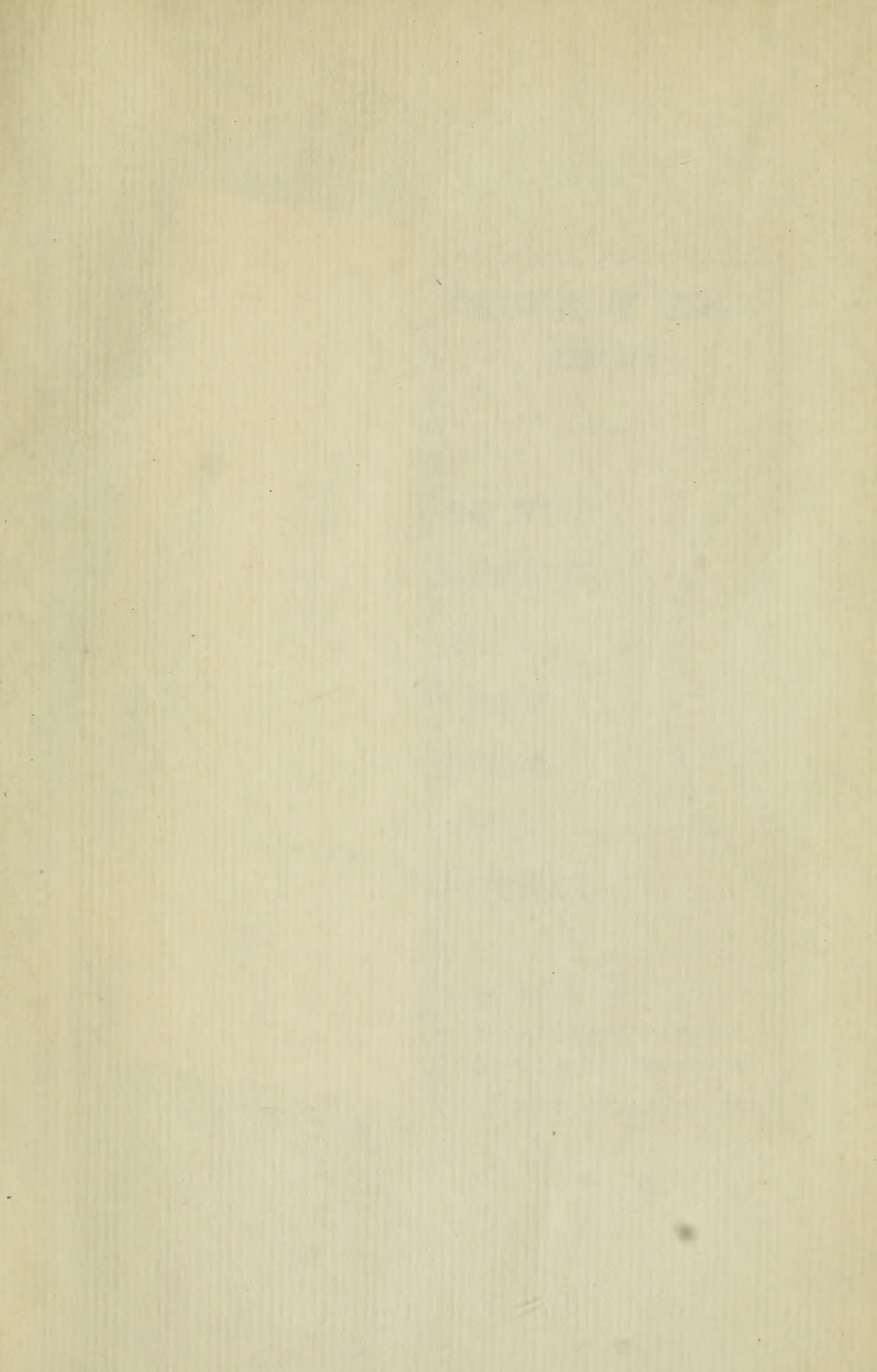
[1b] لا أقول لكم عندى خزائنُ اللهِ ولا أعلمُ الغيبَ

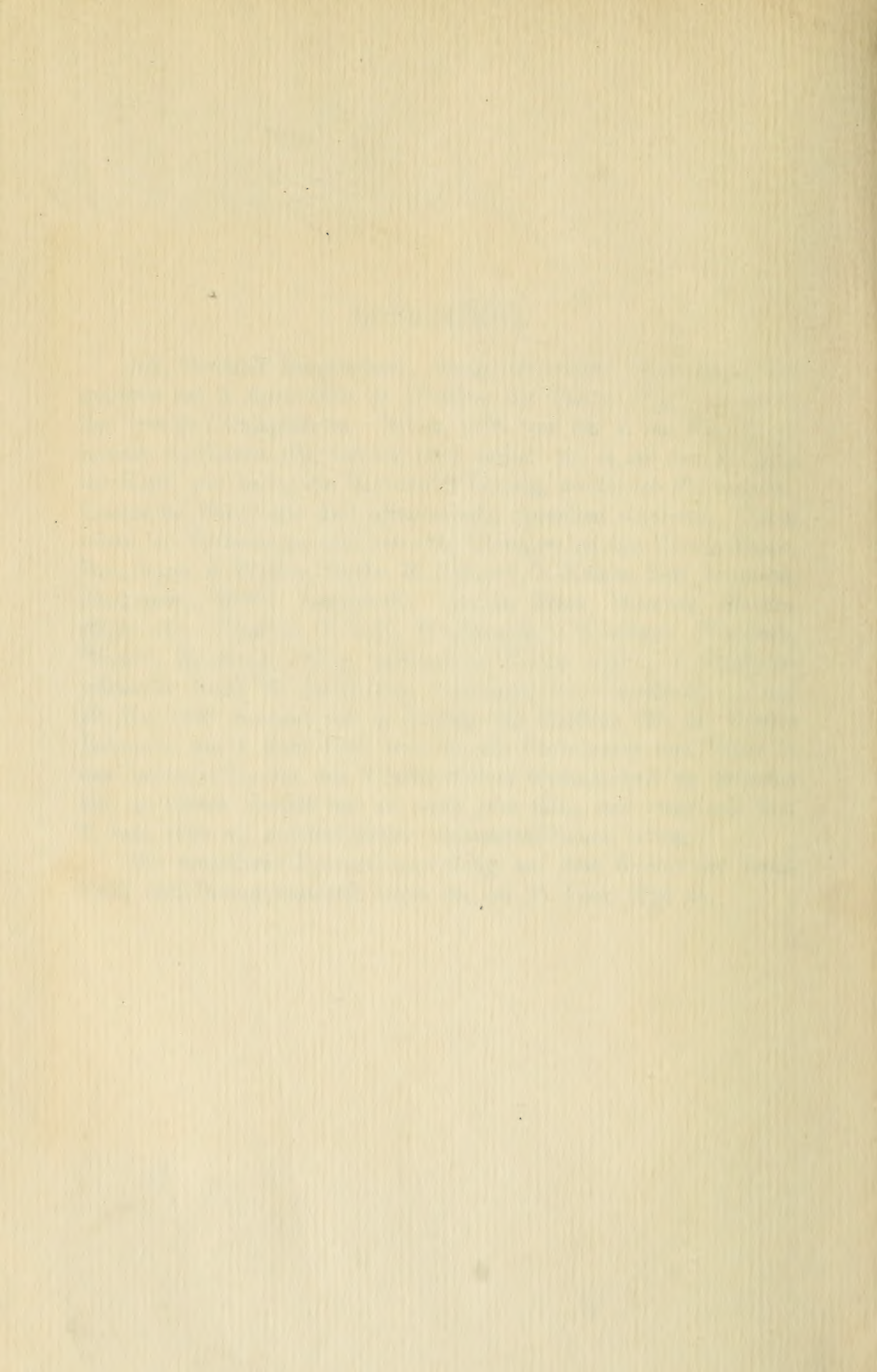
1) So Z zu 11, 33; B zu derselben Stelle läßt, jedenfalls mit Unrecht, auch die direkte Verbindung des *lā* mit اعلم zu.

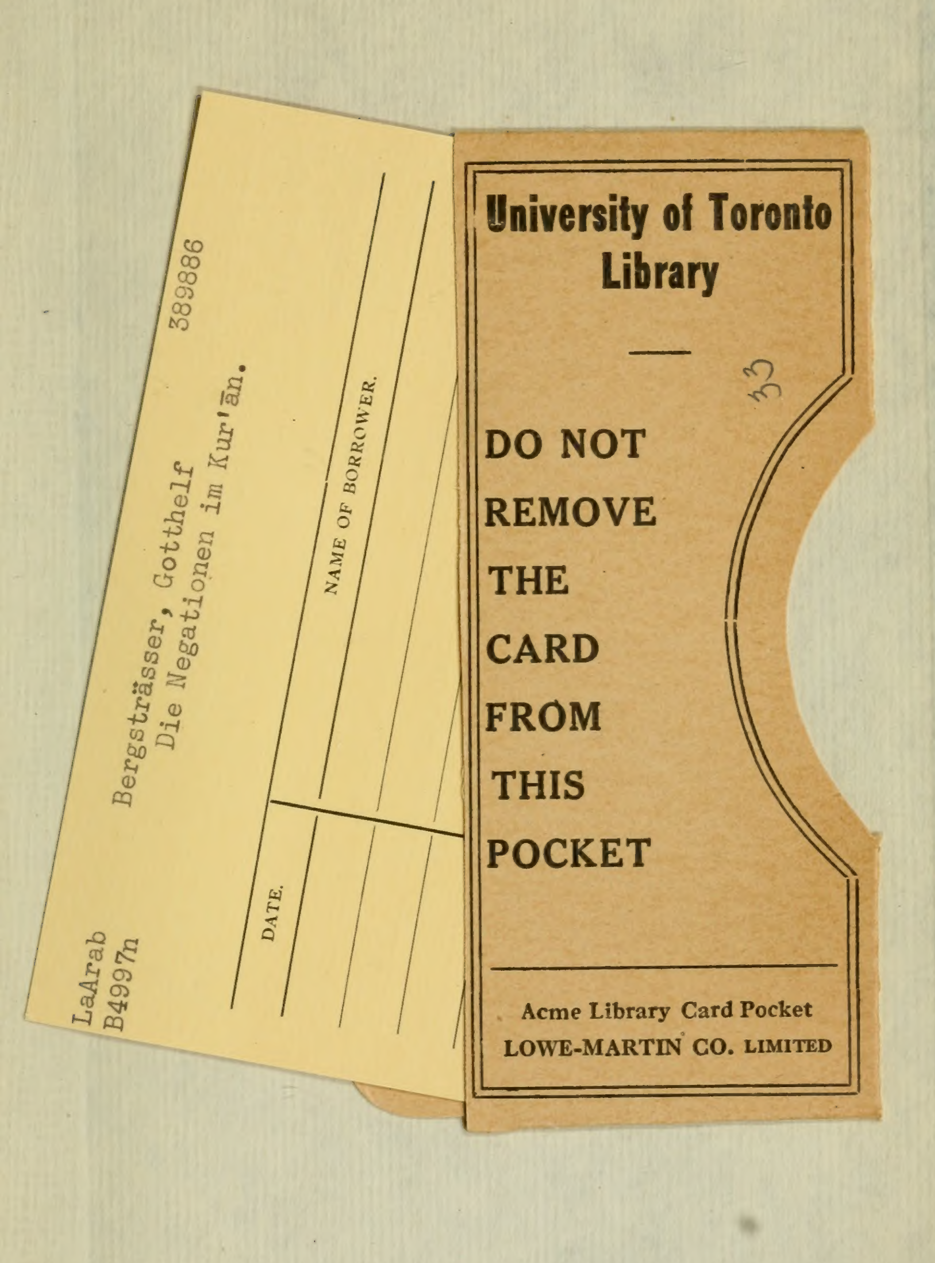
Lebenslauf.

Ich, Gotthelf Bergsträsser, evang.-lutherischer Konfession, bin geboren am 5. April 1886 zu Oberlosa bei Plauen (Vgtl.) als Sohn des dortigen Ortspfarrers. Ostern 1896 trat ich in das Kgl. Gymnasium zu Plauen ein; Ostern 1904 verließ ich es mit dem Zeugnis der Reife und bezog die Universität Leipzig, an der ich Philosophie, klassische Philologie und orientalische Sprachen studierte. Dabei hörte ich Vorlesungen und besuchte Übungen bei den Herren Bethe, Brugmann, A. Fischer, Guthe, M. Heinze†, R. Heinze, Hirt, Immisch, Jungmann, Kittel, Lamprecht, Lipsius, Marx, Schwarz, Sievers, Studniczka, Stumme, Volkelt, Wachsmuth†, Weißbach, Windisch, Wundt, Zimmern. Allen genannten Herren sage ich hierdurch wärmsten Dank für Belehrung, Anleitung und Anregung. — Am 29. Mai 1908 bestand ich in Leipzig die Prüfung für das höhere Lehramt; am 1. Juni 1908 trat ich als Probelehrer und Vikar in das Lehrerkollegium des Vitzthumschen Gymnasiums zu Dresden ein; an dieser Anstalt bin ich noch jetzt tätig, und zwar seit dem 1. Juni 1909 als nichtständiger wissenschaftlicher Lehrer.

Die mündliche Promotionsprüfung auf dem Gebiet der Semitistik und Indogermanistik legte ich am 25. Febr. 1910 ab.






University of Toronto
Library
DO NOT
REMOVE
THE
CARD
FROM
THIS
POCKET
Acme Library Card Pocket
LOWE-MARTIN CO. LIMITED
LaArab
B4997n
Bergsträsser, Gotthelf
Die Negationen im Kur'ān.
389886
DATE.
NAME OF BORROWER.

